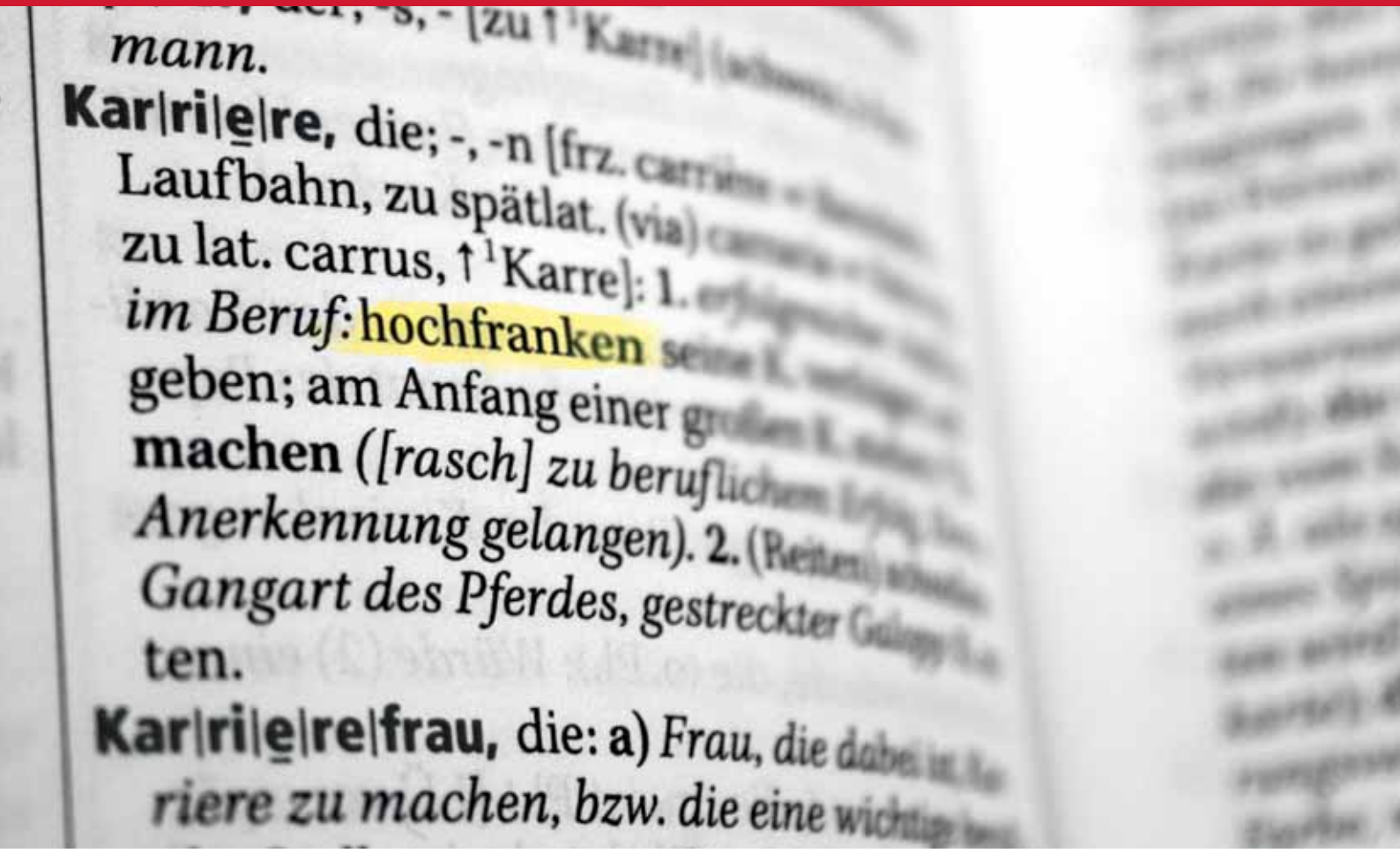
karriereziel hochfranken

Fach- und Führungskräfte hoch im Kurs



Firmenporträts: Karriereziele stellen sich vor

Kulturlandschaften: Bühnen und Museen begeistern

Bildungsstandort: Beste Chancen von klein auf

Lebensqualität in Hochfranken: Wohlfühlen und Genießen

hochfranken

Das Sana Klinikum Hof freut sich auf Sie...

Das Sana Klinikum Hof ist das einzige Krankenhaus der Schwerpunktversorgung im Landkreis. Als zukunftsfähiges 483 Betten-Unternehmen bieten wir ein breites Leistungsspektrum mit regionalen und überregionalen Alleinstellungsmerkmalen. Wir behandeln jährlich etwa 19.000 stationäre und 42.000 ambulante Patienten. Als KTQ-rezertifiziertes Krankenhaus liegen uns Qualität und Patientensicherheit besonders am Herzen.

Dynamische Entwicklung zeichnet uns aus: Bis 2012 erfolgen Bau- und Investitionsmaßnahmen in einem Umfang von rund 15 Millionen Euro. 2009 wurde die interdisziplinäre Intensivstation modernisiert, 2010 ein neues Strahlentherapiezentrum erbaut, 2011 steht der Ausbau eines neuen Operationssaals als Olympus Referenzzentrum an sowie der Umbau der zentralen Patientenaufnahme.

Unser Focus liegt auf der Ausweitung des Leistungsspektrums, der Optimierung von Strukturen und Prozessen sowie der Vernetzung mit den anderen Leistungserbringern. Allein in den vergangenen zwei Jahren stiegen unsere Leistungszahlen um 15 Prozent. Entsprechend haben wir großes Interesse an der Verstärkung unseres Teams.

Unser Erfolg ist ganz entscheidend der Verdienst motivierter Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Das Sana Klinikum Hof bietet neben Aus-, Fort- und Weiterbildung in Medizin, Pflege und Verwaltung attraktive Arbeitsplätze in einem hochinteressanten, zukunfts- und krisensicheren Arbeitsumfeld. Schon heute gehören wir zu den größten Arbeitgebern vor Ort.

Sie suchen hervorragende berufliche Perspektiven?

Hier sind Sie richtig. Im Sana Klinikum Hof erwarten Sie:

- ein kollegiales, hochmotiviertes Team mit langjähriger Erfahrung,
- leistungsgerechte Vergütung nach Sana-Konzerntarifverträgen,
- strukturierte Einarbeitung,
- die Förderung von Fort- und Weiterbildung,
- familienfreundliche Arbeitsbedingungen,
- Unterstützung der Integration ausländischer Mitarbeiter.

Seit 2005 gehört das Sana Klinikum Hof zur Sana Kliniken AG. Mit mehr als 40 Krankenhäusern, 1,3 Millionen Patienten und über 22.000 Mitarbeitern ist Sana der viertgrößte private Krankenhausbetreiber in Deutschland. 2011 wurde die Sana Kliniken AG für ihre besondere Qualität und Attraktivität als Arbeitgeber ausgezeichnet.

Leistungsspektrum

- Anästhesiologie und operative Intensivmedizin
- Allgemein-, Viszeral und Thoraxchirurgie
- Gefäßchirurgie
- Unfallchirurgie und Orthopädische Chirurgie
- Gynäkologie und Geburtshilfe
- Kardiologie
- Kinder- und Jugendmedizin
- Nephrologie mit Dialyse, Hypertensiologie und Stoffwechselerkrankungen
- Onkologie, Hämatologie und Gastroenterologie
- Pneumologie, internistische Intensivmedizin, Schlaflabor
- Neurologie
- Urologie, Kinderurologie und Urologische Onkologie
- Radiologische Diagnostik und Interventionelle Radiologie
- Nuklearmedizin
- Augenheilkunde

Umsatz

zirka 65 Millionen Euro

Mitarbeiter

zirka 950

Sana Klinikum Hof GmbH

Personalabteilung
Eppenreuther Straße 9 | 95032 Hof
Telefon 09281 / 98 - 27 37 | Telefax 09281 / 98 - 27 08
personalabteilung@klinikumhof.de | www.sana-klinikum-hof.de

Editorial

„**karriereziel** hochfranken“ möchte Ihnen zeigen, dass Sie hier in Hochfranken beste Karrierechancen haben!

Als Kuratorium Hochfranken e.V., die Regionalmanagement-Initiative der Landkreise Hof und Wunsiedel i.F. sowie der Stadt Hof, präsentieren wir Ihnen ein aktuelles und inhaltlich vielseitiges Magazin zum Thema Karriere in Hochfranken.

Globalisierungsprozesse und der damit verbundene Wettbewerb der Regionen stellen Unternehmen heute vor neue Herausforderungen. Qualifizierte und motivierte Arbeitskräfte werden zukünftig ein ganz entscheidender Wettbewerbsfaktor sein und in besonderem Maße über die wirtschaftliche Entwicklung eines Unternehmens entscheiden. Das gilt nicht zuletzt auch für die hochfränkischen Unternehmen, die sich in innovativen Geschäftsfeldern bewegen und somit einen hohen Bedarf an Fachpersonal aufweisen. Um dem Anspruch, auch zukünftig im internationalen Wettbewerb Spitzenpositionen zu belegen, gerecht zu werden, ist die nachhaltige Sicherung von Fachkräften und Know-how das Gebot der Stunde.

Das vorliegende Magazin soll Sie als Unternehmen nicht nur unterstützen, potenziellen Nachwuchs und etablierte Fachkräfte auf sich aufmerksam zu machen, sondern Absolventen und bewährtem Fachpersonal gleichsam einen Überblick hochfränkischer Top-Arbeitgeber ermöglichen.

Neben ganzseitigen Porträts einzelner Unternehmen präsentieren wir Ihnen gleichzeitig die vielfältige Freizeit-, Kultur- und Bildungslandschaft Hochfrankens.

Wir danken allen Unternehmen und Initiativen, die sich an diesem Projekt beteiligt haben. Ein ganz besonderer Dank gilt unserem Kooperationspartner, der mediaprint infoverlag gmbh, die sich für die Umsetzung des Magazins verantwortlich zeigt.

Viel Vergnügen und allerhand interessante Eindrücke wünschen Ihnen

Malte Buschbeck
Vorstandsvorsitzender
Kuratorium Hochfranken e.V.

Volker Ostheimer
Leitender
Regionalmanager

Inhaltsverzeichnis

Hochfranken kann mehr!

Hochfranken im Wandel
Zeitzeugen berichten über die Entwicklung ihrer Region 6

Zukunftsregion Hochfranken
Spitzentechnologie in inspirierender Umgebung 8

1 plus 1 gleich 3
Synergieeffekte durch Regionalmanagement 13

Leben und Arbeiten

Lebensqualität in Hochfranken
Steckbrief einer liebenswerten Region 16

Die Zukunft der Region aktiv gestalten
Ein Rückkehrer berichtet 20

Sportlermekka Untreusee
VfL Hof lädt wieder zum Triathlon-Highlight für Aktive und Zuschauer 24

Hochfranken sitzt an der Quelle
Bayerischer Kompetenzstandort Hof, Heil- und Mineralwasser in den Landkreisen 27

Rundfunk in Hochfranken
Vom Sender Ochsenkopf zum modernen Medienstandort 30

Hochfranken im Alltag eines Metropolbewohners
Offener Brief der Wirtschaftsjunioren zeigt die Wirtschaftskraft der Region 32

Firmenporträts

Sana Klinikum Hof GmbH U2
Lamilux Heinrich Strunz GmbH 4,5
NETZSCH-Gerätebau GmbH 7
Rehau AG + Co 10, 11
Sandler AG 12
Alukon GmbH & Co. KG 15
No Basics Fashion GmbH 18, 19
Wilo Se 22, 23
ABM Greiffenberger 25
Willy Böhme GmbH & Co. KG 26
Vishay Electronic GmbH 29
Nexans Power Accessories Germany GmbH 33
Lapp Insulators GmbH 34
IHK Oberfranken Bayreuth 35
Hochschule Hof 38, 39
Handwerkskammer für Oberfranken 41
A.W. Faber-Castell GmbH 42
LIROS GmbH 45
H.C. Starck 49
Scherdel GmbH 52, 53
Textilveredlung Drechsel GmbH 58
Rausch & Pausch GmbH 61
AS-Bau Hof GmbH 65
Sommer Design & Security 66, 67
BHS tabletop AG 69
CeramTec 70
Factory In Outlet Center Selb 73
Dachser Intelligent Logistics U4

(U = Umschlagseite)

Karrierechancen

Hochschule Hof – Sprungbrett und Karriereziel
Forschung und Weiterbildung im Herzen Europas 36

Darum Hochfranken!
Der Arbeitsmarkt im Überblick 40

„Hochfranken macht Schule!“
Das Schulprojekt des Kuratoriums Hochfranken soll helfen, Absolventen in der Region zu halten 43

Freizeitziel Natur

Sagenhaftes Fichtelgebirge
Auf den Spuren von Waldgeistern, Steinmeeren und Sportskanonen 46

Naturpark Frankenwald
Der stille und noch unentdeckte Wander- und Märchenwald im hohen Norden Bayerns 50

Kulturregion

„Das positive Luisenburg-Gefühl“
Leidenschaft und ehrliche Arbeit für ein einzigartiges Fest 54

Sehen, Hören, Selbermachen
Kultur und Bildung bei den Hofer Symphonikern 59

Rundum Kunst und Kultur
Das Theater Hof lockt nicht nur Schauspielbegeisterte 62

Treffpunkt für Filmschaffende und Kinobegeisterte
Die Hofer Filmtage feiern 2011 ihren 45. Geburtstag 64

„Little Berlin“ vor der Haustür
Wie aus einem Dorf zwei Staaten wurden und ein Museum heute daran erinnert 68

Naturerlebnis für Groß und Klein
Ökopark Hertelsleite mit mehr als 100-jähriger Tradition 68

Tischkultur und Lebensgefühl
Auf den Spuren europäischer Porzellantradition im Porzellanikon Selb und Hohenberg 71

IMPRESSUM

Herausgegeben in Zusammenarbeit mit dem Kuratorium Hochfranken e.V. Änderungswünsche, Anregungen und Ergänzungen für die nächste Auflage dieser Broschüre nimmt das Kuratorium Hochfranken entgegen. Titel, Umschlaggestaltung sowie Art und Anordnung des Inhalts sind zugunsten des jeweiligen Inhabers dieser Rechte urheberrechtlich geschützt. Nachdruck und Übersetzungen in Print und Online sind – auch auszugsweise – nicht gestattet.

Kuratorium Hochfranken e.V. • Ossecker Straße 174 • 95030 Hof • www.hochfranken.org

Redaktion: Janin Strauß, gemeinsam mit den Redaktionspartnern

Projektverantwortung: Thomas Ebeling

Grafische Aufbereitung und Satz: Raimund Glauder

Fotos: *Titelbilder:* Janin Strauß, Kuratorium Hochfranken e.V., Yvonne Mayer, Hochschule Hof; *S. 6:* Kuratorium Hochfranken e.V.; *S. 8-9:* Fotolia, Kuratorium Hochfranken e.V., Porzellanikon Selb; *S. 13-14:* Kuratorium Hochfranken e.V; *S. 16-17:* Kuratorium Hochfranken e.V, Fichtelgebirgsmuseum Wunsiedel, Genussregion Oberfranken e.V.; *S. 20-21:* privat, Tourismus & Marketing GmbH Ochsenkopf, Tourismus.prien.de (Paul Mayall); *S. 24:* IfL Hof; *S. 27-28:* Wirtschaftsförderung Stadt Hof, Tourismus & Marketing GmbH Ochsenkopf; *S. 30-31:* Neue Welle „Antenne Hof“ GmbH, privat; *S. 36-37:* Hochschule Hof; *S. 40:* Arbeitsagentur Hof, Kuratorium Hochfranken e.V.; *S. 44:* Kuratorium Hochfranken e.V.; *S. 46-48:* Tourismuszentrale Fichtelgebirge, Tourismus & Marketing GmbH Ochsenkopf; *S. 50-51:* Frankenwald Tourismus; *S. 54-57:* Yvonne Mayer, H. Bessermann; *S. 59-60:* Hofer Symphoniker gGmbH; *S. 62-63:* Theater Hof GmbH; S. 64: Internationale Hofer Filmtage/Hendrik Ertel; *S. 68:* Kuratorium Hochfranken e.V., Förderverein Ökopark Hertelsleite e.V.; *S. 71-72:* Porzellanikon Selb

PUBLIKATIONEN INTERNET KARTOGRAFIE CITYAPP

mediaprint infoverlag

95032136 / 1. Auflage / 2011

mediaprint infoverlag gmbh
Lechstraße 2
D-86415 Mering
Tel. +49 (0) 8233 384-0
Fax +49 (0) 8233 384-103
info@mediaprint.info
www.mediaprint.info
www.total-lokal.de
www.alles-deutschland.de

Das Regionalmanagement des Kuratorium Hochfranken e.V. wird gefördert durch das Bayerische Staatsministerium für Wirtschaft, Infrastruktur, Verkehr und Technologie mit Mitteln aus dem EFRE-Programm, Regionale Wettbewerbsfähigkeit und Beschäftigung' Bayern 2007-2013 der Europäischen Union.

Regionalmanagement Bayern

Wie ein Familienunternehmen individuelle berufliche Perspektiven eröffnet

Karrierewege bei LAMILUX

Quer durch alle Qualifikationsgrade und Altersstrukturen haben Arbeitnehmer vielschichtige Wünsche, wenn es um ihre beruflichen Entfaltungs- und Karriereperspektiven geht: Junge Akademiker suchen nach Unternehmen, die ihnen interessante und anspruchsvolle Jobs mit attraktiven Aufstiegsmöglichkeiten sowie Führungsverantwortung bieten. Berufserfahrene favorisieren jene Firmen, bei denen sie sich mit all ihrem über Jahre aufgebauten Wissen und Know-how effektiv in die Unternehmensentwicklung einbringen können. Junge Auszubildende bewerben sich vor allem dort, wo auch nach der abgeschlossenen Berufsausbildung großer Wert auf die individuelle Weiterqualifizierung und Förderung gelegt wird. Und Frauen, die auf leitende Positionen zustreben, stellen sich insbesondere die Frage nach der Vereinbarkeit von Familie und Beruf.

Das Rehauer Familienunternehmen LAMILUX, international tätiger Produzent von faserverstärkten Kunststoffen und Tageslichtsystemen mit derzeit 440 Beschäftigten und einem Jahresumsatz von 114 Millionen Euro, rückt bei seiner Personalgewinnung die persönlichen Bedürfnisse und Anforderungen seiner Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter direkt in den Fokus, um gemeinsam individuelle Karrierewege zu gestalten. Vier Beispiele aus der Praxis.

Karriereeinstieg durch frühen Kontakt zum Unternehmen

Bereits während seines Studiums der Werkstoff- und Oberflächentechnik an der Hochschule Hof hat **Sebastian Hertrich** den intensiven Kontakt zum Unternehmen LAMILUX gesucht: Der heute 27-Jährige absolvierte zwei längere Praktikumsphasen im Unternehmensbereich faserverstärkte Kunststoffe. Und als Werkstudent war er im Labor bereits in konkrete, marktrelevante Entwicklungsprojekte eingebunden. „Da habe ich in Eigenregie wichtige Analysen und Untersuchungen für neue Faserverbundkunststoffe durchgeführt."

Den hohen Bezug zur Arbeitspraxis und das regelrechte „Hineinwachsen" in das Unternehmen hat Sebastian Hertrich zum Abschluss seines Studiums mit seiner Diplomarbeit zum Thema „Kontinuierliche Fertigung von faserverstärkten Kunststoffen auf Epoxidharzbasis" eindrucksvoll dokumentiert. „Aus meinen Ausarbeitungen sind zwei Produktlinien hervorgegangen, die heute auf dem Markt große Resonanz erfahren."

LAMILUX ist ein international tätiger Hersteller von Tageslichtsystemen für den Industrie- und Verwaltungsbau sowie faserverstärkten Kunststoffen für die Bau-, Nutzfahrzeug- und Caravanindustrie.

Ein besseres „Empfehlungs-Marketing" für die eigene Person und die eigene Leistungsfähigkeit kann man wohl kaum abgeben. Das Ergebnis: Sebastian Hertrich ist heute bei LAMILUX im Bereich Forschung und Entwicklung Leiter höchst anspruchsvoller Projekte. „Das hat alles deshalb so gut funktioniert, da ich bei LAMILUX auch mit neuen Vorschlägen auf große Offenheit gestoßen bin. So konnte ich meinen Freiraum effektiv nutzen – zum Vorteil des Unternehmens und für meine eigene berufliche Karriere."

Berufserfahrung und Wissen zur Entfaltung bringen

Eine berufliche Neuorientierung stand für **Waldemar Schneider** an, der bereits seit 32 Jahren im Berufsleben steht. Der gelernte technische Zeichner und studierte Bauingenieur sah allerdings weniger die „Karriere" im Vordergrund – „Da hatte ich schon alles erreicht" –, sondern die Möglichkeiten, seine Berufserfahrung und sein Wissen optimal zur Entfaltung zu bringen. „Dies war die Grundlage, um gemeinsam mit dem Unternehmen den Rahmen meiner künftigen, vertrieblichen Tätigkeit abzustecken und die Zusammenarbeit zu gestalten. Dabei haben sich unsere Vorstellungen schnell getroffen."

Der Mitfünfziger, der jetzt bei LAMILUX als Key Account Manager im Unternehmensbereich LAMILUX Tageslichtelemente die Zielgruppe der Großkunden und Generalunternehmer betreut, zeigt sich geradezu beeindruckt, wie ihm LAMILUX neue berufliche Perspektiven verschafft habe. „Ich kann mein technisches Know-how und meine gesamte berufliche Erfahrung im Vertrieb jeden Tag in meine Arbeit einbringen."

Natürlich habe er sich in der ersten Zeit ein bisschen auf die neue berufliche Umgebung einstellen müssen. „Aber ich habe vom ersten Tag an große Akzeptanz und Unterstützung, gerade auch von den jüngeren Kollegen, erfahren", erzählt Waldemar Schneider. „Da merkt man, dass das Betriebsklima passt und Berufserfahrene mit ihren Fähigkeiten sehr geschätzt werden."

LAMILUX

Bei LAMILUX können sie ihre individuellen Karrierewege gehen: Sebastian Hertrich, Dimitri Knaus, Waldemar Schneider und Andrea von der Grün (von links).

LAMILUX Heinrich Strunz GmbH • Zehstraße 2 • D-95111 Rehau • Tel.: +49 (0)9283 595-0 • Fax: +49 (0)9283 595-290 • www.lamilux.de

Nach Babypause Wiedereinstieg auf leitender Position

Dass die Geburt eines Kindes keinen „Karriereknick" bedeuten muss, hat sich für **Andrea von der Grün** gezeigt. Die 33-Jährige, die ein BWL-Studium mit dem Schwerpunkt Rechnungswesen/Controlling absolviert hatte, stieg 1999 bei LAMILUX ein und entwickelte für das Unternehmen ein Kosten-, Vertriebs- und Produktionscontrolling. Schließlich führte sie ein vierköpfiges Team.

Vor zwei Jahren bekam sie ihr erstes Kind. Doch Befürchtungen, nach dem einjährigen Mutterschutz nicht mehr auf ihre Position zurückkehren zu können, musste sie nicht haben. „Die Firmenleitung und ich haben gemeinsam eine Lösung für die Vereinbarkeit von Familie und Beruf gefunden." Dabei habe ihr die Firmenchefin – selbst Mutter von drei Kindern – ans Herz gelegt, gerade das erste Lebensjahr komplett zu Hause zu bleiben und mit dem Kind zu verbringen.

Und der Wiedereinstieg als Leiterin der Controlling-Abteilung? Der wurde Andrea von der Grün nach dem ersten Lebensjahr ihrer Tochter, die von nun an in einer sehr wohnortnahen Kinderkrippe halbtags betreut wurde, durch eine gestaffelte Stundenregelung vereinfacht: In den ersten drei Monaten arbeitete sie 25 Stunden und in dem darauffolgenden Dreivierteljahr 32,5 Stunden. „Darüber hinaus hatte ich die Möglichkeit, im Home-Office zu arbeiten." Zum jetzigen Zeitpunkt ist sie wieder 40 Stunden im Unternehmen.

Vom Verfahrensmechaniker zum Techniker im Customer Support

Als ein „Mann der Praxis" hat **Dimitri Knaus** bei LAMILUX einen beruflichen Werdegang hinlegen können, der ihn selbst mit großem Stolz erfüllt. Mit 16 Jahren begann er zunächst eine 3-jährige Lehre zum Verfahrensmechaniker. Nach dem Ausbildungsabschluss arbeitete er zwei Jahre als Maschinenführer direkt an einer knapp 100 Meter langen kontinuierlichen Flachbahnanlage und steuerte und überwachte den Fertigungsprozess der faserverstärkten Kunststoffe.

Und Dimitri Knaus zeigte weiteren Ehrgeiz: Aufgrund seiner guten Abschlussnoten und dem motivierenden Zureden seitens der Firmenleitung qualifizierte er sich zum Kunststofftechniker weiter. Zwei Jahre besuchte er in Vollzeit die Technikerschule – und in den Ferien arbeitete er im Unternehmen, um den Kontakt nicht zu verlieren.

Mit 24 Jahren ist er jetzt eine wichtige Stütze im nationalen und internationalen Customer Support. Mit viel praktischem und theoretischem Wissen berät er die Kunden individuell über die technischen Eigenschaften und Anwendungsmöglichkeiten faserverstärkter Kunststoffe. Dimitri Knaus: „LAMILUX hat mich zu jedem Zeitpunkt unterstützt, damit ich mich weiterentwickeln kann – und ist gemeinsam mit mir diesen Weg gegangen."

www.lamilux.de/karriere

Hochfranken im Wandel

Zeitzeugen berichten über die Entwicklung ihrer Region

Werner Mergner, Journalist und ehemaliger Redaktionsdirektor der Frankenpost Verlag GmbH

Kaum eine Region in der „alten" Bundesrepublik hat unter der Teilung Deutschlands mehr gelitten als das nordöstliche Oberfranken. So war es 1989 nicht nur in der DDR eine Befreiung, als die Grenzen geschleift wurden. Auch im Hofer Land und im Fichtelgebirge wuchs die Hoffnung auf eine glänzende Zukunft.

Längst sind seitdem nicht alle Blütenträume gereift, doch war die Zeit der Wende tatsächlich auch die Wende für das Hofer Land und seine Menschen. Wegen einer den Wettbewerb verzerrenden Förderungspolitik für die Grenzgebiete der ehemaligen DDR, musste sich die Wirtschaft in Hochfranken einer schmerzhaften Umstrukturierung unterziehen. So manch schwaches Unternehmen blieb auf der Strecke, doch die starken wurden stärker und bilden heute das Fundament einer kerngesunden Unternehmensstruktur, die sich auch europa- und weltweit sehen lassen kann.

Doch wichtiger noch als die wirtschaftlich gute Entwicklung in Hochfranken ist das Zusammenwachsen der Menschen in der Region. Allen Unkenrufen und allen Miesepetern zum Trotz ist in den vergangenen zwei Jahrzehnten ganz im Sinne des Willy-Brandt-Zitats „zusammengewachsen, was zusammengehört". Dass Europa eins wird, zeigt sich nirgendwo deutlicher als im Dreiländereck Bayern/Sachsen/Tschechien.

Dr. Robert Schmidt, seit 30 Jahren Geschäftsführer des Textilunternehmens V. Fraas GmbH

Hochfranken ist noch immer ein Zentrum der Textilindustrie, deutschland- und europaweit. Dennoch gab es in den vergangenen Jahren deutliche Veränderungsprozesse. Früher lief vieles spontan und oft informell. Unser Stammsitz liegt an der Durchgangsstraße von Wüstenselbitz, einem kleinen Ortsteil von Helmbrechts.

Wenn ich früher, bildlich gesprochen, auf die Straße geblickt habe, konnte ich immer jemanden entdecken, der mit Textil zu tun hatte. Heute können die Unternehmen nicht mehr so stark auf die textile Infrastruktur bauen. Sie sind mehr zu autarken Einheiten geworden, die genau planen müssen und dabei schnittstellen- und kommunikationsorientiert arbeiten, beispielsweise in der Produktion oder der Personalpolitik. Das macht uns natürlich auch professioneller.

Christian Auffhammer, ehemaliger Geschäftsführer der Logistik Agentur Oberfranken e.V.

1980 war Hochfranken bestimmt durch seine Grenzlage und wirtschaftliche Monokulturen mit den Schwerpunkten Porzellan und Textil. Die Luftverschmutzung durch eigene Industrie und Braunkohlekraftwerke diesseits in Arzberg und jenseits der Grenze in Sokolov war ein großes Problem der Region, die demzufolge geprägt war von grauen Städten und Gemeinden. Man könnte Hochfranken zu dieser Zeit eine Fuchs- und Hase-Region nennen. Seither war ein dramatisches Wegbrechen der alten Industriestrukturen zu verzeichnen. Die Wiedervereinigung brachte Förderungen und damit Wettbewerbsvorteile für die neuen Bundesländer. Und dennoch ist Hochfranken 2011 geprägt von zahlreichen innovativen und erfolgreichen Mittelstandsfirmen, exzellenten Logistikangeboten und -strukturen, einem exzellenten Kultur- und Freizeitangebot, zwei Hochschulen, freundlichen und lebenswerten Städten und Gemeinden sowie günstigen Lebenshaltungskosten.

Dr. Christian Heinrich Sandler, Vorstandsvorsitzender der Sandler AG

Innovative hochfränkische Textilunternehmen sind heute gut aufgestellt. Hochfranken ist noch immer eine klassische Industrieregion mit einer weit überdurchschnittlichen Industriedichte. Die Grenzöffnung und die Wiedervereinigung waren ein Segen, denn auch in Bezug auf den EU-Wirtschaftsraum hat die Region ihre Randlage verloren und konnte neue Lieferbeziehungen gewinnen. Dank der Textiltradition der Region und dem großen Engagement meines Vaters und dessen Mitarbeitern konnte sich auch die Sandler AG zu einem der erfolgreichsten familiengeführten Vliesstoffherstellern Europas entwickeln. Nach der Grenzöffnung standen auch wir vor der Entscheidung, ein neues Werk entweder in Schwarzenbach zu bauen oder in Treuen an der Autobahn 72. Wir haben uns für Schwarzenbach entschieden und verzichteten damit auf eine hohe Fördersumme. 2010 haben wir ein weiteres Werk in Schwarzenbach errichtet – aus langjähriger Verbundenheit mit unserem Heimatstandort und der Region, in der unser Unternehmen seit über 130 Jahren zu Hause ist.

Dr. Friedrich Burger, Rechtsanwalt und ehemaliges Mitglied der Geschäftsleitung der Rehau AG + Co

Hochfranken hat eine nachhaltige Veränderung der Industriestruktur durchlebt. Lange Zeit war die Region vor allem von Textil und Porzellan geprägt. Der Mittelstand sah sich in der Vergangenheit mit einem Veränderungsprozess konfrontiert, dem er sich gestellt hat und den er durch wesentliche Umstrukturierungen meistern konnte. Aus einer Zeit, in der viele Betriebe der traditionellen Industrie aufgeben mussten, ging Hochfranken dennoch gestärkt und verbessert hervor. Heute sind neben neu strukturierten Traditionsunternehmen deutlich mehr Branchen, zum Beispiel die Polymerverarbeitung oder die Automobilzulieferer, vertreten. Es entstand eine neue Region, mit besserer Verkehrsanbindung und enormen Chancen, beispielsweise Richtung Osteuropa. Diese Entwicklung gibt Anlass zu Hoffnung und Zuversicht.

Erfolg steckt an.

NETZSCH

Ihre Karriere beginnt jetzt und hier
Die Menschen in Hochfranken lieben die leisen Töne, deshalb ist diese Region die Heimat vieler „Hidden Champions". Hier führen viele Wege auf die Überholspur. Auch für uns: Vom Handwerksbetrieb zum Weltmarktführer – so lässt sich unsere Geschichte auf den Punkt bringen.

Die NETZSCH-Gruppe, ein international tätiges Familienunternehmen, entwickelt und produziert Maschinen und Geräte in den Geschäftsbereichen Analysieren & Prüfen, Mahlen & Dispergieren und Pumpen & Systeme. Zuhause sind wir in der ganzen Welt, doch unsere Wurzeln liegen in Hochfranken, wo wir guten Mitarbeitern viel zu bieten haben – beste Voraussetzungen für Ihre Karriere, eine intakte, naturbelassene Umwelt, Kultur und Natur – eben einfach Lebensqualität.

Gemeinsam sind wir unschlagbar
Für NETZSCH arbeiten global 2500 Menschen, die Industrie und Wissenschaft mit Top-Technologie versorgen. Menschen, die mit ihrem Können und ihrem Engagement unseren Erfolg erst möglich machen.
Dessen sind wir uns immer bewusst. Aber wir belassen es nicht bei dieser Erkenntnis, sondern belohnen diese Leistung mit vielseitigen, individuell ausgerichteten Aufstiegschancen, mit unterschiedlichsten Weiterbildungsmöglichkeiten und einem Betriebsklima, in dem Menschen und Ideen sich entwickeln können. Wer sich einmal von der Philosophie „NETZSCH – Technologie fasziniert" hat motivieren lassen, der bleibt uns treu, wie die geringe Fluktuationsrate bei NETZSCH beweist.

Weshalb zu NETZSCH?
Sie arbeiten bei einem innovativen Weltmarktführer, dessen Markenverständnis der Qualitätsführerschaft kontinuierlich zu innovativen Lösungen führt.
Sie arbeiten in einem Unternehmen, das international faszinierende Aufgaben bietet und darüber hinaus die Sicherheit einer global agierenden Gruppe.

Sie arbeiten auch in einem Familienbetrieb, der mittlerweile von der fünften Generation geführt wird und viel investiert in gute Ausbildung, Arbeitsklima und Sozialkompetenz, die man so eben nur in einem familiengeführten Betrieb findet.

Sie sind gewohnt, Verantwortung zu übernehmen, möchten aber mehr?
Wenn Sie bereits Führungserfahrung haben, gewohnt sind, Ideen zu entwickeln und voranzubringen, dann eröffnen sich bei NETZSCH viele Perspektiven für Sie. Sie werden Verantwortung übernehmen, Entscheidungen treffen und Neues entwickeln. Bei uns warten Freiräume auf Ihren Gestaltungswillen.

Die Theorie haben Sie hinter sich, jetzt sind Sie gespannt auf die Praxis?
Sie haben studiert und möchten gerne die Praxis kennenlernen. Bei NETZSCH finden Sie ideale Voraussetzungen für Berufseinsteiger: engagierte Teams, Aufgaben, die Sie fordern und fördern, Arbeitsplätze in jedem Erdteil, internationale Verbindungen zu Wissenschaft und Industrie, Sicherheit und die Chance, sich weiterzuentwickeln.

Sie leisten sich Ansprüche? Das verbindet uns
Wenn Sie sich nicht leicht zufrieden geben, schneller dort sein möchten, wo die Entwicklung hingeht, gerne vor- und nachdenken, kurz: Wenn Sie anderen immer einen Schritt voraussein möchten, dann arbeiten Sie bei NETZSCH heute an den Produkten von morgen.

NETZSCH – Technologie fasziniert.

Zukunftsregion Hochfranken

Spitzentechnologie in inspirierender Umgebung

Hochfranken – seit jeher eine der am dichtest industrialisierten Wirtschaftsregionen Europas – hat sein Profil in den letzten 20 Jahren grundlegend verändert. Neben der traditionell dominierenden Porzellan- und Textilindustrie bildet heute ein dichtes Netz hochinnovativer Unternehmen das Rückgrat der hochfränkischen Wirtschaft. Deren Produkte sind Spitzentechnologie „Made in Hochfranken"! Die Innovationskraft und das Know-how von Weltmarktführern machen Hochfranken zu einem der wirtschaftsstärksten Standorte für Industrie, Handel und Dienstleistung.

Automotive – Weltspitze als Zulieferer

Das Leistungsspektrum der hochfränkischen Automobilzulieferer deckt sämtliche Segmente des Automobilbaus ab. In Europa läuft kein Auto ohne Komponenten aus Hochfranken vom Band.
Der Autozulieferpark Pole Position in Hof mit über 150 Hektar Produktionsfläche und dem dort angesiedelten Automobiltechnikum Bayern bietet als Kombination von Entwicklungs- und Fertigungseinheiten ideale Voraussetzungen zur langfristigen Verbesserung der unternehmerischen Wettbewerbsposition – insbesondere für kleine und mittlere Unternehmen. Durch die intensive Vernetzung von Wirtschaft und Wissenschaft werden regionale Wertschöpfungspotenziale effektiv erschlossen. Die räumliche Nähe der einzelnen Unternehmen zu Forschungseinrichtungen stellt dabei einen besonderen Vorteil hinsichtlich Projektentwicklung und -umsetzung dar.

Greentech – Ökonomie trifft Ökologie

Greentech ist eine der Schlüsselbranchen des 21. Jahrhunderts und die intelligente Antwort auf die begrenzten natürlichen Ressourcen. Ob bei Wasser- oder Umwelttechnologie, Hochfranken ist Vorreiter in Sachen Greentech und wichtiger Knotenpunkt im Umweltcluster Bayern sowie offizieller Kompetenzstandort für Wasser. Die Hochschule Hof bildet im Studiengang Umweltingenieurwesen qualifiziertes Personal aus – für die Trends von Morgen. Ideale Voraussetzungen für die Entwicklung einer zukunftsorientierten Branche.

Logistik-Drehscheibe zwischen Mittel- und Osteuropa

Studien belegen: Hochfranken ist einer der wichtigsten logistischen Standorte in Deutschland und aufgrund der hervorragenden Rahmenbedingungen besonders attraktiv für Unternehmensansiedlungen. Die günstige Lage in der Mitte Europas, die hervorragende Anbindung an internationale Verkehrsnetze, das Container-Terminal in Hof, das zum Güterverkehrszentrum erweitert wird, die Nonstop-Verbindung zum Flughafen Frankfurt sowie die Anbindung an den Bayernhafen Bamberg machen den Standort Hochfranken zum multimodalen Logistikdrehkreuz. Ein lückenloses Logistik-Netzwerk mit exzellentem Know-how, innovative Backoffice-Angebote sowie zahlreiche spezialisierte Logistik-Dienstleister sorgen für eine reibungslose weltweite Distribution. Die Hochschule Hof mit dem Schwerpunkt Logistik komplettiert das umfassende Kompetenzspektrum.

Neue Materialien – Tradition und Moderne

Hochfranken ist als traditioneller Standort der Textil- und Porzellanindustrie Sitz namhafter, weltweit agierender Unternehmen. Hier sind die großen Namen und Weltmarktführer zu Hause, ein Drittel aller in Deutschland hergestellten Porzellanprodukte stammen aus Hochfranken. Nach dem Strukturwandel produziert die wieder erstarkte Textilindustrie heute High-Tech-Produkte für den Weltmarkt. Die hochfränkische Kunststoffindustrie mit zahlreichen Weltmarktführern hat sich zu einer weiteren tragenden Säule der regionalen

„Wir leben in einer Region mit wunderschöner Natur, in der gar nicht auffällt, dass sie eine Industriedichte wie das Ruhrgebiet besitzt."
Wilhelm Siemen, Museumsdirektor Porzellanikon Selb

Wirtschaftsstruktur entwickelt.
Das seit Generationen angesammelte Know-how dient heute der Entwicklung hochinnovativer Materialien. Die neuen Sparten der technischen Keramik und der Hochleistungstextilien sowie der Polymerprodukte gewinnen eine immer größere Bedeutung – beispielsweise in der Raumfahrt oder in der Medizin.

Bildung und Wissenschaft

Wissenschaft und Forschung sind die Grundlage für den Aufbau von Know-how, qualifizierte Mitarbeiter der Schlüssel zum Erfolg. Die Hochschule Hof sowie renommierte außeruniversitäre Kompetenz- und Forschungszentren sorgen für den effektiven Transfer von Innovation und Wissen in die Unternehmen. Die Hochschule Hof bietet ein fundiertes, wirtschaftsnahes Forschungs- und Studienangebot. Im Bereich duales Studium belegen die Hochschule Hof und ihre Partnerbetriebe Topplätze in den Rankings. In den Fakultäten für Ingenieurswissenschaften, Wirtschaftswissenschaften und Informatik werden die Fachkräfte von Morgen ausgebildet – die optimale Symbiose zwischen Wissenschaft und Wirtschaft. Daneben bilden renommierte Fachschulen praxisorientiertes und hochqualifiziertes Personal aus – zugeschnitten auf die Erfordernisse der Wirtschaft.

Im Fokus: Die Entwicklung der Textilindustrie in der Region

In Hochfranken werden seit Jahrhunderten Textilien produziert. Vor der Industrialisierung prägten Spinnstuben und Handwebstühle das Bild. Mit der Dampfmaschine und dem mechanischen Webstuhl erfuhr die Textilindustrie einen steilen Aufschwung. Speziell die Region Hof bildete bereits ab 1900 den Schwerpunkt der industriellen Weiterentwicklung der Textilbranche. Bis nach dem Zweiten Weltkrieg war die Textilindustrie trotz fortschreitender Mechanisierung sehr lohnintensiv. Ohne die Zonenrandförderung wäre Hochfranken in dieser Zeit zu einer Industriebrache geworden. Ab den 1970er Jahren wurde die Branche stetig kapitalintensiver. Die lohnintensive Bekleidungsindustrie musste aus Wettbewerbsgründen ihre Produktion zunehmend ins Ausland verlagern. Unsere Unternehmen mussten sich umorientieren, neue Verfahrenstechniken einsetzen, neue Produkte und Märkte erschließen. Dies ist vielen Familienunternehmen der Region gelungen.

Dr. Christian Heinrich Sandler, Präsident des Verbandes der Bayerischen Textil- und Bekleidungsindustrie

Durchstarten in Hochfranken

Polymerspezialist REHAU schmiedet Karrieren

Gerade zurück von einem Kundentermin bei der Daimler AG und schon wieder auf dem Weg in das REHAU Werk. Andreas Grimm, REHAU Entwicklungsingenieur im Bereich Automotive, ist ein vielbeschäftigter, junger Mann. Direkt im Anschluss an sein Mechatronik-Studium in Ulm, das er in „Bestzeit" für seine Stelle bei dem Polymerspezialisten abschlossen hatte, war Grimm in das innovative Familienunternehmen mit Sitz in Rehau/Oberfranken eingestiegen. Bereut hat er seinen Entschluss, wieder zurück nach Hochfranken zu gehen, bis heute nicht – im Gegenteil.

„Ja, ich bin viel unterwegs – im Werk Feuchtwangen, bei Kunden oder unseren Lieferanten. Genau das macht mir Spaß. Fünf Tage pro Woche im Büro, das wäre nichts für mich", erzählt Grimm mit einem Schmunzeln im Gesicht. Durch ein Praktikum ist der 26-Jährige auf REHAU aufmerksam geworden: „Die Arbeitsatmosphäre in einem Familienunternehmen ist etwas ganz besonderes, denn obwohl REHAU mit 15.000 Beschäftigten weltweit längst dem Mittelstand entwachsen ist, sind Mitarbeiter nicht nur Nummern. Leistung wird hier wertgeschätzt." Erfolgreich arbeitet er seit seinem Direkteinstieg, unterstützt von seinem Vorgesetzten, der Coach und Ansprechpartner zugleich ist, im Projektteam, das die AMG-Stoßfänger-Variante des Mercedes CLS betreut. Circa 7.000 Fahrzeuge der AMG-Serie laufen jährlich bei Mercedes vom Band und es erfüllt Grimm mit Stolz, einen Beitrag dazu geleistet zu haben.

„Motivation und Leidenschaft – diese Eigenschaften sollte ein potenzieller REHAU Mitarbeiter mitbringen", erklärt Personalreferentin Antje Gesang, die Andreas Grimm im Einstellungsgespräch kennen lernte und seither für Personalthemen zur Seite steht. „Neben der Möglichkeit eines Direkteinstiegs, können Hochschulabsolventen ihren beruflichen Werdegang auch im Rahmen eines internationalen Traineeprogramms oder als Assistent einer Führungskraft beginnen", verdeutlicht die Diplom-Kauffrau. Das 12-monatige Traineeprogramm bereitet demnach Hochschulabsolventen gezielt auf ihre zukünftigen Positionen vor, da sie nach einem individuell auf die Bedürfnisse und Entwicklungsziele abgestimmten Etappenplan ausgewählte Unternehmensbereiche im In- und Ausland durchlaufen. Mittelfristig sei eine Übernahme in eine Fach- bzw. Führungsposition – abhängig von der persönlichen Weiterentwicklung – vorgesehen. Als Assistent einer Führungskraft hingegen erhielten Berufseinsteiger umfassende Einblicke in verschiedene Themenbe-

Stetig investiert REHAU in moderne, an die Bedürfnisse der Mitarbeiter angepasste Arbeitswelten.

Stolz auf die mitentwickelte AMG-Stoßfänger-Variante für den Mercedes CLS: Andreas Grimm, REHAU Entwicklungsingenieur.

reiche, sie koordinierten wichtige Abläufe und brächten diese bis zur Entscheidung durch ein Leitungsgremium voran. Im Anschluss an die Assistenzfunktion könne dank der erworbenen Kenntnisse und Fähigkeiten sowie der Erfahrungen in vielfältigen Arbeitsbereichen eine anspruchsvolle Fach- oder Führungsaufgabe stehen.

Der Einstieg in ein Unternehmen ist der erste Schritt. Wie aber geht es weiter? Entwicklungsingenieur Grimm wollte zunächst Erfahrungen sammeln und seine Fähigkeiten ausbauen. Langfristig visiert er die Weiterentwicklung zum Projektleiter an: „Somit wäre ich weiterhin nah am Produkt und am Kunden, hätte aber mehr Verantwortung, auch für ein kleines Team", verrät der 26-Jährige. Laut Personalreferentin Gesang sei Weiterentwicklung für REHAU der Schlüssel zum Erfolg: „Wir erfassen regelmäßig das Potenzial unserer Mitarbeiter und planen gemeinsam mit ihnen den weiteren Weg." Der unternehmenseigene Akademie-Bereich biete ein breites Angebot an Weiterbildungs- und Qualifizierungsmaßnahmen – ob Sprachkurse, interne und externe Schulungen oder eigens entwickelte Förderprogramme, die auf Fach- oder Führungsaufgaben vorbereiten.

„REHAU fühlt sich nicht nur seinen Mitarbeitern gegenüber verpflichtet," unterstreicht die Personalerin, „sondern nimmt seine soziale Verantwortung als größter Arbeitgeber der Region auch gegenüber der Bevölkerung wahr - zum Beispiel als Hauptsponsor der Luisenburg-Festspiele, Förderer der Hofer Symphoniker, des Hofer Theaters, des Kulturzentrums Malzhaus, des Forum Naila und des Plauener Frühlings". Mit seinem Kommunikationszentrum REHAU ART, der dort beheimateten Dauerausstellung des Schweizer Künstlers Franz Gertsch, den ständig wechselnden Ausstellungen renommierter Künstler sowie einem bunten Veranstaltungsangebot bereichere REHAU das kulturelle Leben in der Region. „Hochfranken hat viel zu bieten. Das kann ich als „Zugereiste" sehr gut beurteilen", bestätigt die junge Mitarbeiterin, die selbst erst vor zweieinhalb Jahren für den Arbeitsplatz von Dresden in den Norden Bayerns gezogen ist. „Ich fühle mich sehr wohl und freue mich darauf, immer wieder engagierte Bewerber, die sich für REHAU und Hochfranken interessieren, kennenzulernen."

REHAU bietet eine unvergleichbare Vielfalt an Produkten. Im Baubereich können dank Systemen des Polymerspezialisten Energieverluste reduziert, Energie aus regenerativen Quellen erzeugt und effizient genutzt werden – ein entscheidender Beitrag zur Reduzierung von CO_2-Emissionen. Zudem deckt das Unternehmen mit innovativen Lösungen für das Wassermanagement den kompletten Kreislauf ab – von der Quelle bis zur Entnahme und der anschließenden Wiederaufbereitung. Im Geschäftsfeld Industrie beschäftigt sich REHAU mit designgebenden, individuellen Möbelelementen ebenso, wie mit energetisch wertvollen Kühlsystemkomponenten und entwickelt darüber hinaus Hightech-Werkstoffe für die Luft- und Raumfahrt. Als zuverlässiger Entwicklungspartner der Automobilindustrie liefert REHAU komplette Außenanbauteile wie Stoßfänger oder Kotflügel, intelligente Module im Wasser- und Luftführungsbereich für Scheibenreinigungs- und Klimaanlagen oder thermoplastische Dichtungssysteme. Auch an der Mobilität der Zukunft arbeitet das Unternehmen aktiv mit.

Nähere Informationen zu REHAU sowie interessante Stellenangebote finden Sie auf unserer Homepage unter **www.rehau.de/karriere.**

REHAU®
Unlimited Polymer Solutions

Globaler High-Tech Zulieferer für die Hygiene- und Automobilindustrie

Sandler Vliesstoffe? Sie haben schon davon gehört, aber so richtig ist Ihnen nicht bewusst, wo Ihnen Vliesstoffe im Alltag schon begegnet sind? Sie werden erstaunt sein, welche Wichtigkeit sie bereits in Ihrem Leben eingenommen haben. Was haben eine Oberklasselimousine, eine Babywindel, ein Rein-Raum im Krankenhaus oder ein Niedrig-Energie-Haus gemeinsam? Vliesstoffe von Sandler.

Daten und Fakten

Branche:	Vliesstoffe
Märkte:	Hygiene, Wipes, Filtration, Auto, Bau, Heimtextil
Umsatz:	2010 203 Mio. EUR
Export:	60% weltweit

Faszination Vlies.

Egal ob zur Polsterung in Möbeln, als Kälteschutz in Ihrer Kleidung, als Feuchttuch für die persönliche Pflege, als Filter in der Industrie, als Schallabsorber im Automobil oder zur Wärmeisolation im Haus – Sandler Vliese wirken häufig im Verborgenen. Die Einsatzgebiete dieses Werkstoffes sind noch lange nicht ausgeschöpft. Bereits heute machen über 1000 verschiedene Sandler Vliesstoffe Ihr Leben angenehmer.

Gemeinsam mit Marktpartnern erarbeitet Sandler individuelle Produkte – von der ersten Idee bis zur Umsetzung. Mittels modernster Fertigungstechnologien, eigener Forschung & Entwicklung und konsequenter Marktorientierung erschließen wir fortwährend neue Märkte. Erleben Sie die Faszination Vlies und arbeiten Sie in einer Branche mit Zukunft. Sie werden in ein Team aus 500 erfahrenen und jungen Köpfen integriert. Dabei trägt jede Tätigkeit gleichermaßen zu unserem Unternehmenserfolg bei.

Mitarbeiter fordern und fördern für eine „Generation Zukunft“.

Wissen und Lernen sind Faktoren, die stets gefördert werden, denn kompetente Fachkräfte sind das Kapital, das Sandler mit Weitblick voranbringt. Daher bieten wir allen Mitarbeitern die Möglichkeit zur beruflichen Weiterbildung.

Derzeit absolvieren etwa 10% der Belegschaft ihre Ausbildung in 14 kaufmännischen, technischen und gewerblichen Berufen. Über 60 langjährige Mitarbeiter mit Ausbildereignungsprüfung stehen ihnen mit Rat und Tat zur Seite und geben ihr Wissen und ihre Erfahrung gern weiter.

Sandler begleitet Sie auch während Ihres Studiums. In einer langjährigen intensiven Partnerschaft mit der Hochschule Hof bietet Sandler neben den dualen Studiengängen Innovative Textilien, Betriebswirtschaft, Wirtschaftsingenieurwesen und Maschinenbau auch praxisnahe Projekt- bzw. Abschlussarbeiten und Praktikantenplätze. Die nachhaltige Investition in das Wohlbefinden und die Zufriedenheit des gesamten Teams spiegelt sich in den attraktiven Jobmerkmalen

wider: Arbeiten Sie in starken Teams mit regem Austausch, offener interner Kommunikation und direkten Wegen. Sichere Sozialleistungen, flexible Arbeitszeitmodelle, nachhaltige Weiterbildungsangebote, betriebliches Ideenmanagement und ein umfassendes Gesundheitsmanagement sind unser Beitrag zu einem optimalen Arbeitsumfeld.

Ein Unternehmen mit Verantwortung.

1879 als Wattefabrik gegründet zählt die Sandler AG heute zu den zehn größten Textilunternehmen Deutschlands und zu den Top 15 Vliesstoffherstellern weltweit. Die Aktionärsfamilien Sandler sind tief mit der Region verwurzelt. Mit nachhaltigem Handeln in den Bereichen Wirtschaft, Soziales und Umwelt wird Sandler seiner unternehmerischen Verantwortung gerecht.

Vlies, der Stoff für die Zukunft – auch für Ihre!

Für Ihre Bewerbung steht Ihnen unser Bewerbungstool zur Verfügung:
https://bewerbung.sandler.de

Sandler AG • Personalabteilung
Dipl.-BW (FH) Guido Baumgärtner
Lamitzmühle 1
95126 Schwarzenbach/Saale
Telefon: 09284 60-0
E-Mail: personal@sandler.de

Ihr Schritt in eine erfolgreiche Zukunft!

1 plus 1 gleich 3

Synergieeffekte durch Regionalmanagement

Zehn Fragen an Malte Buschbeck (Vorsitzender) und Volker Ostheimer (Leitender Regionalmanager) vom Kuratorium Hochfranken e.V.

Malte Buschbeck *Volker Ostheimer*

hochfranken

Viele Menschen können sich unter den Begriffen „Regionalmanagement“ oder „Standortmarketing“ relativ wenig vorstellen. Welche Aufgabe hat das Regionalmanagement allgemein und das Kuratorium Hochfranken im Besonderen?

Buschbeck: Das Kuratorium Hochfranken e.V., das sich besonders mit dem Regionalmarketing beschäftigt, sieht seine Aufgabe darin, alles dafür zu tun, um die Vorzüge der Region nach innen und außen zu publizieren. Die wichtigste Tätigkeit dabei war und ist, Hochfranken zu einer Regionalmarke zu etablieren.

Ostheimer: Generell ist Regionalmanagement ein sogenanntes weiches Instrument der Landesentwicklung. Es sollen dabei fachübergreifende Netzwerke geschaffen werden, um die regionale Wettbewerbsfähigkeit gewährleisten zu können. Dabei soll das vorhandene Potenzial optimal genutzt werden, um eigenverantwortlich eine nachhaltige Entwicklung zu stärken.

Die Bezeichnung „Hochfranken“ ist ein Begriff der jüngeren Vergangenheit. Wie ist der Name und die Initiative Kuratorium Hochfranken entstanden?

Buschbeck: Das Kuratorium Hochfranken e.V. ist ein Zusammenschluss der drei Gebietskörperschaften Landkreis Hof und Wunsiedel i.F. sowie der Stadt Hof. Entstanden ist die Initiative im Jahre 1997 mit dem Ziel, die Region zu entwickeln. Der Name selber ist aus einem Ideenwettbewerb zusammen mit der Frankenpost hervorgegangen. Der Erfolg ist auch Herrn Dr. Warnke (Bundesminister a.D.) zuzuschreiben. Heute gibt es zahlreiche Beispiele dafür, dass sich der Name Hochfranken in der Bevölkerung etabliert hat. Die Sparkasse Hochfranken, die Diakonie Hochfranken, oder das Hochfranken-Gymnasium in Naila sind Beispiele hierfür.

Welche konkreten Ziele beziehungsweise Aufgaben ergeben sich für das Kuratorium durch die regionalen Rahmenbedingungen in Hochfranken?

Ostheimer: Auf operativer Ebene sind sicherlich Imagepflege und Fachkräftesicherung als wichtigste Bereiche zu nennen. Langfristig besteht die Vision, Hochfranken neben den traditionellen Kompetenzfeldern Neue Werkstoffe, Logistik und Automotive als Green-Tech Region zu etablieren.

Welche Instrumente setzen Sie zum Erreichen dieser Ziele ein?

Buschbeck: Wir haben einen ganzen Maßnahmenkatalog anzubieten. Dieser beinhaltet unter anderem den monatlich erscheinenden Newsletter, den WillkommensClub Hochfranken oder das Projekt „Hochfranken macht Schule!“. Wichtig zu nennen sind auch die halbjährlichen „Pressegespräche Hochfrankenbilanz“. Aber da gibt’s noch vieles mehr…

Ostheimer: Aktuell haben wir auch eine Facebook-Fanpage eingerichtet. Hier wollen wir den Trend nicht verpassen und gerade jüngere Menschen ansprechen. Interessierte können somit alle Neuigkeiten über die Region auch über neue Kommunikationskanäle verfolgen.

Sie bezeichnen sich selbst als eine Gemeinschaftsinitiative. Was heißt das konkret und wovon machen Sie den Erfolg dieser Initiative abhängig?

Buschbeck: Gemeinschaftsinitiative bedeutet, dass wir eine Vereinigung von drei Gebietskörperschaften sind. Der große Vorteil dabei ist, dass man sich so gemeinschaftlich dem immer wichtiger werdenden Wettbewerb der Regionen stellen kann.

„Heute gibt es zahlreiche Beispiele dafür, dass sich der Name Hochfranken in der Bevölkerung etabliert hat."
Malte Buschbeck

Die Region Hochfranken hat in den vergangenen Jahren eine äußerst erfolgreiche Entwicklung genommen. Gerade die Arbeitsmarktdaten haben sich entscheidend verbessert. Wie beurteilen Sie die wirtschaftliche Situation aktuell?

Ostheimer: Ja, das stimmt. Der Arbeitsmarkt hat sich sehr positiv entwickelt. Man spricht ja auch vom „Krisenwunder Hof". Das liegt insbesondere an der Firmenstruktur und der Innovationskraft der Betriebe. Zahlreiche familiengeführte kleinere und mittlere Unternehmen, die oftmals zu Weltmarktführern gereift sind, unsere „hidden champions", kennzeichnen die Region.

Wo sehen Sie besondere Standortvorteile der Region Hochfranken?

Buschbeck: Sicherlich ist die angesprochene Unternehmensstruktur ein großer Pluspunkt der Region. Weiterhin sehe ich die Vorteile des ländlichen Raumes als Standortvorteile, die günstigen Investitionskosten und die sehr gute Verkehrsinfrastruktur. Hochfranken weist außerdem die niedrigste Kriminalitätsrate in Bayern auf und bietet Lebensqualität bei vergleichsweise günstigen Lebenshaltungskosten. Nicht zu verachten sind unsere vielseitigen Freizeitmöglichkeiten und das hochklassige Kulturangebot.

Für den Unternehmenserfolg werden qualifizierte Mitarbeiter mehr und mehr zum entscheidenden Wettbewerbsfaktor. Wie können für Hochfranken langfristig Fach- und Führungskräfte gesichert werden?

Ostheimer: Wir müssen alles dafür tun, die genannten Vorteile Hochfrankens innerhalb und außerhalb der Region zu kommunizieren. Selbstverständlich ist es auch wichtig, dass alle Akteure der Region ihren Beitrag hierzu beisteuern. Mit der Hochschule Hof haben wir ja eine Institution direkt vor der Haustür, aber auch viele andere Einrichtungen versorgen die Region mit jungen qualifizierten Arbeitskräften.

Wie schätzen Sie das wirtschaftliche Entwicklungspotenzial der Region ein und welche Branchen könnten sich zukünftig entwickeln?

Buschbeck: Das Potential der Region ist enorm. Unsere bekannten Branchen wie Automotive und Logistik werden weiterhin unser Standbein bleiben.

Ostheimer: Wichtig wird es zudem sein, die Kompetenzen in Branchen wie „Neue Werkstoffe" und „Green-Tech" weiter auszubauen und zu fördern.

Was plant das Kuratorium Hochfranken für die nahe Zukunft?

Buschbeck: Wir möchten uns noch enger mit der Wirtschaft vernetzen.
Ostheimer: Die konkrete Projektarbeit bleibt allerdings die Basis unserer Tätigkeiten.

ALUKON GmbH & Co. KG

FÜR DICH UND DEIN ZUHAUSE

Firmengeschichte

Seit der Gründung 1974 im oberfränkischen Konradsreuth entwickelte sich die Firma ALUKON GmbH & Co. KG vom damaligen Drei-Mann-Betrieb zu einem der bedeutendsten europäischen Systemhersteller für Rollläden, Rolltore, Garagentore, Raffstoren, Insektenschutz und Sturzdämmsysteme.

Beginnend mit der Produktion von Rollläden in einer kleineren Lagerhalle waren schon nach wenigen Jahren die ersten Erweiterungsbauten notwendig. In den vergangenen 35 Jahren war es auf Grund permanenten Wachstums immer wieder möglich, die Produktions-, Lager- und Verwaltungsgebäude zu vergrößern. Damit entstand ein modernen Ansprüchen genügender Produktionskomplex, der sich durch hohe Fertigungstiefe auszeichnet, die vom Werkzeugbau bis zur Pulverbeschichtungsanlage reicht. Philosophie des Unternehmens ist es, mit ausgereiften und zuverlässigen Produkten stets rasch auf die Erfordernisse des Marktes reagieren zu können.

Vertriebsgebiete

Schon in frühen Jahren wurde das Unternehmen international ausgerichtet. Österreich, Frankreich, Großbritannien, Niederlande, Belgien und die angrenzenden östlichen Nachbarstaaten - genannt seien an dieser Stelle insbesondere Tschechien und Polen - entwickelten sich zu den Hauptexportländern. Auch außerhalb Europas beliefert die Firma ALUKON zahlreiche Kunden. Der momentane Exportanteil erreicht bereits 60 Prozent.

Wachstum

Auch im Jahr 2010 konnte der Wachstumskurs der Firma ALUKON weiter fortgesetzt werden. Im vergangenen Jahr wurde ein Umsatz von rund 70 Mio. Euro erwirtschaftet. Dies wurde durch das volle Engagement der mittlerweile rund 350 Mitarbeiter erreicht, kombiniert mit modernen Produktionsanlagen und einem leistungsfähigen Fuhrpark.

Die Firma verfügt über ein 67.000 m^2 großes Betriebsgelände mit ca. 26.000 m^2 Betriebsfläche sowie 35.000 m^2 zum weiteren Ausbau.

Ausbildung

Jährlich werden in der Firma ALUKON 6 - 8 Auszubildende eingestellt, welche in folgenden kaufmännischen Berufen:

- Industriekaufmann/-frau
- Euroindustriekaufmann/-frau
- Bürokaufmann/-frau
- Fachlagerist/-in

und gewerblichen Berufen:

- Mechatroniker/-in
- Verfahrensmechaniker/-in (Beschichtungstechnik)
- Maschinen- und Anlagenführer/-in
- Werkzeugmechaniker/-in

ihre Berufsausbildung starten.

In den letzten Jahren wurden viele der im Hause ausgebildeten Fachkräfte in frei gewordene oder neu geschaffenen Stellen übernommen.

Daten & Fakten

> Branche
Metallindustrie/Bauzulieferindustrie

> Geschäftsfelder
Produktion von Rollläden, Rolltoren, Garagentoren, Raffstoren, Insektenschutz und Sturzdämmsystemen für Industrie und Fachhandel

Umsatz: rund 70 Mio €

Mitarbeiterzahl: rund 350

> Standort
Konradsreuth, Müchberger Straße 31
(Verwaltung, Produktion, Vertrieb, Marketing, Logistik)

Ansprechpartner für Personal

> Kaufmännischer Leiter
Markus Kleinlein
markus.kleinlein@alukon.com
Telefon: (09292) 950 - 219

> Abteilungsleitung Personalwesen
Melanie Hergert
melanie.hergert@alukon.com
Telefon: (09292) 950 - 311

www.alukon.com

Lebensqualität in Hochfranken

Steckbrief einer liebenswerten Region

Hochfranken vereint gute Karrierechancen mit hoher Lebensqualität, auch für junge Menschen und Familien. Hierher kommt nicht nur, wer Sport und Freizeit in der Natur genießen möchte oder ein überregional bekanntes, vielfältiges Kulturprogramm sucht, sondern auch eine umfassende Bildungsinfrastruktur und ein dichtes Netz an sozialen und medizinischen Einrichtungen sowie ein erfreuliches Preis-Leistungsverhältnis zu schätzen weiß.

Es gibt viele Beispiele, die dies belegen. Sie können mit objektiven Kriterien gemessen werden, doch auch die subjektiven menschlichen Eindrücke derer, die hier leben oder aufgewachsen sind, sollen natürlich nicht zu kurz kommen.

Vorbildliche Kinderbetreuung

Was die gebotenen Betreuungsmöglichkeiten betrifft, ist der Raum Wunsiedel eine der familienfreundlichsten Regionen Bayerns. Dies ist das Ergebnis einer aktuellen Umfrage der Industrie- und Handelskammer. „Das Angebot im Landkreis ist vorbildlich", rühmte der stellvertretende IHK-Hauptgeschäftsführer Wolfram Brehm. Die Betreuungsquote liegt in allen Altersklassen über dem oberfränkischen und dem bayerischen Durchschnitt. Die IHK-Umfrage ergab nicht nur positive Ergebnisse bei der Menge an verfügbaren Plätzen, sondern auch beim flexiblen Angebot der Einrichtungen. So hätten 28 Kindergärten morgens spätestens von 6.30 Uhr an geöffnet, 31 bieten Nachmittagsbetreuung bis 16.30 Uhr oder länger an. Laut IHK haben 14 Prozent der befragten Kinderbetreuungsstätten sogar angegeben, bei Bedarf Betreuungszeiten anzupassen oder Kinder unter dem angegebenen Alter aufzunehmen. „Das Angebot und die Flexibilität sind deutliche Signale in Richtung Vereinbarkeit von Familie und Beruf. Mit diesem Pfund müssen wir im Wettbewerb der Regionen wuchern", erklärt Brehm.

Niedrige Kriminalität

Die Kriminalitätsstatistik sorgte beim oberfränkischen Polizeipräsidenten Gerhard Bauer auch 2009 für Zufriedenheit: „Oberfranken bleibt in puncto Sicherheit in Bayern spitze", erklärte er. Der Chef der Polizeiinspektion Hof, Peter Pezolt, bestätigte diese Aussagen aus lokaler Perspektive: „Die Menschen im Raum Hof leben sicher. Für Straftäter ist das Risiko hoch, von der Polizei erwischt zu werden." In Hof konnten fast 70 Prozent aller Straftaten erfolgreich aufgeklärt werden, die Fallzahlen sanken sogar. Wie sicher das Leben im Raum Wunsiedel ist, zeigte unter anderem die sogenannte Häufigkeitszahl. Diese gibt die Straftaten, hochgerechnet auf 100.000 Einwohner, an. „Wir liegen mit 3.839 deutlich unter dem Landes- und dem oberfränkischen Schnitt, die 5.073 und 4.857 Straftaten aufweisen", erklärt Willi Dürrbeck, Leiter der Polizeidienststelle Wunsiedel.

Hohe Kaufkraft – ein Vergleich zwischen Hof und München

Gewerbliche Mietpreise (EUR/qm)	Hof	München
Büroflächen ø Lage	4,75	16,13
Lagerflächen ø Lage	1,50	5,85
Produktionsflächen ø Lage	3,00	6,95
Immobilienpreise erschlossen (EUR/qm)		
Klassische Gewerbeflächen Stadtrand	33,00	365,00
Wohnbaufläche ø Lage	80,70	835,00
Wohnungsmieten ab Baujahr 1980 (Netto-kalt in EUR/qm)		
Mietwohnung > 85 qm	4,98	10,36
Wohneigentum neueres Baujahr ab 1970 (EUR)		
Einfamilienhaus inkl. Grundstück ø Lage	165.000	629.327
Reihenhaus inkl. Grundstück ø Lage	133.500	314.040
Weiche Faktoren (in EUR)		
Einzelkarte Fun-Bad (2 Stunden) ø Preis	4,80	11,50
Einzelkarte Theater ø Preis	25,40	33,50

Daten aus 2010

„Ich höre immer wieder, gerade von Musikern, die aus Südamerika, Australien oder Asien kommen, wie gern sie hier leben, wie sehr sie zum Beispiel die Sicherheit oder die Schulbildung schätzen. Wer lange hier lebt, empfindet das ja manchmal schon als Selbstverständlichkeit."
Ingrid Schrader, Intendantin der Hofer Symphoniker

Die Hochfrankenkönigin

Seit 2010 ist Bianca Bauernfeind aus Thierstein-Birkenbühl die nunmehr sechste Hochfrankenkönigin. Sie vertritt die Standort- und Lebensqualität der Region auf regionalen und überregionalen Veranstaltungen sowie auf offiziellen Anlässen. Ihre Hochfranken-Highlights verriet sie unserem Magazin.

Hochfranken ist lebens- und liebenswert, weil... wir mit dem Frankenwald und dem Fichtelgebirge inmitten einer faszinierenden Umgebung leben, die einen durchatmen lässt. Hochfranken ist einfach meine Heimat, ich lebe gerne hier.

Mein Lieblingsort in Hochfranken ist... Wunsiedel. Ich mag die inspirierende Atmosphäre der Stadt, am Fuße der Kösseine, mit dem Felsenlabyrinth und der Luisenburg.

Die schönste Aussicht über Hochfranken bietet... ein Rundflug mit dem Segelflieger oder Heißluftballon. Vor Kurzem hatte ich die Gelegenheit dazu. Ich war von dieser neu gewonnenen Erfahrung restlos begeistert.

Mein liebstes hochfränkisches Gericht ist... Sauerbraten mit Kloß, aber bitte ohne Rosinen. :-)

Mein liebstes hochfränkisches Getränk ist... nicht das Bier. Ich bevorzuge eher unser gutes Mineralwasser, und ab und zu einen Weißwein.

Wer einmal in Hochfranken war, der... wird sich in die ursprüngliche Natur, die Bodenständigkeit der Menschen und unsere kulinarischen Schätze verlieben.

Übrigens: Buchen können Sie die Hochfrankenkönigin unter www.hochfranken.org.

Kultur- und Genussregion

Ob Musik, Film, Theater, Oper oder Ausstellungen, ob Mundart oder Hochdeutsch, ob Tragödie oder Komödie, Klassik oder Moderne, ob Drinnen oder Draußen – die Kunst- und Kulturszene in Hochfranken ist so vielfältig wie außergewöhnlich. Mit einer Vielzahl von Museen und Galerien, Theatern und Freilichtbühnen lockt Hochfranken Jahr für Jahr viele Besucher in die Region. Über einige Highlights können Sie sich auch in diesem Magazin informieren.

Doch Hochfranken ist auch in kulinarischer Hinsicht ein Schmaus, liegt es doch inmitten der Genussregion Oberfranken, wo es weltweit die meisten Bäckereien und Konditoreien, Metzger sowie Brauereien gibt. Exportschlager ist die Bratwurst. Mit dieser, in einem „Laabla“ (Semmel) und zusammen mit einem von zwölf hochfränkischen Bieren serviert, kann man es sich hier so richtig gut gehen lassen. „Griena Klees“ (grüne Klöße) heißt die traditionelle Beilage zum fränkischen Braten und fangfrischer Karpfen gehört insbesondere im Herbst zum vielfältigen Speiseplan der Hochfranken. Ihnen sind frische und hochwertige Lebensmittel, möglichst aus biologischem Anbau wichtig? Zahlreiche Biobauernhöfe, Bioläden, Direktvermarkter, Handwerksbetriebe und Fachgeschäfte versorgen Sie in Hochfranken mit besten regionalen Produkten.

Das größte Regionalmuseum Bayerns befindet sich in Wunsiedel und zeigt auch wechselnde Ausstellungen, zum Beispiel zum Thema Weltspielzeug mit kreativen Spielideen aus Asien, Afrika und Lateinamerika

totallokal | Weitere Informationen finden Sie unter: www.total-lokal.de

NO basics MODEFABRIK

www.nobasics.eu

OUTLET-SHOPPING
IN HOCHFRANKEN

Benvenuto.
Betty Barclay
CALAMAR
FRAAS
FREYA
GIL BRET
GÖTZBURG
hattric ...MEINE HOSE
HAUBER COLLECTION
LUISA CERANO
MARC PICARD
MORE & MORE

MUSTANG JEANS
Pampolina
Sanetta
SCHNEIDERS Salzburg
TOM TAILOR UNDERWEAR
Vera Mont
Zagora

Designer Outlet
mehr als 30 Top
Fashion Labels für SIE
PRADA
ULI SCHNEIDER
MAX MARA
DOLCE & GABBANA
und viele mehr

%

INTERNATIONALE MODE
AUF 2.500 m²
Mo bis Sa 10 – 18 Uhr

FACTORY IN Outlet Center, A93 Ausfahrt Selb West, Vielitzer Straße 26, Selb

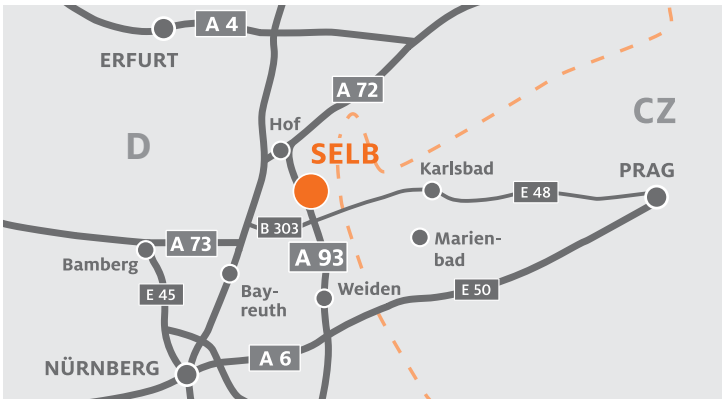
Die NoBasics Modefabrik in Selb – ein Outlet Center der besonderen Art

Auch ohne die viel diskutierte Erweiterung des FACTORY IN Outlet Centers lohnt sich bereits heute ein Ausflug nach Selb in jeder Hinsicht. Besonders, wenn man nach interessanten Schnäppchen im Modebereich sucht.

Seit Eröffnung der NoBasics Modefabrik im Jahr 2008 sind immer neue, international bekannte Modemarken dazu gekommen. In diesem Jahr waren der traditionsreiche Trachtenhersteller Schneiders Salzburg und der Taschen- und Lederwarenspezialist Marc Picard bedeutende Neuzugänge. Damit die Übersichtlichkeit nicht verloren geht, werden die mittlerweile über 30 Marken auf insgesamt 2500 qm immer separat präsentiert in der großzügigen Atmosphäre des Fabriklofts. Besonders spannend und abwechslungsreich stellt sich die Designerabteilung dar, in der u.a. große Modelabels wie Armani Jeans, Dolce & Gabbana, Max Mara, Prada oder Uli Schneider versammelt sind.

Highlights im Modejahr sind die temporären Lagerverkäufe in der Großen Ofenhalle. Außer im Winter werden dort monatlich 14 tägige, wechselnde

Unser Tipp: Online im VIP Club registrieren und beim nächsten Einkauf zusätzlich 10% sparen. Mehr unter www.nobasics.eu



Sonderverkäufe veranstaltet, bei denen Muster, Auslaufserien und Artikel mit kleinen Schönheitsfehlern zu unverschämt kleinen Preisen angeboten werden. Besonders interessant sind dabei die für „Gastaussteller" reservierten Flächen, z.B. für den größten Schuh-Händler Nordbayerns oder einen bedeutenden Anbieter von Taschen und Reisegepäck oder eine Gruppe von Bademodenherstellern.

Der besondere Clou im Outlet Center sind natürlich die Preisvorteile, die sich ganzjährig bei mindestens 30% gegenüber der Preisempfehlung der Hersteller bewegen. Und dennoch können Sie fachkundige Beratung und einen professionellen Änderungsservice erwarten. Abgerundet wird das Shoppingerlebnis durch kundenfreundliche Öffnungszeiten – samstags bis 18 Uhr, kostenlose Parkplätze vor der Tür und das vielfältige Angebot des Bistro-Cafe Heinrich´s, im Sommer auch auf der Loungeterrasse.

WILLKOMMEN IN DER NOBASICS MODEFABRIK
IHR FASHION OUTLET IN HOCHFRANKEN

Internationale Markenmode
für Damen, Herren und Kinder

Designer Outlet
Top Fashion Labels für sie

Ganzjährig 30% bis 70% Preisvorteil
gegenüber der unverbindlichen Preisempfehlung der Hersteller

2500 m² Verkaufsfläche
Mega-Auswahl in authentischem Fabrik-Loft

Unser Serviceangebot
Kinderspielecke, Ruhezonen, Schneiderei, kostenlose Parkplätze, Bistro-Café mit Lounge-Terrasse

Nur ein paar Schritte entfernt
hochklassige Outlet-Shops rund um das Thema Tischkultur, u. a. Villeroy & Boch, Silit, Rösle etc.

Nur 5 Autominuten entfernt
Porzellan-Outlet-Shops von Rosenthal, Hutschenreuther, Thomas, Arzberg

Weniger als 45 Autominuten entfernt
Karlsbad, Marienbad, Golfclub Franzensbad, Therme Sibyllenbad

www.nobasics.eu

Die Zukunft der Region aktiv gestalten

Ein Rückkehrer berichtet

Ferdinand Reb stammt aus Bischofsgrün. Dort ist der 40-Jährige geboren, aufgewachsen und zur Schule gegangen. Auch zum Studium der Wirtschaftsgeographie und Regionalplanung blieb er Oberfranken mit seiner Wahl der Universität Bayreuth treu. Als er danach eine leitende Position im Kurbüro Bischofsgrün übernehmen konnte, schien auch die zukünftige Verwurzelung in seiner Heimat perfekt. Doch das Schicksal hatte mit dem Familienvater etwas anderes im Sinn. 2005 bot sich die Möglichkeit, nach Prien am Chiemsee in die gleiche Position zu wechseln. Er tat es und stieg Ende 2006 zum Geschäftsführer der örtlichen Tourismus GmbH auf. Sechs Jahre lang pendelte er zwischen Oberbayern und Oberfranken, hat Gemeinsamkeiten und Unterschiede kennen gelernt und beide Regionen in sein Herz geschlossen. Nun war für Anfang 2011 die leitende Position bei der Tourismuszentrale Fichtelgebirge zu besetzen und Ferdinand Reb hat sich entschieden – für seine Heimat. Mit Karriereziel Hochfranken sprach er über die Beweggründe, die Mentalität der Hochfranken und die Chancen der Region.

Was hat Sie dazu bewogen zurückzukehren?

Der tatsächliche Auslöser für meine Rückkehr war schlicht die Arbeit, obwohl ich auf lange Sicht sowieso zurück in meine Heimat wollte. Ich habe in den letzten sechs Jahren immer gesagt, ich wohne und lebe in den beiden schönsten Regionen Deutschlands, im Fichtelgebirge und am Chiemsee. Aber hier finde ich es einfach heimeliger und genieße die soziale familiäre Wärme. Eine große Sicherheit und Geborgenheit, insbesondere für die Kinder, ist hier gegeben. Ich bin selbst Vater von drei Kindern, deshalb ist mir das natürlich sehr wichtig und ich bin froh, dass die Versorgung ohne lange Wege gut funktioniert. Unser Jüngster kommt jetzt in die Schule und kann am Ort bleiben, dort, wo er auch in den Kindergarten gegangen ist.

Welche Unterschiede sind Ihnen zwischen Oberbayern und Oberfranken aufgefallen?

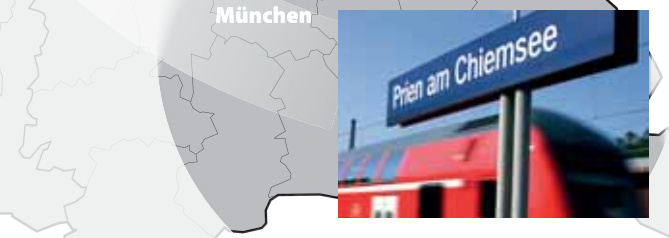
Das Leben im Fichtelgebirge ist sehr viel langsamer und auch der Menschenschlag ist ein anderer. Oberbayern hat das Image, fortschrittlich, schnell und von prosperierenden Unternehmen geprägt zu sein. Es gibt viele innovative Kerne, die sich ausbreiten und somit der ganzen Region zum Vorteil verhelfen. Dem Fichtelgebirge haftet ein gegenteiliges Image an und oft fehlt es an Selbstbewusstsein. Völlig zu unrecht, finde ich. Wir haben hier ebenso schlaue Köpfe, innovative Unternehmen und dazu eine wunderschöne Umgebung. Wir müssen eben nur diese guten Dinge ebenso in den Vordergrund stellen und unsere Chancen erkennen.
Genau darin lag für mich auch ein weiterer Anreiz zurückzukehren und die Zukunft in meiner Heimat mitzugestalten. Es tut mir im Herzen weh, wenn ich sehe, dass sich die Region trotz all ihrer

Eine besondere Sehenswürdigkeit des Fichtelgebirges ist der beinahe neun Meter große Schneemann Jakob.

Stärken nicht so gut wie andere zu präsentieren weiß und als schlagkräftige Einheit nach außen hin auftritt. Das erste Ziel ist deshalb, ein einheitliches Leitbild zu schaffen.

Was macht die Region denn einzigartig?
Ein Alleinstellungsmerkmal für mich ist ganz klar das Porzellan. Doch es ist wie überall ein Bündel von Merkmalen, die eine Region ausmachen. In Nordost-Oberfranken sind es die Ehrlichkeit und Authentizität der Menschen, die kleinstrukturierten Landschaften, wo man direkt am Ort alles findet, was man braucht, die Geologie, die Industriekultur, unter anderem eben mit der Porzellanherstellung, die einfache und doch so schmackhafte Küche sowie jede kleine Einzigartigkeit der Gemeinden hier, von Jean Paul über den Hofer Wärschtlamo bis hin zu den Luisenburg-Festspielen. Mit all unseren Leuchttürmen müssen wir uns zur richtigen Zeit am richtigen Ort präsentieren. Dann finden Gäste und Neubürger auch zu uns.

Sechs Jahre zwischen Oberfranken und Oberbayern. Ferdinand Reb kennt und liebt beide Regionen. Dennoch ist er in seine Heimat zurückgekehrt.



Unser Magazin richtet sich an junge Fachkräfte, die in Hochfranken sesshaft werden wollen. Welche Standortvorteile bietet die Region?
Hochfranken bietet ein hervorragendes familiäres Umfeld und viele Vorteile im Preis-Leistungsverhältnis. Ein Beispiel: Ein junger Fachmann bekommt zwei Jobangebote, eines vielleicht bei der REHAU AG hier und bei einem ebenso renommierten Unternehmen rings um München. Bei gleicher Bezahlung würde er sich vielleicht im ersten Gedanken für München entscheiden. Aber Aspekte wie das soziale Umfeld, die Sicherheit, die wunderschöne Landschaft oder die Infrastruktur sprechen eigentlich für uns. Außerdem kann man hier deutlich preiswerter leben und arbeiten. Zum einen sind die Lebenserhaltungskosten und die Mieten deutlich günstiger und auch viele Freizeitangebote sind für wenig Geld zu haben.

Sie sind selbst hier aufgewachsen und betonen das gute Umfeld für Familien. Was bietet Hochfranken insbesondere für die kindliche Entwicklung?
Hier können Kinder noch Natur erleben und sich viel draußen an der frischen Luft aufhalten. Sie gehen aus der Haustür, machen drei Purzelbäume und sind auf der Wiese oder im Wald.

Nennen Sie uns doch zum Abschluss einen Lieblingsort in Ihrer Heimat – eine Art Insidertipp für Neubürger und Gäste.
Da gibt es viele. Besonders schön ist es abends oben auf dem Ochsenkopf, wenn keine Seilbahn mehr fährt – egal ob mit dem Mountainbike oder zu Fuß, dort oben sieht man die schönsten Sonnenuntergänge. Überhaupt liebe ich den Weitblick, gerade auch im inneren Fichtelgebirge. In Bischofsgrün sind wir ja vor allem von viel Wald umgeben, so dass ich die unvergleichlichen Ausblicke etwa auf den Straßen um Röslau und Wunsiedel sehr genieße.

WILO. Karriere mit Hochdruck.

Skyper Hochhaus, Frankfurt / Main. Energieeffiziente Trinkwasserversorgung. Mit Hochdruck für über 38 Etagen. Bis auf 153 Meter Höhe. Dank Wilo.

Zukunft unternehmen.

Wilo wäre nicht Wilo, würden wir unserem Handeln keine klare Ausrichtung geben. Die Umsetzung konkreter Energiesparziele, die Reduktion der CO_2-Emissionen sowie die Einhaltung strengster Gesetzesvorgaben erfüllen wir vor allem mit einem: Hocheffizienz. Dabei betrachten wir technischen Fortschritt nicht als Selbstzweck, sondern als Übernahme von Verantwortung. Diese Beweggründe haben gerade in jüngster Zeit zu wegweisenden Innovationen und Produkten mit herausragenden Eigenschaften geführt. Damit bietet Wilo bereits heute die Produkt- und Systemlösungen von Morgen. In allerhöchster Qualität und für alle Einsatzbereiche rund um Wasser. Denn wir möchten unser Know-how beim Schutz von Natur, Umwelt und Ressourcen einfließen lassen.

Erfolg ist eine Frage der Einstellung.

Wer sich vorstellen kann, eine Karriere in einem außergewöhnlichem Unternehmen zu starten oder fortzusetzen, muss vor allem eines tun: sich vorstellen. Denn Wilo sucht junge und jung gebliebene Talente, die sich in unser Unternehmen einbringen möchten. Dafür stehen bei Wilo im Werk Hof alle Wege offen.

Chancen ausbilden.

Zum Beispiel mit einer Berufsausbildung. Wilo zählt zu den angesehensten und qualifiziertesten Ausbildungsbetrieben in der Region. Dabei betrachten wir die erfolgreiche Prüfung am Ende der Ausbildung nicht als Abschluss, sondern erst als Beginn der beruflichen Qualifizierung. Mit zahlreichen Fördermaßnahmen und Fortbildungsprogrammen bietet eine Ausbildung bei Wilo fundierte Möglichkeiten für die berufliche Zukunft: für Frauen und Männer in den Berufen Elektroniker, Industriemechaniker, Industriekaufmann und Technischer Zeichner. Derzeit befinden sich bei uns 36 Auszubildende auf einem guten Weg in den späteren Beruf.

Firmenprofil

Wilo hält das Leben in Fluss. Das Unternehmen mit Hauptsitz in Dortmund zählt zu den renommiertesten Herstellern von Pumpen und Pumpensystemen. Damit sorgen wir nicht nur in der Heizungs-, Kälte- und Klimatechnik, sondern auch in der Wasserversorgung sowie die Abwasserbehandlung und -entsorgung für Bewegung. Unsere innovativen Qualitätsprodukte stehen auf der ganzen Welt für erstklassiges Engineering in bester deutscher Tradition. Zukunftsweisende Konzepte und die Anwendung hocheffizienter Technologien bilden seit 1872 den Antrieb für unsere Produktentwicklung. Was damals als Kupfer- und Messingwarenfabrik Louis Opländer gegründet wurde, ist nicht ohne Grund zu einem Konzern mit fast 70 eigenen Gesellschaften weltweit gewachsen und beschäftigt über 6.000 Mitarbeiter. Und unsere Technik treibt uns weiter an. Jahr für Jahr expandiert die WILO SE, erschließt neue Länder, kauft und gründet neue Gesellschaften. Mit Erfolg: 2009 stieg der Umsatz der Wilo Gruppe auf 926 Mio. Euro.

Teenager werden Manager.

Als Schüler oder Student bieten wir Ihnen die Möglichkeit, schon jetzt durch ein Betriebspraktikum in den späteren Berufsalltag hinein zu schnuppern und damit neue spannende Praxiserfahrungen zu sammeln. Denn es gehört zu unserem Selbstverständnis als verantwortungsvoller Ausbildungsbetrieb, Praktikanten nicht als kostengünstige Arbeitskräfte, sondern als potenzielle Leistungsträger für eine gemeinsame Zukunft zu betrachten. Darum betreuen wir Sie mit Projekten, die Ihre Kreativität, Eigeninitiative und Ihr Fachwissen fordern und gleichzeitig fördern.

Probieren oder studieren? Beides!

Als Schulabgänger mit Fachhochschul- oder Hochschulreife stehen Sie in der Regel vor der Entscheidung zwischen einem Studium oder der klassischen Berufsausbildung. Für technisch orientierten Interessenten bietet Wilo einen gelungenen Zusammenschluss der Vorteile beider Bildungswege: Das Verbundstudium – Bachelor of Science (FH) Maschinenbau. Denn als Student an einer Hochschule oder Fachhochschule erhalten Sie bei Wilo die Möglichkeit, Ihr Studium mit einer praxisnahen Diplom- oder Bachelor-Arbeit abzuschließen. Wir unterstützen bei der Erstellung Ihrer Abschlussarbeit. Und zwar unabhängig davon, ob Sie Ihr Thema frei gewählt haben oder sich für eine Kooperation mit uns entscheiden. Sie profitieren gleich in zweierlei Hinsicht: Zum einen können Sie durch die professionelle Unterstützung seitens Wilo die Dauer Ihrer Diplom- oder Bachelor-Arbeit erheblich verkürzen. Zum anderen knüpfen Sie für den Berufseinstieg so wichtige Kontakte zur Industrie und können schon erste kommerzielle Erfahrungen vorweisen.

Wir geben nicht nur Arbeit, sondern Perspektiven.

Verantwortungsvoller Umgang mit Umwelt und Ressourcen sowie der Wunsch unserer Kunden nach hocheffizienten Produkten verlangen maßgeschneiderte und technisch brillante Lösungen. Hierfür benötigt Wilo motiviertes Fachpersonal, das als Teil der Gruppe zum Erfolg beiträgt. Innerhalb unseres Teams bieten wir attraktive Berufe für innovative und kreative Direkteinsteiger. Ganz egal, ob Sie sich für ein Praktikum, eine qualifizierte Berufsausbildung oder eine Karriere in der technischen oder kaufmännischen Laufbahn interessieren – bei Wilo gelangen Ihre beruflichen Wünsche schneller ans Ziel. Denn wir begleiten und unterstützen Sie.
Nicht umsonst wurde die WILO SE 2010 zum dritten Mal in Folge als „Top-Arbeitgeber für Ingenieure“ ausgezeichnet. Sind Sie bereit für eine Karriere bei Wilo?

Ihr Ansprechpartner:

HR Service Team WILO SE, Werk Hof
telephone: 09281 974-0
fax: 09281 974-379
bewerbungen-hof@wilo.com

address:
WILO SE, Werk Hof
Heimgartenstraße 1–3
95030 Hof

Sportlermekka Untreusee

Die IfL Hof lädt wieder zum Triathlon-Highlight für Aktive und Zuschauer

Jedes Jahr im Juli ist es soweit: jung und alt, Profis und Hobbysportler aus Hochfranken, ganz Deutschland und darüber hinaus stürzen sich in den Untreusee, schwingen sich auf ihre Fahrräder und laufen, so weit sie ihre Füße tragen. 2012 geht die zweitälteste Triathlon-Veranstaltung Deutschlands, der GEALAN-Triathlon der IfL Hof, in die bereits 30. Runde und wird auch dann wieder bis zu 600 Teilnehmer und viele Zuschauer mehr auf das Gelände im Süden der Stadt Hof locken.

Los geht es schon am Vorabend mit der traditionellen Pasta Party, um die Kohlenhydrat-Vorräte für den Wettkampf zu füllen. Ein ganz natürliches Doping also, um den körperlichen Strapazen gewappnet zu sein. Für die wirklich Geübten und Erwachsenen startet das Rennen über die Olympische Distanz morgens im Dreieckskurs über den Untreusee. Nach 1,5 Kilometern folgt eine anspruchsvolle Radstrecke von 40 Kilometern Länge durch reizvolle Landschaft und ein Lauf über zehn Kilometer. Die letzte Strecke führt mit einigen wenigen Abstechern um den Untreusee herum. Die Jüngeren und Hobbysportler können sich auch erst einmal über die Sprintdistanz mit 750 Metern Schwimmen, 20 Kilometern Radfahren und fünf Kilometern Laufen herantasten.

Eine Besonderheit des GEALAN-Triathlons in Hof lohnt sich vor allem für die Zuschauer. Denn es gibt nur eine zentrale Wechselzone mit Start und Ziel direkt am See. Hier beginnen alle Teilnehmer, hierher müssen sie kommen, um die nächste Disziplin in Angriff zu nehmen und hier laufen sie ins Ziel ein. Vom „Sonnenhügel“ aus haben die Zuschauer jederzeit optimale Sicht auf die Wechselzone, die Schwimmdistanz und einen Teil der Laufstrecke. Zum Beginn der zweiten Laufrunde passieren die Athleten diese Zuschauerterrasse und holen sich dort eine extra Portion Motivation für den Endspurt ab.

Der Triathlon befriedigt nicht nur den sportlichen Ehrgeiz. Es winken Geld- und Sachpreise für die Besten sowie ein Finisher-Shirt für jeden, der das Ziel passiert. Hauptsponsor der Veranstaltung ist

auch in diesem Jahr die GEALAN Formteile GmbH, während das Kuratorium Hochfranken e.V. die Schirmherrschaft übernommen hat. Gemeinsam mit dem Veranstalter, der Interessengemeinschaft für Langstreckenlauf e. V. aus Hof, wünschen sie sich auch diesmal einen reibungslosen Ablauf, schönes Wetter und spannende Wettkämpfe.

Weitere Informationen unter **www.triathlon-hof.com.**

totallokal | Weitere Informationen finden Sie unter: www.total-lokal.de

ABM Greiffenberger
Wir treiben Ideen an

Mit innovativen Technologien für den Erfolg unserer Kunden - weltweit.

Technische Kompetenz seit Jahrzehnten

Gegründet im Jahr 1927 als Adam Baumüller GmbH, wurde das Unternehmen 1986 durch Heinz Greiffenberger übernommen. Seitdem gehört die ABM Greiffenberger Antriebstechnik GmbH zu der Greiffenberger AG, einer familiengeführten Industrieholding (Börsengang 1986), und kann auf ein starkes Wachstum zurückblicken.

Kundenspezifische Antriebstechnik im Fokus

ABM Greiffenberger mit Hauptsitz in Marktredwitz entwickelt und produziert innovative Antriebslösungen von höchster Qualität. Die einzelnen Komponenten unserer Systemlösungen wie Motor und Getriebe kommen aus einem Haus und werden schon in der Entwicklungsphase exakt aufeinander abgestimmt. So entstehen kundenspezifische Lösungen für namhafte Hersteller in Bereichen wie Flurförderzeuge, Windkraftanlagen, Biomasseheizungen, Hebetechnik oder Textilmaschinen.

Innovationskraft, Nachhaltigkeit, Partnerschaft und große Flexibilität sind die Maximen unseres Handelns.

Kreative Mitarbeiter/innen

Wir freuen uns auf Sie, wenn...

- ✓ Sie Ihre Ideen gerne ohne bürokratische Hürden umsetzen
- ✓ Ihnen die Arbeit im Team Freude bereitet
- ✓ Sie innovative Technologien herausfordern
- ✓ Sie kurze Entscheidungswege schätzen

Unsere aktuellen Stellenangebote finden Sie im Karriereportal unserer Website unter:
www.abm-antriebe.de

Nachwuchs für den Eigenbedarf

- Zerspanungsmechaniker (m/w)
- Elektroniker für Maschinen und Antriebstechnik (m/w)
- Werkzeugmechaniker (m/w)
- Mechatroniker (m/w)
- Industrieelektriker Fachrichtung Betriebstechnik (m/w)
- Verbundstudium Hochschule Dual Wirtschaftsingenieurwesen / Mechatronik (m/w)
- Praktika
- Bachelorarbeiten
- Direkteinstieg

Wissenswertes auf einen Blick

- **Branche**
  Antriebstechnik
- **Produktportfolio**
  Getriebemotoren / Getriebe
  Asynchronmotoren
  SINOCHRON® Motoren
  Elektronische Antriebstechnik
- **Umsatz**
  ca. 90 Mio €
- **Mitarbeiterzahl**
  ca. 650
- **Standorte:**
  Marktredwitz (Hauptsitz)
  Plauen (ABM Plauen GmbH)
  Auslandsniederlassungen:
  China, Frankreich, Holland, Österreich, Schweiz, USA
- **Ihr Ansprechpartner**
  Susanne Strauß
  Personalleiterin
  Friedenfelser Straße 24
  95615 Marktredwitz
  Tel.: +49 9231 67-152
  susanne.strauss@abm-antriebe.de

Willy Böhme GmbH & Co. KG

Ihr Partner in allen Entsorgungsfragen

Firmengeschichte

Die Firma Böhme wurde bereits im Jahre 1938 als Viehunternehmen gegründet. Im Jahr 1951 kam die Reinigung der Fäkaliengruben und Kanäle in der Region hinzu. Bereits 1954 kümmerte sich Böhme um die Müllabfuhr in der Region. Nach der Gebietsreform 1972 bekam sie den Auftrag der kommunalen Müllabfuhr für den Landkreis Hof und hält diesen Auftrag seit heute.

Als zertifizierter Entsorgungsfachbetrieb und mit eingeführtem Qualitätsmanagementsystem DIN ISO 9001 seit dem Jahr 1998 kümmern wir uns um alle Belange unserer Kunden rund um die Entsorgungswirtschaft.

Mit unserem modernen Fuhrpark, bestehend aus hochtechnischen Spezialfahrzeugen führen wir folgende Dienstleistungen für unsere Kunden durch: Müll-, Papier- und Biomüllabfuhr im Landkreis Hof, Containerdienst, Kanalreinigung, Kanaluntersuchung und Dichtheitsprüfung von Kanälen, die Entsorgung und den Transport von Sonderabfällen, Schlammentwässerung, Vermietung von Toilettenkabinen u.a.

Von der Entsorgungswirtschaft zur Rohstoffwirtschaft

In unserer Aufbereitungsanlage stellen wir aus sortenreinen Produktionsabfällen aus Industriebetrieben für die Zementindustrie Sekundärbrennstoff her. Durch die Verwendung von Sekundärbrennstoffen in Zementwerken kann der Einsatz von primären Rohstoffen gesenkt werden. So werden aus Abfällen wieder Rohstoffe, die sinnvoll genutzt werden können und wertvolle primäre Rohstoffe wie Holz und Kohle können gespart werden.

Arbeiten bei Böhme

Böhme ist ein familiengeführtes, mittelständiges Unternehmen. Durch flache Hierarchien und ein gemeinsames Miteinander für unsere Kunden und die Umwelt handeln wir Hand in Hand.
Unser Ziel ist es unsere Fachkräfte für morgen auszubilden und ihnen danach verantwortungsvolle Aufgaben in unserem Unternehmen zu übergeben. Die gesetzlichen Vorgaben in der Entsorgungswirtschaft in Deutschland steigen stetig. Darum achten wir auch auf eine permanente Weiterbildung und Qualifizierung unserer Mitarbeiter. Neuerungen durch technische Entwicklung im Bereich der Umwelttechnik oder Gesetzesänderungen begleiten unser tägliches Arbeiten.

Böhme bildet in folgenden Berufen aus:

> Bürokauffrau/-mann
> Kauffrau/-mann für Spedition und Logistik in Kombination mit FH Dual

> KFZ-Mechatroniker/-in Fachrichtung Nutzfahrzeuge
> Berufskraftfahrer/-in

> Fachkraft für Kreislauf- und Abfallwirtschaft
> Fachkraft für Rohr-, Kanal- und Industrieservice

Daten & Fakten

> Branche
Entsorgungsdienstleistungen

> Geschäftsfelder
Entsorgung von Abfällen aller Art, sowie alle Dienstleistungen rund um die Abfallwirtschaft

> Kunden
Städte & Kommunen
Industrie & Gewerbe
Privatpersonen

> Umsatz Böhme-Gruppe
ca. 23 Mio €

> Mitarbeiter Böhme-Gruppe
ca. 250

> Niederlassungen
Kühschwitz bei Rehau
Klingenthal im Vogtland
Schwarzenberg im Erzgebirge

Ansprechpartner für Personal

Frau Böhme
Kühschwitz 27
95111 Rehau
Telefon: (09283) 1011
E-Mail: info@willy-boehme.eu
www.willy-boehme.eu

Hochfranken sitzt an der Quelle

Bayerischer Kompetenzstandort Hof, Heil- und Mineralwasser in den Landkreisen

Im November 2010 ernannte der bayerische Umweltminister Dr. Markus Söder die Stadt Hof offiziell zum bayerischen Kompetenzstandort Wasser. Damit wurde einer kontinuierlichen Entwicklung der letzten Jahre Rechnung getragen, die Hof und seine Region national und international als Kompetenzstandort für Wasser- und Umwelttechnologien bekannt machte.

Der Aufbau dieses regionalen Kompetenzfeldes Wasser/Umwelt ist eines der wichtigsten Handlungsfelder der Hofer Wirtschaftspolitik in Zusammenarbeit mit dem Freistaat Bayern, Institutionen, Unternehmen und weiteren Akteuren. Es ist eine zukunftsorientierte Entwicklungsstrategie, die an bestehenden Stärken ansetzt und sie ausbaut.

Hof hat dafür ideale Voraussetzungen: zahlreiche leistungsfähige Unternehmen im Bereich Wasser/Umwelt. Sie sind international mit großem Know-how tätig. Dazu kommen vor Ort renommierte Institutionen, Hochschule und Ausbildungseinrichtungen im Bereich Wasser/Umwelt und entsprechende Netzwerke. Forschung und Praxis verbinden sich. Der Kompetenzstandort Hof ist national und international hervorragend vernetzt.

In den letzten Jahren hat das Feld der Wasser- und Umwelttechnologie in Hof große Bedeutung erhalten. Bereits 2007 gab es erste Maßnahmen und Projekte wie die geofora-Fachmesse und -kongress für Brunnenbau, Bohrtechnik und Geothermie, die 2007 erstmals mit großem Erfolg in Hof und 2009 zum zweiten Male als Teil der Wasser Berlin stattfand.

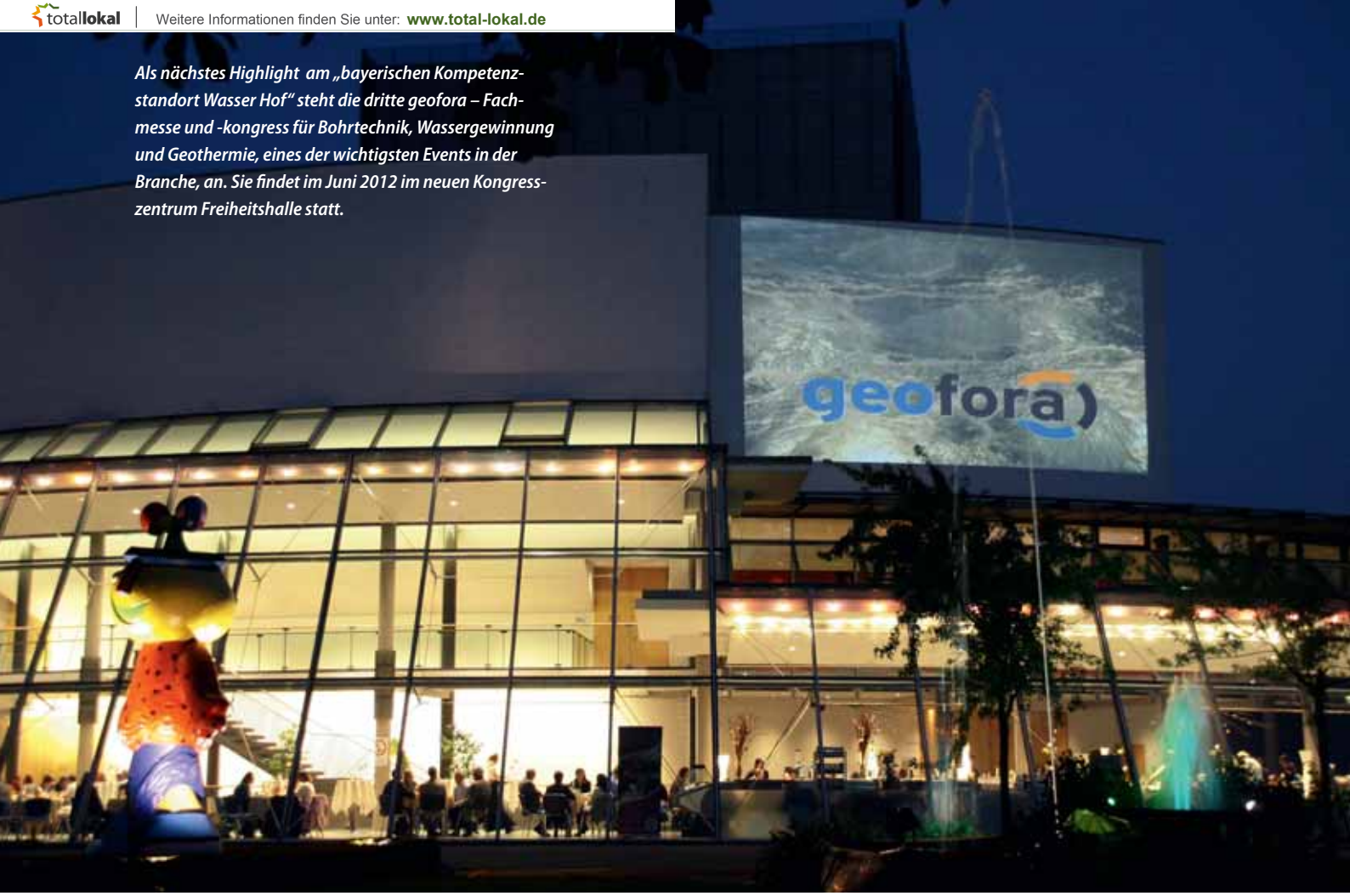
Eine Vielzahl von ausländischen Delegationen besucht heute jedes Jahr Hof, um sich über das vorhandene Know-how zu informieren; Fachkongresse finden statt, Unternehmen treffen sich. Hof besitzt zudem seit Frühjahr 2010 ein Präsenzbüro des Umweltclusters Bayern.

Seit Herbst 2010 bietet die Hochschule Hof neben ihren weiteren Ingenieurstudiengängen auch den neuen Studiengang Umweltingenieurwesen an – ein wichtiger Baustein in der Kompetenzentwicklung.

Hof hat sich inzwischen national und international einen Namen als Kompetenzstandort für Wasser und Umwelt erarbeitet und ist mit vielen Institutionen vernetzt. Dies zeigt beispielsweise der hochkarätig besetzte Messebeirat der geofora mit Vertretern von Unternehmen und Verbänden der gesamten bundesdeutschen Wasser- und Geothermiebranche. Hauptpartner bei der geofora ist die figawa in Köln – Bundesverband der Firmen im Gas- und Wasserfach e.V.

Das Bayerische Landesamt für Umwelt, Dienststelle Hof, besitzt umfangreiches Know-how im Bereich Wasser, Geothermie und Geologie und führt Forschungsprojekte durch; es ist ein wichtiger Partner für die Unternehmen und betreut das Projekt TTW (Technologietransfer Wasser). Dieses unterstützt bayerische Unternehmen durch Kontaktanbahnung zu ausländischen Wasserverwaltungen und Projektträgern im Rahmen von Fortbildungsveranstaltungen und Know-how-Transfer.

Das Wasserwirtschaftsamt in Hof ist maßgeblicher Akteur in der regionalen Wasserwirtschaft und besitzt hierbei langjährige Erfahrungen. Das bfz international in Hof betreut weltweit Wasserprojekte und verfügt über vielfältige Kontakte in Lateinamerika.



Als nächstes Highlight am „bayerischen Kompetenzstandort Wasser Hof" steht die dritte geofora – Fachmesse und -kongress für Bohrtechnik, Wassergewinnung und Geothermie, eines der wichtigsten Events in der Branche, an. Sie findet im Juni 2012 im neuen Kongresszentrum Freiheitshalle statt.

Zahlreiche Unternehmen bilden das mittelständische Rückgrat der regionalen Wasserkompetenz. Die relevanten Unternehmen in der Region Hof beschäftigten sich mit Bohrung, Geothermie, Brunnenbau, Pumpenbau, Wasserversorgung, Wassermanagement, Wasseranalytik und Spezialbereichen der Abwassertechnologie. Sie sind teilweise weltweit tätig und hervorragend aufgestellt.

Auch international ist die Hofer Kompetenz vertreten: So besteht seit 2007 eine Umweltpartnerschaft der Städte Hof und Caruaru in Brasilien im Rahmen der Millenniumsziele der Vereinten Nationen. Dabei findet intensiver Know-how-Transfer und der Austausch von Experten statt. Auch LfU, TTW, bfz International und Hochschule Hof besitzen vielfältige internationale Beziehungen und Projekte im Wasserbereich, vor allem in Osteuropa, Brasilien und Indien.

Alle relevanten Partner haben deshalb 2009 beschlossen, diese Stärken in einem Kompetenznetzwerk Wasser zu bündeln. Seit 01.09.2009 arbeitet nun das Kompetenznetzwerk Wasser, gefördert über das ZIM-Programm des BMWI. Das Netzwerkmanagement ist aktuell bei der Stadt Hof angesiedelt.

Am „bayerischen Kompetenzstandort Wasser Hof" kooperieren Unternehmen und Institutionen eng miteinander. Im Mittelpunkt der Arbeit stehen u. a. die Initiierung gemeinsamer Projekte im Bereich Innovation und neue Märkte, die Schaffung von Paket- und Systemlösungen entlang der Wertschöpfungskette, Nachwuchsförderung, Ausbildung, Qualifizierung, die Vermarktung des Kompetenznetzwerkes Wasser in und außerhalb der Region und die gemeinsame Marktbearbeitung. Mit zahlreichen erfolgreich durchgeführten Projekten ist das Kompetenznetzwerk Wasser inzwischen wichtige Komponente am Kompetenzstandort Hof.

Als nächstes Highlight steht die dritte geofora – Fachmesse und -kongress für Bohrtechnik, Wassergewinnung und Geothermie, eines der wichtigsten Events in der Branche, an. Sie findet im Juni 2012 im neuen Kongresszentrum Freiheitshalle statt. Auch das Kompetenznetzwerk Wasser wird weitere Projekte initiieren, zum Beispiel das Innovationsforum des Netzwerkes im Juni 2011. Der Kompetenzstandort Hof lebt also und entwickelt sich kontinuierlich weiter.

Quellen in Hochfranken

Einige Heilquellen sprudeln in Hochfranken. Daraus zu trinken ist in Bad Steben fester Bestandteil der Kuranwendungen. Hier stehen gleich drei Mineralwässer zur Auswahl: die Max Marienquelle, die Wiesen- sowie die Tempelquelle. Viel Eisen und natürliche Kohlensäure sind charakteristisch für das Heilwasser aus der Luisenquelle in Bad Alexanderbad. Der Weg zur Quelle lohnt sich auch für Liebhaber von Natur und Kulturgeschichte. Sie ist Teil des Kurparks und liegt gegenüber des Markgrafenschlosses. Zum Trinken wird auch das Heilwasser der Carolinenquelle in Hohenburg an der Eger genutzt. Das Mineralwasser- und Kohlensäurewerk Hölle in Naila besitzt einen eigenen Brunnen und vertreibt Getränke unter der Marke Höllensprudel.

Vishay Intertechnology, Inc.

Vishay ist ein an der New Yorker Börse notiertes Unternehmen und zählt zu den weltgrößten Herstellern von diskreten Halbleiterbauelementen (Dioden, MOSFETs, Infrarot Optoelektronik-Bauteile) und passiven elektronischen Bauteilen (Widerstände, Induktivitäten, Kondensatoren).

Bauelemente von Vishay werden in elektronischen Geräten und Einrichtungen fast aller Art eingesetzt. Das Unternehmen ist in zahlreichen Märkten präsent: Industrieelektronik, Computer- und Automobiltechnik, Consumer-Produkte, Telekommunikation, Luft- und Raumfahrttechnik, Stromversorgungen und Medizintechnik.

Vishay wurde 1962 von Dr. Felix Zandman in den USA gegründet.

In der Region ist die Firma seit 1987 durch die Übernahme der „Draloric“ in Selb tätig.

Die Draloric ging auf die bereits im Jahre 1900 gegründete Abteilung „E“ für „Elektrotechnik“ in der Rosenthal Porzellanmanufaktur zurück, und kann bei einer bewegten Geschichte auf langjährige Erfahrung im Bereich technischer Keramik zurückgreifen.

Vishay bringt laufend technische Innovationen hervor und verfolgt eine erfolgreiche Akquisitionsstrategie. So kann dem Kunden eine Vielzahl von Produkten aus einer Hand angeboten werden. Nicht zuletzt dadurch wurde Vishay zu einem der weltweit führenden Unternehmen der Branche.

Das Vishay-Gebäude in Selb

Dr. Gerald Paul, Präsident und CEO von Vishay Intertechnology, Inc.

Vishay beschäftigt in Selb 700 Mitarbeiter, deutschlandweit 1860. Darüberhinaus werden bei Vishay in Deutschland zur Zeit 115 Auszubildende auf ihr Berufsleben vorbereitet, 55 sind es in der Region.

Die Ausbildung junger Menschen ist Vishay wichtig.

Zu den Regelausbildungsberufen zählen Energieelektroniker, für Betriebstechnik, Industriemechaniker in der Fachrichtung Maschinen- und Systemtechnik, Industriekeramiker, Physiklaborant, Technischer Zeichner in der Fachrichtung Maschinenbau sowie Industriekaufmann.

In Verbindung mit einer Hochschulausbildung werden die Dualen Studiengänge Betriebswirtschaftslehre, Technisches Management, Internationales Management und Wirtschaftsingenieur angeboten .

www.vishay.com

VISHAY®

ANZEIGE

Rundfunk in Hochfranken

Vom Sender Ochsenkopf zum modernen Medienstandort

Lange Zeit war der Ochsenkopf für viele Menschen nicht nur irgendein Berg, der zum Wandern und Skifahren einlädt, sondern ein kleines Symbol der Freiheit. Denn der Fernsehturm, den der Bayerische Rundfunk noch vor dem Berliner Mauerbau auf dem Gipfel errichten ließ, ermöglichte, zusammen mit dem Sender in West-Berlin, in weiten Teilen der DDR den Empfang des sogenannten „Westfernsehens".

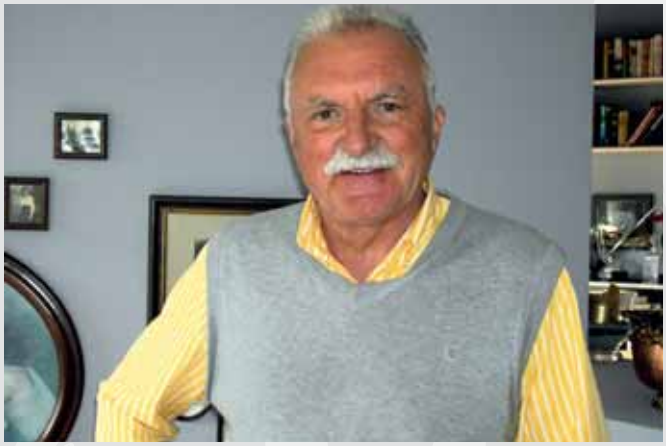
Sogar im „Tal der Ahnungslosen", in der Gegend um Görlitz und Dresden, wo der Empfang nur schwer bewerkstelligt werden konnte, kam das Signal an. Hier dienten die „Ochsenkopfantennen" der heimlichen Verstärkung. Anfang der 1960er-Jahre forderte die staatliche „Aktion Ochsenkopf" die DDR-Bevölkerung dazu auf, alle Vorrichtungen, die Westempfang ermöglichten, zu entfernen. Mit wenig Erfolg. Verboten war das Ansehen von ARD und Co. zwar nicht, doch viele Menschen befürchteten Repressalien, richteten deshalb ihre Empfänger nur in der Dunkelheit aus oder zogen die Vorhänge zu. Der Ochsenkopf sendet bis heute Rundfunksignale für analoges und digitales Radio sowie digitales Fernsehen. Der Stahlbetonturm misst 190 Meter und wurde 2008 vom analogen ARD-Programm auf das moderne DVB-T umgestellt. In der Region Hochfranken konnte sich in den 1980er Jahren zunächst ein lokaler privater Radiosender und seit den 90er Jahren auch ein Fernsehsender etablieren.

Radio Euroherz und Radio Galaxy – die schnellen Informationsquellen in der Region

Ganz nah am Geschehen der Region ging Radio Euroherz am 03.10.1987 auf Sendung. Für die Lizenz bewarben sich Verlage und Wirtschaftsunternehmen aus der Region sowie der Müller Verlag in Nürnberg. Alle Bewerbungen wurden von der Bayerischen Landeszentrale für neue Medien berücksichtigt und mit der Gründung einer Trägergesellschaft für den Sender beauftragt.
Seit dieser Zeit hat Radio Euroherz viele geschichtsträchtige Ereignisse begleitet. Dazu gehören die Flüchtlingszüge aus Prag, die in Hof ankamen, sowie die Grenzöffnung 1989, über die Radio Euroherz aus allernächster Nähe berichtete. Es wurden Spendenaufrufe initiiert und Unterkünfte für die Flüchtlinge vermittelt.

Der Euroherz-Musikantentag am Theresienstein, das Euroherz-Oktoberfest in der Freiheitshalle oder das Messeradio zur Oberfrankenausstellung waren immer Publikumsmagneten, die die Leistungsfähigkeit des Lokalradios bewiesen. Nicht zuletzt die leistungsstarke Frequenz 88,0 MHz machte dies möglich.

Das Programm wurde in den letzten Jahren an den Zeitgeschmack der Hörer angepasst und mit der neuen Morningshow ein Hörermagnet geschaffen. Diese sogenannte Primetime ist die hörerstärkste Sendezeit des Tages, mit Informationen und den „besten Hits aller Zeiten" wird die Region am Morgen geweckt. Unter www.euroherz.de sind alle Aktivitäten immer aktuell abrufbar.



Heinz Zrenner – Vater des privaten Rundfunks in Hochfranken

Heinz Zrenner wurde am 22. Juli 1939 in Weißenstadt im Fichtelgebirge geboren. Die enge Verbundenheit zur Heimat und den dort lebenden Menschen prägte seine Lebenseinstellung.
Nach der Schule begann er seine berufliche Laufbahn bei der Deutschen Bundespost in Bayreuth. Seine weiteren Stationen waren die Dienststellen in Nürnberg und Hof.
Dem Ruf der „neuen" Medien folgend, tauschte er 1986 den sicheren Posten als Beamter auf Lebenszeit mit den Herausforderungen neu entstehender Rundfunkstrukturen ein. Er wurde Geschäftsführer bei Radio Euroherz und leistete Pionierarbeit bei der Gründung des lokalen Hörfunks. Am 03. Oktober 1987 war es dann endlich soweit, Radio Euroherz ging „on air" und fünf Jahre später wurde durch die Grenzöffnung eine Außenstelle in Plauen geschaffen. So rückten das Vogtland, Teile von Thüringen und Oberfranken ein gutes Stück zusammen. Bis heute dokumentieren die wachsenden Hörerzahlen, dass Radio Euroherz zu einem festen Bestandteil des täglichen Lebens in der Region geworden ist.

Die wenige freie Zeit im Leben von Heinz Zrenner ist spätestens seit dem 15.11.1996 noch weniger geworden. Seitdem ist TV Oberfranken auf Sendung und rundet das Medienangebot in der Region ab. Als Gründungsgeschäftsführer ist er seit dem 24.05.1995 auch für diese Gesellschaft tätig. Mit seiner Schaffenskraft und seinem unermüdlichen Einsatz hofft er, TV Oberfranken auf die Erfolgsspur zu führen und eine ganze Region ein Stück weit näher zusammen rücken zu lassen.
Für diese Pioniertätigkeiten in den neuen Medien wurde Heinz Zrenner am 08. Oktober 1999 durch den Bezirkstagspräsidenten Edgar Sitzmann mit der Ehrenmedaille in Silber des Bezirkes Oberfranken ausgezeichnet. Am 19. November 2001 erhielt er das Bundesverdienstkreuz durch den Staatsminister Dr. Werner Schnappauf. Für seine Heimat möchte er noch ein paar Jahre ehrenamtlich bei ProHof und dem LIONS CLUB Hof arbeiten. Er ist ein Mann dieser Region – und ist es immer geblieben.

Im Juni 2002 wurde HO*T FM, der seit 1996 auf Sendung war, durch Radio Galaxy abgelöst. Ein Sender, der vor allem die jugendliche Hörerschaft in der Region anspricht.

Regelmäßig werden bei den Sendern Volontäre ausgebildet, die in allen Bereichen des lokalen Hörfunks umfassende Kenntnisse erwerben. Diese Ausbildung ist so vielfältig, dass viele der ausgebildeten Redakteure/innen später auch bei öffentlich-rechtlichen Sendern zu hören sind. Außerdem wurden im Bereich Werbung immer wieder Talente ausgebildet.
Wer sich noch nicht festlegen will, dem bieten die beiden Sender auch Praktika, um die Arbeit der Redaktionen hautnah kennen zu lernen.

RADIOGALAXY

TV Oberfranken – aus der Region, für die Region

Mit einer technischen Reichweite von cirka 700.000 Personen im Kabelnetz ist TV Oberfranken, oder kurz TVO, im gesamten Regierungsbezirk Oberfranken zu sehen. Das Programm, das auch mit einem abendlichen Regionalfenster bei RTL aufwarten kann, erfreut sich großer Beliebtheit bei den Zuschauern. Das zeigte auch eine Umfrage im Rahmen der Mediadaten 2010. Hier gaben jeweils um die 90 Prozent der Befragten an, dass TVO für sie glaubwürdig, aktuell, bürgernah, sympathisch und zuverlässig berichtet.

Inhaltlich hat der Sender für jeden etwas zu bieten. Von Nachrichten, über Kultur- und Servicesendungen bis hin zu Nischenprogrammen wie beispielsweise dem Studentenmagazin Campus TV, ist TVO mit seinem Hauptsitz in Hof und den Regionalstudios in Bamberg, Bayreuth und Coburg täglich 24 Stunden auf Sendung.

Hochfranken im Alltag eines Metropolbewohners

Offener Brief der Wirtschaftsjunioren zeigt die Wirtschaftskraft der Region

Für großes Aufsehen und wohl noch größeren Unmut sorgten Anfang 2011 einige Thesen im Bericht des sogenannten Zukunftsrates der Bayerischen Staatsregierung zum Thema „Zukunftsfähige Gesellschaft – Bayern in der fortschreitenden Internationalisierung". Dieser fordert beispielsweise die Weiterentwicklung von sechs Leistungszentren in Bayern. Das Fichtelgebirge gehörte nicht dazu, der Region wurde nicht einmal die Anbindung an eines der bayerischen Wirtschaftszentren zugestanden. Ein Umstand, auf den viele Seiten empört reagierten. Besonders prägnant und nachvollziehbar formulierten die Wirtschaftsjunioren Fichtelgebirge ihre Kritik in einem offenen Brief an Professor Dr. Herbert Henzler, den Vorsitzenden des Zukunftsrates: Sie ersannen beispielhaft, wie häufig einem Manager aus dem Leistungszentrum München Produkte aus dem östlichen Oberfranken und der nördlichen Oberpfalz begegnen, um die Wirtschaftskraft der Region eindrucksvoll zu belegen.

Stellen Sie sich doch einmal folgenden Tagesablauf eines Managers aus München vor:

Er startet in den Tag mit einem ausgewogenen und gesunden Frühstück mit Vollkornbrot von Pema aus Weißenstadt. Verschiedene Brotspezialitäten mit Getreide aus kontrolliertem und ökologischem Landbau unserer Region werden hier für Kunden in über 80 Ländern der Welt produziert.

Mit hoher Wahrscheinlichkeit genießt er sein Frühstück auch auf Geschirr von BHS Tabletop (Selb) – wie täglich mehr als 200 Millionen andere Menschen weltweit ihre Mahlzeiten. Gerade im Bereich Porzellan hat unsere Region bayerische Wirtschaftsgeschichte geschrieben – kein Wunder bei Unternehmern wie zum Beispiel Philipp Rosenthal aus Selb.

In der Tiefgarage lächelt ihn der Porsche Panamera mit seinem Frontstoßfänger an – in ihm steckt viel Entwicklungsarbeit des Polymerspezialisten REHAU. Übrigens fährt ein Großteil der schicken Autos in den bayerischen Leistungszentren mit Teilen aus unserer ländlichen Region – zum Beispiel mit technischen Federn der Scherdel-Gruppe aus Marktredwitz.

Sollte unser Manager auf dem Weg in die Arbeit noch tanken müssen – an der Zapfsäule sind Druckmess-Sensoren der BD|SENSORS aus Thierstein (3. Platz Mittelstandslöwe 2009) im Einsatz.

Nach einem langen Arbeitstag ist zum Ausgleich eine sportliche Radtour angesagt. Natürlich am besten auf einem der hochwertigen Bikes von Cube (Waldershof) oder Ghost (Waldsassen). Alternativ spielt er eine Runde auf dem Golfplatz, dem die Ecoraster der Firma Purus Halt geben. Denn für die Bodenbefestigung auf Golfanlagen und viele andere Anwendungen und Produkte recycelt und verarbeitet das innovative Arzberger Unternehmen jährlich Tausende von Tonnen Plastikmüll.

Am Abend begeistern den kulturinteressierten Großstadtbewohner die Internationalen Hofer Filmtage. Ein Steinwurf entfernt gerät bei den weltbekannten Wagner-Festspielen in Bayreuth nicht nur Bundeskanzlerin Angela Merkel vor lauter Kunstgenuss ins Schwitzen. Bei den Luisenburg-Festspielen in Wunsiedel kann man übrigens an lauen Sommerabenden auch draußen sitzen und nach den hervorragenden Aufführungen aus Theater, Klassik, Musical und Rock ein kühles Bier aus einer der zahlreichen regionalen Brauereien genießen.

Nexans Power Accessories Germany GmbH

Spezialist für Verbindungstechnik und Kabelgarnituren

Ein Blick ins Unternehmen

Die Nexans Power Accessories Germany GmbH mit Sitz in Hof/Saale ist seit mehr als 50 Jahren führend auf dem Gebiet der Verbindungstechnik und vorgefertigter Energiekabelgarnituren. Seit 2002 in den Nexans-Konzern eingebunden, hat sich die NPAG auf die Herstellung von Nieder- und Mittelspannungsgarnituren sowie Verbindern und Kabelschuhen spezialisiert.

Nexans ist mit ca. 22.700 Mitarbeitern in über 40 Ländern der weltweit führende Hersteller der Kabelindustrie. Der Konzern bietet ein umfassendes Portfolio an Kabeln sowie Kabelsystemen und deckt eine Vielzahl von Marktsegmenten ab: von Energie-, Verkehrs- und Telekommunikationsnetzen bis hin zu Schiffbau, Flugtechnik und Automatisierung.

In Hof/Saale werden neben dem Standard-Programm an Press- und Schraubtechnik auch kundenspezifische Lösungen entwickelt und gefertigt. Weiterhin liegt unser Fokus auf der Konfektionierung von Kabelgarnituren sowie auf der Herstellung von geprüften kundenspezifischen Kabelbrücken.

Qualität – zentrale Komponente unserer Unternehmensphilosophie

NPAG – Garnituren und Armaturen haben Industriestandards gesetzt und europäische Normen geprägt. Ein in allen Bereichen hohes Qualitätsbewusstsein ist eine zentrale Komponente der Unternehmensphilosophie. Daher ist die Nexans Power Accessories Germany GmbH neben der Zertifizierung nach DIN EN ISO 9001 ebenfalls in den wichtigen Sektoren Umwelt und Arbeitsschutz zertifiziert.

Auch innerhalb des Konzerns setzt die Nexans Power Accessories Germany GmbH Maßstäbe, denn die intensive Forschungs- und Entwicklungstätigkeit spielt für das Unternehmen eine entscheidende Rolle.

Daten & Fakten

Branche

Produktion und Vertrieb von Armaturen und Garnituren zur Stromübertragung sowie Herstellung von Dreh- und Frästeilen für einen internationalen Kundenstamm

Mitarbeiterzahl

ca. 300 Mitarbeiter an mehreren Standorten im In- und Ausland

Standorte & Niederlassungen

Hof, Ferdinand-Porsche-Straße (Produktion Metallteile)

Hof, Uferstraße (Garnituren-Konfektionierung)

Essen, Schnieringshof (Garnituren-Entwicklung)

Tochtergesellschaften

GPH, spol. s r.o., Tschechien
GPH Sp z.o.o, Polen
MAKRIS-GPH Ltd., Bulgarien
GPH Vilnius, Litauen

Ansprechpartner für Personal

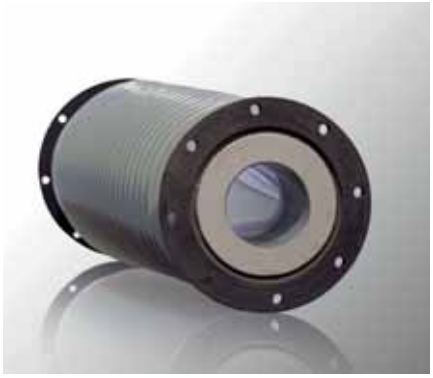
Frau Silke Hain
Tel.: 09281 8306 99
E-Mail: silke.hain@nexans.com

Nexans Power Accessories Germany GmbH
Ferdinand-Porsche-Straße 12
95028 Hof/Saale
Telefon: 09281 8306 0
Fax: 09281 8306 480
www.nexans-power-accessories.com

Lapp Insulators GmbH

Firmengeschichte

Lapp Insulators ist ein Unternehmen, das in seiner Branche wegweisende Maßstäbe gesetzt hat. Als Isolatorhersteller trägt es schon seit über 100 Jahren weltweit zur Energieversorgung bei. Dabei zeichnen sich dessen Produkte als technologische Vorreiter und Innovationsträger aus. Eng verbunden fühlt sich Lapp Insulators mit seinen historischen Wurzeln, die bis ins 19. Jahrhundert zurückreichen. Das mittelständische Unternehmen der heutigen Form hat seine Ursprünge in der oberfränkischen Region im Raum Selb, Wunsiedel und Redwitz. Unter anderem stammt es von der weltweit renommierten Porzellanmanufaktur Ph. Rosenthal ab.



Heute verbindet Lapp eine familienorientierte Unternehmenskultur mit den Stärken eines mittelständisch geprägten Global Players. Dass die Kunden dem Unternehmen seit 100 Jahren ihr Vertrauen schenken, ist den hochqualifizierten Mitarbeitern zu verdanken. Ihre Qualifikation, Motivation sowie ihre Leistungsbereitschaft sind das wertvollste Kapital der Firma, welches auch zukünftig die Herstellung von qualitativen und weltweit geschätzten Produkten möglich machen wird.

Arbeiten bei Lapp Insulators

Lapp Insulators ist stets am Wohl der Mitarbeiter interessiert. Den demografischen Herausforderungen stellt Lapp Insulators neben allgemein guten Arbeitsbedingungen ein abwechslungsreiches betriebliches Gesundheitsmanagement entgegen; dazu zählen beispielsweise:

> Durchführung Gesundheitstag
> Wirbelsäulengymnastik
> Suchtpräventionsprogramm
> Zuschuss zum Fitnesscenterbesuch

Fort- und Weiterbildungsmaßnahmen gehören selbstverständlich ebenfalls zum Angebot (z.B. Englischkurse).

Lapp Insulators GmbH bildet am Standort Wunsiedel in folgenden Bereichen aus:

> Industriekeramiker/in (Verfahrenstechnik)
> Industriekaufmann/-frau
> Industriemechaniker/in
> Stoffprüfer/in

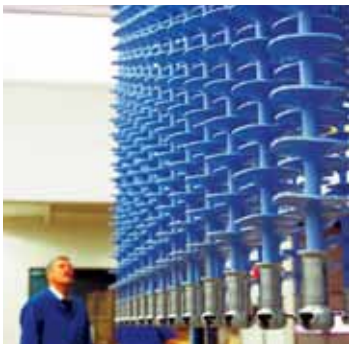
Die Bewerber werden in Eignungstests sowie persönlichen Vorstellungsgesprächen ausgewählt. Nach erfolgreicher Beendigung der Ausbildung haben sie die Möglichkeit aktiv am Unternehmenserfolg mitzuwirken.

Daten und Fakten

Branche: Feinkeramische Industrie

Umsatz: ca. 100 Mio. EUR
Mitarbeiterzahl: ca. 1000

Geschäftsführer:
Dr. Bernhard Kahl
Hans Jörg Kaltenbrunner



Standorte:
Wunsiedel: Headquarters Europe, Vertrieb und Marketing, Verwaltung, Produktion von Keramik- und Kunststoffisolatoren (RODURFLEX®)
Redwitz: Produktion von Keramik- und Kunststoffisolatoren (SIMOTEC®)
Selb: Hochspannungslabor
Jedlina Zdroj (Polen): Produktion von keramischen Mittelspannungsisolatoren
Turda (Rumänien): Produktion von Keramikisolatoren (massiv und hohl bis 245 kV)

Weiterführende Informationen:
www.lappinsulators.de

Ansprechpartner für Personal:
Hildegard Wippenbeck
Bahnhofstrasse 5
95632 Wunsiedel
hwippenbeck@lappinsulators.de
Telefon: (09232) 50186

IHK Oberfranken Bayreuth

www.bayreuth.ihk.de

Dienstleister für Oberfranken

GEMEINSAM FÜR
FACHKRÄFTE

IHK-Jahresthema 2011

bilden
beschäftigen
integrieren

Industrie- und Handelskammer für Oberfranken Bayreuth
Bahnhofstraße 25 · 95444 Bayreuth · Tel.: 0921 886-0 · Fax: 0921 886-9299 · E-Mail: info@bayreuth.ihk.de

Hochschule Hof – Sprungbrett und Karriereziel

Forschung und Weiterbildung im Herzen Europas

Mit der Ausbildung junger Leute stellt die Hochschule Hof dem regionalen Arbeitsmarkt hochqualifizierte Arbeitskräfte zur Verfügung. Mit ihren Weiterbildungsangeboten bietet sie die Möglichkeit, durch lebensbegleitendes Lernen das Wissen auf dem aktuellsten Stand zu halten. Mit ihren Forschungsinstituten leistet die Hochschule ihren Beitrag zum Forschungstransfer von der Wissenschaft in die Wirtschaft und unterstützt so die Innovationskraft der Region. Auf diese Weise fungiert die Hochschule als „Drehscheibe des Wissens" und stellt einen unverzichtbaren Standortfaktor dar.

Weiterbildung

Die Hochschule Hof hat es sich zur Aufgabe gemacht, im Bereich der Weiterbildung neue Angebote auszuarbeiten, mit der Zielsetzung im hochfränkischen Raum auch berufstätigen Praktikern Weiterbildungsangebote auf Hochschulniveau anzubieten.
Neben verschiedenen Seminaren bietet die Hochschule auch Zertifikatslehrgänge im Bereich „Supply Chain Management" an. Ab Oktober 2011 gibt es an der Hochschule in Kooperation mit der VWA Nürnberg den ersten berufsbegleitenden Bachelor-Studiengang „Betriebswirtschaft". Innerhalb von vier Jahren kann man dann neben seinem Beruf ein Bachelor-Studium absolvieren.
Ergänzt wird das Weiterbildungsangebot der Hochschule Hof durch die Master-Studiengänge „Supply Chain Management" (in Kooperation mit der Hochschule Nürnberg) sowie die englischsprachigen Studiengänge „Software-Engineering for Industrial Application" und „German Indian Management Studies".
www.hof-university.de/weiterbildung

IISYS – das Institut für Informationssysteme

Das Institut für Informationssysteme unter Leitung von Prof. Dr. Richard Göbel ist die zentrale Forschungseinrichtung der Informatik an der Hochschule Hof. Es wird mit Mitteln des Freistaates Bayern, der Oberfrankenstiftung und der Europäischen Union finanziert.

Die Forschungsarbeiten des Instituts konzentrieren sich aktuell auf integrierte Informationssysteme zur Unterstützung betrieblicher Geschäftsprozesse.
Das Institut gliedert sich in einen Anwendungsbereich, der rein auf Dienstleistungen ausgerichtet ist. Der Technologiebereich konzentriert sich in Arbeitsgruppen auf Methoden zum Erfassen, Verwalten und Analysieren von Daten sowie der Konstruktion und Einbettung von vernetzten Informationssystemen in Geschäftsprozesse. Dabei wurden Arbeitsgruppen zu den Bereichen Analytische Informationssysteme, Informationsmanagement, Multimediale Informationssysteme und Systemintegration eingerichtet. **www.iisys.de**

Institut für Materialwissenschaften

Das 2011 gegründete Institut für Materialwissenschaften unter Leitung von Prof. Dr. Frank Ficker bündelt die Forschungskapazitäten der Fakultät Ingenieurwissenschaften.
Ein erster Erfolg für das Institut hat sich durch die Bewilligung des gestellten Antrages zur Schaffung eines Forschungsschwerpunktes „Funktionalisierung von Spezialfasern für Faserverbundwerkstoffe und textile Filter" bereits eingestellt. Beim Aufbau des Forschungsbereiches kann auf das vorhandene umfassende Know-how im Bereich des Textilingenieurwesens und der Oberflächentechnik sowie Kunststofftechnik zurückgegriffen werden.
www.hof-university.de/forschung

BayIND

Das neue bayerisch-indische Kooperationszentrum hat 2008 an der Hochschule Hof seine Tätigkeit aufgenommen. Als zentrale Einrichtung für alle staatlichen bayerischen Hochschulen dient das Zentrum der Koordination und Vertiefung der Hochschulkontakte zwischen Bayern und Indien.
Studierende und Absolventen aus Bayern und Indien finden hier kompetente Ansprechpartner auf der Suche nach Möglichkeiten für ein Auslandssemester, Werkstudienplätze, Praktika oder praxisorientierte akademische Arbeiten. Forschung und Lehre profitieren zum Beispiel durch den Austausch von Gastdozenten oder durch die Organisation gemeinsamer Studiengänge.

Neben den Kooperationen auf der akademischen Ebene richtet sich der Fokus des bayerisch-indischen Zentrums an der Hochschule Hof aber auch auf die Interessen der Wirtschaftsunternehmen. Hier versteht sich das Zentrum als Serviceeinrichtung sowohl für bayerische als auch für indische Unternehmen, die ein Engagement im Partnerland aufbauen oder verstärken wollen. Aufgabenschwerpunkte des bayerisch-indischen Zentrums in diesem Bereich sind beispielsweise die Bildung und Betreuung von Netzwerken, die Durchführung fachspezifischer Workshops und die Intensivierung des Wissenstransfers zwischen Hochschule und Wirtschaft. **www.bayind.de**

Hochschule Hof

International ausgerichtet, in der Region verwurzelt.

Jung, modern und überschaubar ...

... so läßt sich die Hochschule Hof in kurzen Worten beschreiben. Zwar hat die Hochschule seit der Gründung 1994 eine sehr dynamische Entwicklung genommen. Den Geist des freundschaftlichen, fast familiären Umgangs hat man jedoch bewahrt. Gestartet mit 94 Studenten sind heute ca. 2.700 junge Menschen in 21 Bachelor- und Masterstudiengängen eingeschrieben. Dabei legt das junge Professorenkollegium größten Wert auf ein persönliches Miteinander von Lehrenden und Studierenden.

Die moderne, lichtdurchflutete Architektur der Campushochschule sowie die hervorragende technische Ausstattung sorgen für ein optimales Arbeitsumfeld sowohl für die Mitarbeiter als auch für die Studierenden. Zahlreiche Serviceleistungen erleichtern den Studenten das Lernen. Dazu gehören unter anderem die 7/24-Öffnung, W-LAN auf dem gesamten Campus und ein einzigartiger SMS-Benachrichtigungsservice bei Stundenplanänderungen.

Innovation und Praxisbezug ...

... stehen im Fokus von Forschung und Lehre an der Hochschule Hof. Das breitgefächerte Spektrum der Studienmöglichkeiten reicht von Wirtschaft, Recht, Informatik und Ingenieurwissenschaften bis hin zu den Bereichen Textil und Design. Das Angebot orientiert sich dabei stark an den Bedürfnissen des regionalen Mittelstandes und seiner Wertschöpfungskette. Und auf die hervorragenden Kontakte der Hochschule zur heimischen Wirtschaft, Gesellschaft und Kultur können Studenten wie Absolventen zurückgreifen – von der Praktikumssuche bis hin zur Orientierung hinsichtlich der späteren beruflichen Karriere. Aber auch die Unternehmen profitieren durch die Einrichtung von Kompetenzzentren und Instituten an der Hochschule hinsichtlich Forschung, Entwicklung und Beratung. Schwerpunkte liegen in Hof mit zwei neu gegründeten Forschungsinstituten auf den Bereichen Informationssysteme und Materialwissenschaften.

Internationales Denken und Handeln ...

... nimmt einen ganz entscheidenden Platz in sämtlichen Studienprogrammen ein. Mit ca. 60 Partnerhochschulen in 31 Ländern auf allen Kontinenten ist die Hochschule Hof international vernetzt. Vor allem wurde die Beziehung zu Indien in den letzten Jahren intensiviert. Mittlerweile wird der gegenseitige Wissenstransfer vom neu gegründeten Bayerisch-Indischen Zentrum für Wirtschaft und Hochschulen BayIND in Hof organisiert.

Auf ein Auslands- oder Praxissemester werden die Studierenden perfekt vorbereitet. Eine ausgezeichnete Sprachausbildung – auch in exotischen Sprachen wie Chinesisch oder Japanisch – erfolgt im neuen Sprachenzentrum, das allen Studierenden offensteht. Das Team des International Office ist stets kompetenter Ansprechpartner, sowohl für die vielen ausländischen Studenten bei ihrem Studium in Hof als auch für die Hofer Studenten bei ihren Auslandsaufenthalten.

Auf diese interkulturelle Kompetenz greifen die vielen international agierenden Unternehmen der Region als potentielle Arbeitgeber der Absolventen natürlich gerne zurück.

Studiengänge

Bachelor:
- Betriebswirtschaft
- Internationales Management
- Wirtschaftsrecht
- Informatik
- Wirtschaftsinformatik
- Medieninformatik
- Wirtschaftsingenieurwesen
- Systemwerkstoffe
- Maschinenbau
- Umweltingenieurwesen
- Innovative Textilien
- Textildesign
- Mediendesign

Master:
- Marketing Management
- Personal und Arbeit
- Logistik
- Supply Chain Management
- German & Indian Management Studies
- Software Engineering
- Internet - Web Science
- Verbundwerkstoffe

hochschule dual:
- diverse Möglichkeiten in den Bereichen Wirtschaft, Technik und Informatik

High Tex und High Tech in Münchberg ...

... bestimmen die Textil- und Designstudiengänge an der Hochschule. Auf dem Fundament von über 150 Jahren Erfahrung eines traditionsreichen Textilzentrums ist diese Ausbildung einmalig in Deutschland. Umfangreiche Labors und Werkstätten mit hochmoderner Maschinenausstattung ermöglichen eine intensive Ausbildung der künftigen Textilingenieure. Einen deutlichen Praxisbezug erhalten auch die Designstudiengänge Textildesign und Mediendesign durch die enge Verzahnung von Design und Wirtschaft.

Das Programm hochschule dual ...

... ist ein ganz besonderes Angebot: 4,5 Jahre kombinierte Ausbildung und Studium führen zur Doppelqualifikation Berufsabschluss und akademischer Grad. Dieses Studienprogramm verbindet die Vorteile der Praxisnähe einer Ausbildung im Unternehmen mit der Wissenschaftlichkeit eines Hochschulstudiums. Dabei gehört die Hochschule Hof zu den führenden Hochschulen in Bayern mit dualen Verbundstudienangeboten. Zahlreiche Kombinationsmöglichkeiten von Studiengängen und Ausbildungsberufen eröffnen interessante Berufsperspektiven für angehende Führungskräfte.

Hochschule Hof
Hochschule für Angewandte Wissenschaften

Alfons-Goppel-Platz 1
D-95028 Hof

phone +49 (0) 92 81 409 30 00
fax +49 (0) 92 81 409 40 00

mail@hof-university.de
www.hof-university.de

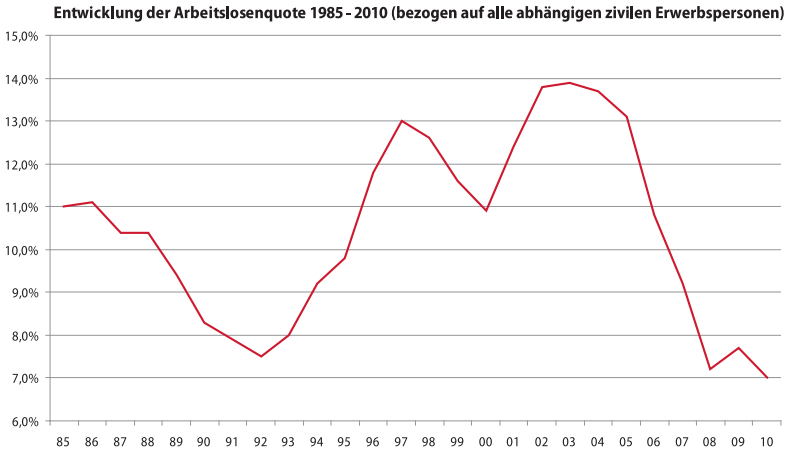
hochschule hof
University of Applied Sciences

Darum Hochfranken!

Der Arbeitsmarkt im Überblick

Für junge Fach- und Führungskräfte hält die Region Hochfranken gute Chancen bereit, sich beruflich zu entwickeln und Erfahrung zu sammeln. Bei der Suche nach dem richtigen Job kann auch die Arbeitsagentur helfen. Sebastian Peine, Leiter der Arbeitsagentur in Hof, spricht über die Lage des Arbeitsmarktes und die Dienstleistungen seiner Behörde.

Geben Sie uns doch bitte eine kurze Zusammenfassung der aktuellen Lage am Arbeitsmarkt in Hochfranken.
Der Arbeitsmarkt hat sich in den letzten Jahren bemerkenswert positiv entwickelt. Selbst im Krisenjahr 2009 hat die Region Stärke bewiesen und die negativen konjunkturellen Auswirkungen weitgehend abfedern können. Im Jahresdurchschnitt 2010 erreichte Hochfranken mit einer durchschnittlichen Arbeitslosenquote von 6,2 Prozent ein noch besseres Niveau als vor der Krise. Im Laufe des vergangenen Jahres konnten auch immer mehr Menschen, die schon länger als ein Jahr arbeitslos waren, eine Beschäftigung aufnehmen und die Jugendarbeitslosigkeit hat deutlich abgenommen. Auf dem Stellenmarkt war nach dem Einbruch im Jahr 2009 das Anziehen der Konjunktur deutlich zu spüren. Der Arbeitsagentur Hof wurden 2010 rund 40 Prozent mehr Stellen gemeldet als im Jahr zuvor. Bei der Beschäftigtenentwicklung lässt sich seit dem Jahr 2005 wieder von einem Aufwärtstrend sprechen. Insgesamt bin ich optimistisch, dass die positive Entwicklung auf dem hochfränkischen Arbeitsmarkt weiter ausgebaut werden kann.



In Hochfranken geht es abwärts – und zwar mit der Arbeitslosenquote!

Welche beruflichen Chancen haben junge Fach- und Führungskräfte von außerhalb? Besteht überhaupt Bedarf?
Die Region bietet mit ihrer wirtschaftlichen Vielfalt gute Chancen für junge Fach- und Führungskräfte sowohl in den produzierenden Bereichen als auch im Handwerk oder im sozialen Bereich. Und der Bedarf steigt. Die große Herausforderung der Zukunft wird es auch in unserer Region sein, die Betriebe mit gut qualifiziertem Nachwuchs zu versorgen.

Welche Dienstleistungen kann die Arbeitsagentur ihnen bieten?
Neben unseren vielfältigen allgemeinen Angeboten wie zum Beispiel unsere bundesweite „Jobbörse“ und der Möglichkeit von Vermittlungsvorschlägen steht natürlich die individuelle persönliche Beratung im Mittelpunkt. Als besonderer Service stehen bei der Agentur für Arbeit Hof zum Bespiel spezielle Ansprechpartner für den Partner oder die Partnerin Zuzugswilliger zur Verfügung, die durch den engen Kontakt mit den Arbeitgebern der Region deren Jobsuche vor Ort schon frühzeitig unterstützen können.

Welche Dienstleistungen bietet die Arbeitsagentur niedriger qualifizierten Arbeitsuchenden aus der Region selbst (Stichwort: Weiterbildung zu Fachkräften)?
Grundsätzlich suchen wir zusammen mit unseren Kunden den individuellen Weg. Wenn nötig, kann gezielte Weiterbildung, zum Beispiel der Erwerb einer Schweißprüfung, Business Englisch oder auch eine Umschulung, die Chancen auf dem Arbeitsmarkt verbessern. Wir qualifizieren in engem Kontakt mit den Arbeitgebern der Region, nach den Bedürfnissen von Arbeitnehmer und Betrieb. Darüber hinaus gibt es Sonderprogramme zur Weiterbildung Beschäftigter oder das Sonderprogramm zur Flankierung des Strukturwandels, das hauptsächlich auf das Nachholen beruflicher Abschlüsse setzt.

Welche Voraussetzungen für das Leben und Arbeiten sind in der Region Hochfranken besonders vorteilhaft?
Hochfranken bietet alles, um gut leben zu können: erschwingliche Mieten, ein gutes Preis-Leistungsverhältnis, viele kulturelle Angebote und Möglichkeiten zur Freizeitgestaltung. Nicht zuletzt zeichnet sich Hochfranken durch eine große Zahl von eigentümergeführten Unternehmen und Weltmarktführern mit Verantwortungsbewusstsein für Mitarbeiter und Region mit vielfältigen Beschäftigungsmöglichkeiten aus. Persönlich schätze ich besonders, dass man sich auf die Menschen in Hochfranken verlassen kann.

totallokal | Weitere Informationen finden Sie unter: www.total-lokal.de

Handwerkskammer für Oberfranken

Berufsbildungs- und Technologiezentrum Hof

Bildungspower für Hochfranken

Die Handwerkskammer hat sich bereits vor 40 Jahren entschieden, sein Bildungsangebot nicht auf einen Standort in Oberfranken zu konzentrieren, sondern flächendeckend in ganz Oberfranken anzubieten. In den Landkreisen Hof und Wunsiedel ist die Handwerkskammer mit mehreren Bildungseinrichtungen vertreten, die vom Handwerk, aber auch von der Industrie, Dienstleistern und interessierten Privatkunden genutzt werden.

Im Berufsbildungs- und Technologiezentrum der Handwerkskammer in Hof mit seinen drei Schulungsstätten in der Mühlstraße, dem Pestalozziplatz und der Hochstraße werden jedes Jahr 250 Lehrgänge mit 3000 Teilnehmern durchgeführt. Angefangen bei der überbetrieblichen Ausbildung über die Meistervorbereitungslehrgänge und Weiterbildungslehrgänge bis hin zu anspruchsvollen Fortbildungsmaßnahmen für die Bundeswehr. Lehrgangsschwerpunkte in den technisch orientierten Lehrgängen sind Schweißtechnik, Energie- und Umwelttechnik, Mechatronik, Kfz-Technik, SPS-Technik, CNC-Technik und der Bereich SHK (Sanitär- Heizung- Klima).

Die IFGO GmbH (Akademie des Handwerks), eine Fördereinrichtung der Handwerkskammer, bietet Schulungen rund um den Kaufmännischen EDV-Bereich an, auch staatlich anerkannte Abschlüsse wie Qualifizierter / Professioneller EDV-Anwender, Netzwerk Service-Techniker, Anwendungsentwickler. Speziell für Meisterfrauen bietet die IFGO den Berufsabschluss Bürokauffrau/Bürokaufmann (HWK) an. Der Lehrgang Betriebswirt im Handwerk wird in Vollzeit und als Wochenendkurs angeboten. Darüber hinaus hat sich die IFGO auf Seminare und Kurzlehrgänge im kaufmännisch-organisatorischen Bereich spezialisiert.

Im Lehrbauhof der Handwerkskammer , Außenstelle Selb, werden Lehrlinge in den Hochbau - Tiefbau - und Ausbauberufen im 1. Ausbildungsjahr sowie Lehrlinge im Maurerhandwerk des 2. und 3. Ausbildungsjahres geschult. Regelmäßig werden dort auch Seminare angeboten.

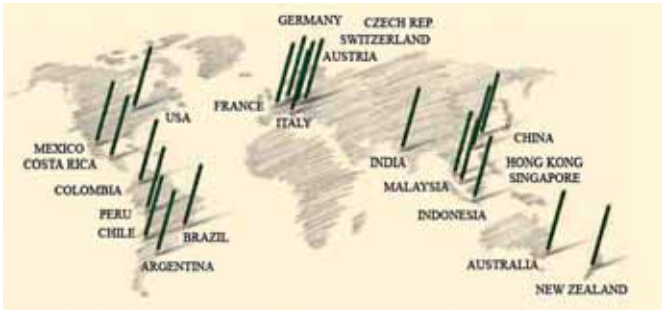
Das Handwerk in Oberfranken ist ausgesprochen dezentral organisiert. In der Region Hof- Wunsiedel ist das Handwerk in der Kreishandwerkerschaft Hof-Wunsiedel zusammengeschlossen. Der Kreishandwerkerschaft gehören 19 Handwerksinnungen mit 1320 Mitgliedsunternehmen an. Kreishandwerksmeister ist Christian Herpich aus Hof, sein Stellvertreter Gerhard Scharf aus Tröstau.

www.hwk-oberfranken.de, www.ifgo-odav.de, www.khs-hof.de

Berufsbildungs- und Technologiezentrum Hof
Mühlstraße 19 · 95028 Hof · Telefon 09281 7263-0
btz-hof@hwk-oberfranken.de
www.hwk-oberfranken.de

FABER-CASTELL
since 1761

1761 gegründet ist Faber-Castell eines der ältesten Industrieunternehmen der Welt und in der achten Generation im Besitz derselben Familie. Heute ist das Unternehmen in über 120 Ländern vertreten und es bestehen weltweit 15 Produktionsstätten und 23 Vertriebsgesellschaften.



In Deutschland produziert das Unternehmen an den beiden Standorten Stein bei Nürnberg (rd. 820 Mitarbeiter) und in Geroldsgrün (rd. 250 Mitarbeiter).
In der FABER-CASTELL-Gruppe ist der Standort Stein **das Kompetenzzentrum für hochwertige holzgefasste Stifte.** Hier konzentriert sich das Unternehmen auf die Entwicklung und Fertigung von qualitativ hochwertigen holzgefassten Blei-und Farbstiften, Kreiden und Minen sowie auf die Herstellung anspruchsvoller holzgefasster Kosmetikstift, die als Private Label-Produkte für internationale Kosmetikkonzerne gefertigt werden.

Das Werk Geroldsgrün, entstanden 1861, also 100 Jahre nach der Firmengründung ist heute **Kompetenzzentrum für Kunststoff-Schreib- und Zeichengeräte** mit umfangreicher Spritzgussfertigung und angeschlossenem Werkzeug- und Formenbau.
Das Werk selbst erlebte in den vergangenen Dekaden eine weitreichende Modernisierung und Umstrukturierung. Hand in Hand mit der allmählichen Umsetzung eines attraktiven Farbkonzeptes ging auch der komplette Fertigungsbereich technologisch neue Wege. Die Produktion in diesem ehemaligen Schiefertafel- und Rechenstabwerk reicht von modern, technisch anspruchsvollen Designschreibgeräten, Tintenfeinschreibern und Tintenrollern über Overheadmarker und Fasermarker bis zu diversen technischen Zeichengeräten, sowie Private-Label Produkte für die Kosmetiksparte.

Was sind unsere Kernwerte?
> Kompetenz & Tradition
> Herausragende Qualität: Best of the Class
> Innovation & Kreativität
> Soziale & ökologische Verantwortung

Was zeichnet unser Unternehmen als potenzieller Arbeitgeber aus?
Bei uns finden die Mitarbeiter ein lebendiges und innovatives Arbeitsklima, geprägt von den ständig wechselnden Anforderungen unserer Kunden. Wir fördern Kreativität und persönliches Engagement und legen Wert auf die Entwicklung der eigenen Fähigkeiten. Wir möchten unsere Mitarbeiter und deren Wissen ständig weiterentwickeln, um auch für die Zukunft und deren Herausforderungen gerüstet zu sein.

Statement des Vorstands Anton Wolfgang Graf von Faber-Castell

„Tradition bedeutet, nicht die Asche zu bewahren, sondern die Glut. Der Erfolg von Faber-Castell über die Jahrhunderte hinweg basiert auf der Wertschätzung langjähriger Erfahrung, dem Streben danach, gewöhnliche Dinge ungewöhnlich gut zu machen, der Aufgeschlossenheit gegenüber neuen Ideen sowie einem verantwortungsvollen, unternehmerischen Handeln. Diese Werte gelten nicht nur für die Marke, sondern für das gesamte Unternehmen und sichern unsere Identität sowie unseren langfristigen Erfolg."

Faber-Castell in Geroldsgrün bildet in folgenden Berufen aus:
> Werkzeugmechaniker/ in
> Industriemechaniker / in Betriebstechnik
> Elektroniker/ in Betriebstechnik
> Verfahrensmechaniker Kunststoff/und Kautschuktechnik

Branche:
Holz- und Kunststoff
Schreibgeräteindustrie

Geschäftsfelder:
Spielen & Lernen, Art & Graphic, Premium, Allgemeines Schreiben, Markieren

Ansprechpartner für Personal:
A.W. Faber-Castell AG
Human Resources
Herr Ralph Stumpf
Faber-Castell Straße 17
95179 Geroldsgrün
Telefon: (09288) 957-2218

„Hochfranken macht Schule!“

Das Schulprojekt des Kuratoriums Hochfranken soll helfen, Absolventen in der Region zu halten

Die exzellenten Berufsperspektiven, die sich Jugendlichen heute in der Region Hochfranken bieten, sind zum Teil immer noch unbekannt – Abwanderung ist häufig die Folge. Gleichzeitig führt der wirtschaftliche Aufschwung dazu, dass die ansässigen Unternehmen verstärkt nach qualifiziertem Nachwuchs suchen. Das Kooperationsprojekt „Hochfranken macht Schule!“ soll hier Abhilfe schaffen und Schule und Arbeitswelt näher zusammenbringen und Aufklärungsarbeit leisten.

Die Angebotspalette des in dieser Form einmaligen Projektes reicht dabei von Informationsveranstaltungen zum Wirtschaftsstandort Hochfranken und dessen Unternehmen, über die Vermittlung von potentiellen Projektpartnern bis hin zur Begleitung und Betreuung von konkreten schulischen Praxisarbeiten. Vom Schulprojekt profitieren nicht nur die Schüler, sondern auch die hochfränkischen Unternehmen. Durch das Auseinandersetzen der Schüler mit ihrer Heimat Hochfranken und das Aufzeigen von Fakten soll ein Bewusstsein für die vielfältigen Berufsperspektiven der Region entwickelt werden. Es sollen Vorurteile überdacht und somit zu einem regionalen Imagewechsel beigetragen werden – davon profitieren gleichzeitig die Unternehmen.

Schule trifft Arbeitswelt

Eine praxisnahe Schulausbildung und die Unterstützung der Schüler bei der Berufsorientierung sind die primären Ziele von „Schule trifft Arbeitswelt“. In einer Datenbank stehen auf www.hochfranken.org verschiedene Angebote zur Gestaltung schulischer Praxisseminare und der sogenannten BuS-Seminare (Berufs- und Studienorientierung) mit den jeweiligen Ansprechpartnern zur Verfügung. Unternehmen können ihre Angebote, beispielsweise Schulungen, Betriebsbesichtigungen oder Praktika auf dieser Plattform schnell und unkompliziert online stellen.

Hochfrankenstunde

In einem interaktiven Impulsreferat erfahren Schüler interessante Informationen über ihre Heimat und die beruflichen Perspektiven, die sich vor ihrer Haustür bieten. Die Präsentation der Vorzüge Hochfrankens, der hochinnovativen Betriebe und deren Ausbildungsmöglichkeiten soll die Schüler zum einen bei der Berufsorientierung unterstützen, zum anderen Vorurteile über eine vermeintlich strukturschwache Region und dem damit verbundenen Abwanderungsdrang entgegenwirken. Die Hochfrankenstunden finden in den Schulen statt.

Praxisorientierte Projektarbeit

In konkreten Projekten, die vom Kuratorium Hochfranken begleitet und unterstützt werden, können sich die Schüler in praktischer Projektarbeit erproben. Ziele sind sowohl die Verbesserung fachlicher Qualifikationen als auch der Erwerb von Schlüsselkompetenzen.

Hochfranken macht Schule! – eine Bilanz

Seit Projektstart hat das Kuratorium Hochfranken rund 500 Schüler in den Hochfrankenstunden erreicht. Mit dem Hochfrankengymnasium in Naila wurden zwei P-Seminare durchgeführt,

hochfranken MACHT SCHULE!

etliche weitere Kooperationsanfragen liegen vor. Die Projektdatenbank „Schule trifft Arbeitswelt" umfasst mittlerweile 60 Einträge – Tendenz steigend.

Kommentare zum Projekt:

„Wir nutzen die Hochfrankenstunden sehr gerne im Geographie- beziehungsweise im Sozialkundeunterricht. Die Auseinandersetzung mit regionalen Themen ist uns sehr wichtig."
Werner Engelhardt, Rektor der Realschule Helmbrechts

„Mir war bisher nicht klar, dass es im Landkreis Wunsiedel i.F. so viele tolle Unternehmen gibt. Ich fühle mich hier wohl, wenn ich einen Ausbildungsplatz finde, würde ich gerne in der Region bleiben."
Schüler der Hauptschule Selb

„Im P-Seminar haben wir uns mit Hochfranken auseinandergesetzt. Ich finde, es sollte ein Fach „Hochfranken" geben. Unsere Region hat mehr zu bieten, als die meisten denken."
Schülerin des Hochfranken-Gymnasiums Naila

„Meine Klasse war dieses Jahr Gast bei der CONTACTA. Mich hat echt überrascht, wie modern die Hochschule Hof ist."
Schülerin des Gymnasiums Münchberg

„Wir wenden uns grundsätzlich an alle Schularten in ganz Hochfranken. Insgesamt wird dieses Angebot sehr positiv angenommen. Gewürdigt wird vor allem die Tatsache, dass wir mit diesem Projekt auf den Bedarf der Wirtschaft eingehen und effektiv an einer Verbesserung des Images der Region arbeiten."
Regionalmanager Jörg Raithel, Kuratorium Hochfranken e.V.

Die Arbeitskreise *Schule*Wirtschaft Hof und Wunsiedel i. F. – Was steckt dahinter?

Schwerpunkt der Arbeit ist die Förderung des Dialoges zwischen Bildungsträgern und Wirtschaft und das Knüpfen von Netzwerken vor Ort.

Projektbeispiele:

Der **Arbeitskreis *Schule*Wirtschaft Wunsiedel** unterstützt die Schulen im Allgemeinen. Ein Schwerpunkt sind jedoch die Hauptschulen beziehungsweise die bayerischen Mittelschulen.
Der Arbeitskreis bietet zum Beispiel in Verbindung mit ansässigen Unternehmen Lehrerpraktika in den Ferien an, um reale Einblicke in die wirtschaftlichen Abläufe zu ermöglichen. Es werden zahlreiche Betriebsbesichtigungen organisiert, die im Anschluss einen Gedankenaustausch zwischen den dortigen Ausbildern und den Lehrern ermöglichen. Der Arbeitskreis Wunsiedel stellt sich diesen Herausforderungen, damit die Vermittlung von Wissen, und die Vorbereitung auf das Berufsleben weiterhin wertvolle Güter in unserer hochqualifizierten Wirtschaft, im Zusammenwirken mit der Gesellschaft, bleiben.
Der **Arbeitskreis *Schule*Wirtschaft Hof** organisiert zusammen mit der Hochschule Hof die jährlich stattfindende regionale Kontaktplattform „CONTACTA": Rund 2.000 angehende Abiturienten besuchen die Messe, auf der sich die hochfränkische Arbeitswelt in breiter Vielfalt präsentiert. In Kooperation mit dem Kuratorium Hochfranken hat der Arbeitskreis das Internetportal „Schule trifft Arbeitswelt" als Informationsplattform für die Schulen ins Leben gerufen. Zudem gibt es ein abwechslungsreiches Jahresprogramm. Mehr Informationen unter: **www.schulewirtschaft-bayern.de**

Ausbildungsmessen

Neben dem schulischen Angebot ist das Kuratorium Hochfranken regelmäßig auf regionalen Ausbildungsmessen vertreten, zum Beispiel in Hof, Selb und Marktredwitz und wirbt dort für die vielfältigen Berufsmöglichkeiten und die Lebensqualität in der Region. Diese Aktivitäten sollen zukünftig überregional ausgeweitet werden.

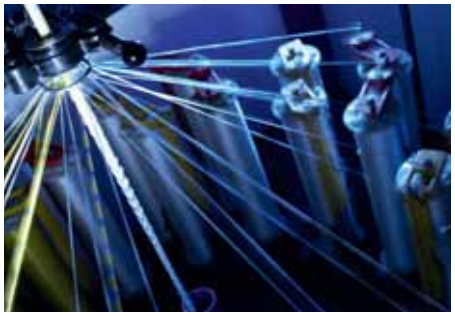
Ihr Partner vor Ort

Kuratorium Hochfranken e.V.
Ossecker Straße 174 • 95030 Hof
Tel.: (09281) 705-950
Fax: (09281) 705-955
E-Mail: info@hochfranken.org
www.hochfranken.org

LIROS GmbH

Innovative Seilprodukte aus Hochfranken in die ganze Welt

LIROS wurde im Jahr 1854 als handwerkliche Seilproduktion gegründet und wird heute in 5. Generation als mittelständisches Familienunternehmen von Karl Friedrich Rosenberger und Sven Rosenberger geführt. LIROS hat sich in den Jahren zum europäischen Marktführer für technische Seile entwickelt. LIROS Seile fliegen mit Gleitschirmen durch die Luft, segeln mit Schiffen um die Welt, ziehen mit der Winsch Holz aus dem Wald, sichern wichtige Module im Automobilbau oder fliegen mit Satelliten durch den Weltraum. LIROS fertigt ausschließlich „Made in Germany" an seinen Standorten in Hochfranken. 150 motivierte Mitarbeiter sind in unserer neu errichteten Fabrik in Berg nahe der A9 beschäftigt, welche mit fast 12000 qm Fläche zu den größten in Europa zählt. Diese Millioneninvestition sowie alljährliche Modernisierungsinvestitionen sichern die Arbeitsplätze in unserer Region.



Daten zum Unternehmen

Branche:
Technische Textilien

Umsatz:
ca. 17 Mio Euro

Mitarbeiter:
ca. 150

Ansprechpartner Personal:
Sabine Lang
sl@liros.com
Telefon (09293) 8002-22

www.liros.com

Innovation ist eine der Triebfedern unseres Unternehmens. Nicht die Massenproduktion einfacher textiler Produkte, sondern die technische Problemlösung für den einzelnen Kunden stehen bei LIROS im Vordergrund. In unserer Entwicklungsabteilung konstruieren Textil Ingenieure, Techniker und Seiler ständig neue Produkte. Neue hochfeste Materialien ermöglichen es LIROS in immer mehr Anwendungen beispielsweise Drahtseile zu ersetzen. Die oft langjährige Erfahrung unserer Mitarbeiter sichert den nachhaltigen Erfolg von LIROS. Die neue 9600 qm große Fertigung wurde nach modernsten Gesichtspunkten gestaltet. Helle großzügige Arbeitsplätze in der modernen Flechterei garantieren viel Abwechslung, aber auch handwerkliche Herausforderung. LIROS fertigt hochwertige Sicherheitsprodukte und baut auf die Qualität seiner Belegschaft. Die Aus- und Weiterbildung nimmt bei LIROS breiten Raum ein. Darüber hinaus ist das Unternehmen nach der Qualitätsnorm ISO 9001:2008 zertifiziert.

Das extrem breite Seilprogramm ermöglicht eine Lösung für nahezu jede technische Problemstellung. 16000 Seilprodukte aus allen auf der Welt bekannten Synthetik- und Naturfasern in unserem hochmodernen Lager sichern besten Service und schnellste Lieferung weltweit. Neueste Lager- und Komissionierungstechnik, EDV gesteuerte Warenwirtschaft und Fertigung gewährleisten optimale Druchlaufzeiten.

Mit modernsten Maschinen flechten und veredeln LIROS Mitarbeiter innovative Seilprodukte für Kunden in der ganzen Welt.

LIROS bildet in folgenden Berufen aus:
> Industriekaufmann/-frau
> Seiler
> Fachkraft für Lagerlogistik

Sagenhaftes Fichtelgebirge

Auf den Spuren von Waldgeistern, Steinmeeren und Sportskanonen

Der Naturpark Fichtelgebirge erstreckt sich auf einer Fläche von mehr als 100.000 Hektar im Nordosten Bayerns bis hin zur Grenze nach Tschechien. Er beherbergt mit dem 1.052 Meter zählenden Schneeberg und dem nur 28 Meter tieferen Ochsenkopf die beiden höchsten Berge Nordbayerns.
Der Großteil des Fichtelgebirges mit seinen tiefen Wäldern, Mooren, Flüssen und Seen ist Landschaftsschutzgebiet. Daneben präsentiert sich eine kulturlandschaftliche Vielfalt in den Dörfern, Städten und Gemeinden, die ihresgleichen sucht. Neben sagenumwobener Natur und traditionsreicher Kultur, hat das Fichtelgebirge auch moderne Freizeithighlights zu bieten.

Sehenswürdigkeiten

Das Felsenlabyrinth Luisenburg
In Wunsiedel finden Sie mit dem größten Felsenlabyrinth Europas eine einzigartige Landschaft vor, deren Geheimnisse schon Johann Wolfgang von Goethe beschäftigt haben. 300 Millionen Jahre alte Gesteinsformationen, die auch Steinmeer genannt werden, laden zur Erkundung, aber auch zum Verweilen ein. Ein Rundweg mit 25 thematischen Stationen führt die Besucher zu den Besonderheiten des Felsenlabyrinthes, das Mensch und Natur gleichermaßen geschaffen haben. Infos unter: **www.wunsiedel.de/tourismus/felsenlabyrinth-luisenburg/**

Bergwerksmuseen
Schon im frühen Mittelalter waren die Menschen im Fichtelgebirge mit dem Erzbergbau verbunden. In einigen Gemeinden zeugen heute verschiedene Ausstellungen von dieser Tradition. So beschäftigt sich das alte Bergwerk „kleiner Johannes" in Arzberg mit den Themen Bergbau und Geologie der Region, im Schausteinbruch Häuselloh in Selb geht es um die Gewinnung und Verarbeitung von Granit und in Fichtelberg können die Besucher das einzige allgemein zugängliche Silbereisenbergwerk der Welt erkunden.

Burgenland
Im Fichtelgebirge liegen zahlreiche mittelalterliche Burgen- und Turmanlagen, teils aufwendig restauriert, teils verlassen inmitten des Waldes schlafend oder auf den ersten Blick unsichtbar. Alle strahlen sie den geheimnisvollen Charme längst vergangener Zeit aus. Ob die Burgruine, die über dem Ort Thierstein thront, die stattliche und gut erhaltene Burganlage Hohenberg oder das Rundschloss in Waldershof – sie alle sind einen Ausflug wert.

Sportliche Highlights

Kletterpark am Untreusee
Hier finden Sie unter anderem Klettertunnel, Tarzansprünge, Kletternetze, Hangelleiter, Affenschaukeln sowie zwei Seilfahrten über den See. Sieben Parcours und zwei Fun-Points mit 111 Stationen auf über 20.000 Quadratmetern Fläche lassen Abenteurerträume wahr werden. Weitere Informationen: www.kletterpark-untreusee.de

Außerdem am Untreusee: Abenteuerspielplatz, Tretbootverleih, Basketballplatz, Beachvolleyballfeld, Minigolfanlage. Zum 29. Mal wird am 24.07.2011 der GEALAN Triathlon der IfL Hof mit 500 bis 600 Teilnehmern am Naherholungsgebiet Untreusee stattfinden.

Regionale Golfplätze

Hof: Zwischen der Stadtgrenze Hof/Haidt und Gumpertsreuth befindet sich der 18-Loch-Meisterschaftsplatz des Golfclub Hof. Der rund 6.000 Meter lange naturnahe Parcours zeigt eine abwechslungsreiche Rundenführung.
GOLFCLUB HOF e.V. • Gumpertsreuth 25 • 95185 Gattendorf-Haidt
Tel. (09281) 470155 • www.gc-hof.de

Tröstau: 18-Loch-Golfplatz Fahrenbach, 104 Hektar Golfgelände mit elf Biotop-Typen
Golfhotel Fahrenbach • Fahrenbach 1 • 95709 Tröstau
Tel. (09232) 8820 • www.golfhotel-fahrenbach.de

„Hoi, hoi!“

Der Hoimann

Von einem eher unangenehmen Zeitgenossen des Fichtelgebirges berichtet die Sage von den Hoimännern. Diese moosbedeckten Waldgeister haben schlechte Erfahrungen mit den Menschen gemacht, beschützen sie doch die Gaben der Natur und sollen Holzdiebe hart bestrafen. Erkennbar sind sie an ihrem weithin hörbaren Ruf „Hoi, hoi!“, der der Gestalt den Namen gab. Wer einem Hoimann in seinem angestammten Revier begegnet, sollte schleunigst Reißausnehmen.

Waldsassen: Der Platzstandard der 18 Loch Anlage liegt bei 72. Auf der Gesamtlänge von 6.175 Metern treffen Sie auf viele natürliche Hindernisse.
Golfclub Stiftland e.V. • Ottengrün 50 • 95698 Neualbenreuth
Tel. (09638) 1271 • www.gc-stiftland.de

Bayreuth: Der Golfplatz Bayreuth liegt in einem Landschaftsschutzgebiet innerhalb der Grenze der Festspielstadt. Die Golfanlage am Rodersberg umfasst einen 18-Loch-Meisterschaftsplatz, einen 9-Loch-Kurzplatz und eine große Driving Range in Pitch- und Putt-Anlagen. Mit über 120 Hektar Fläche ist sie die größte Golfanlage in Oberfranken.
Golfclub Bayreuth e.V. • Rodersberg 43 • 95448 Bayreuth
Tel. (0921) 970704 • www.golfclub-bayreuth.de

Thermen

Bad Steben: Die heilsame Mineralquelle in Bad Steben ist seit dem Mittelalter bekannt. Die Therme des Kurortes verbindet traditionelle Heilanwendungen mit modernem Bade- und Saunavergnügen.
Bayerisches Staatsbad Bad Steben GmbH
Badstraße 31 • 95138 Bad Steben • Tel. (09288) 960-0
www.therme-bad-steben.de

Bayreuth – Lohengrin Therme: Seit Ende 1999 bietet Bayreuth eines der führenden deutschen Thermalbäder mit umfassenden Therapie- und Wellnessangeboten. Auf rund 1.000 Quadratmetern Wasserfläche bietet die Lohengrin Therme alles, was das Wellness-Herz begehrt.
Lohengrin Therme • Kurpromenade 5 • 95448 Bayreuth
Tel. (0921) 792400 • www.lohengrin-therme.de

Fichtelberg – Kristall-Radon-Sole Therme mit Saunalandschaft
Großes Thermalsolebecken, zwei Radon-Gesundheitsbecken mit staatlich anerkanntem Heilwasser, Mutter-Kind-Bereich, Dampfbad, Saunalandschaft, Thermalsolebecken, Whirlpool, Wasserfall. Die Therme wurden mit vier Perlen „Europasauna“ und dem „Gourmetherz“ ausgezeichnet.
95686 Fichtelberg • Mühlberg 11 • Tel. (09272) 493
www.kristallbad-fichtelberg.de

Sibyllenbad Neualbenreuth: Staatlich anerkannter Heilquellenkurbetrieb, Bäderlandschaft mit Freibecken sowie Heilwasserparcours mit Verdunstungsgrotte, orientalischem Badetempel, Therapiepfad am Badehaus Maiersreuth und ambulante Badekuren.
Kurmittelhaus Sibyllenbad • Kurallee 1 • 95698 Neualbenreuth
Tel. (09638) 933-0 • www.sibyllenbad.de

Motocross in Höchstädt

Die anspruchsvolle Cross-Strecke in Höchstädt ist circa 1.800 Meter lang, der Boden besteht zum größten Teil aus Granitsand und ist auch bei schlechter Witterung gut fahrbar. Hier wird jedes Jahr eine deutsche MX-Meisterschaft ausgetragen. Abhängig von den Wetterverhältnissen ist die Strecke ganzjährig zum Training geöffnet.
Weitere Informationen: www.msc-hoechstaedt.com

Skifahren und Langlauf

Von Arzberg bis Wunsiedel stehen im Fichtelgebirge mehr als 20 Skilifte bereit. Sie reichen von 120 Metern am Übungshang in Selb bis 2.300 Meter am nördlichen Ochsenkopf, verfügen zum Teil über eine Beschneiung oder Flutlicht. Eine Übersicht über die Loipen im Fichtelgebirge finden Sie unter:
www.tz-fichtelgebirge.de/Loipen.425.0.html

Segelfliegen

> Flugplatz **Bayreuth** • Bindlacher Berg • 95448 Bayreuth
Tel. (09208) 65700 • www.segelflug.lsg-bayreuth.de
> Segelflugzentrum **Ottengrüner Heide e.V.** • Ottengrüner Heide 1 • 95233 Helmbrechts
> Aero-Club **Hof** • Flugplatz Hof-Plauen • 95032 Hof
Tel. (09292) 6675 • www.aeroclub-hof.de
> **Kemnath:** Rundflüge am Flugplatz in Speichersdorf
95478 Kemnath • Tel. (09275) 428
> Luftsportgruppe **Münchberg** e.V. • Flugplatz Heidberg bei Zell
Segelfluggelände • 95129 Münchberg • www.zell-haidberg.de
> **Tröstau:** am Flugplatzgelände der Luftsportvereinigung Tröstau-Wunsiedel • 95709 Tröstau

Ballonfahrten

Es besteht die Möglichkeit, mit dem Ballon des HOT AIR BALLOON TEAM HOF e.V. mit zu fahren.
Hof Air Balloon Team Hof e.V.
Egerländer Weg 14 • 95032 Hof / Saale • www.ballonteam-hof.de

Mountainbike Trails und Touren

Single Trail am Ochsenkopf: Die Freeride Strecke am Ochsenkopf ist rund 2,3 Kilometer lang und führt von der Bergstation auf 1.012 Metern Höhe über etwa 250 Meter Höhendifferenz zur Talstation Süd in Warmensteinach / Fleckl. Weitere Infos zur Strecke unter:
www.fichtlride.de

Mountainbike Tour 1: Großer Waldstein, 65,7 Kilometer bei 1.315 Höhenmetern / **Mountainbike Tour 2:** Schneeberg, 67.5 Kilometer bei 1.925 Höhenmeter / **Mountainbike Tour 3:** Kösseine, 66,9 Kilometer bei 1.500 Höhenmetern / **Mountainbike Tour 4:** Steinwald, 31,6 Kilometer bei 500 Höhenmetern
Streckenverlauf und Karten unter: **www.tz-fichtelgebirge.de/Mountainbike-Touren.492.0.html**

totallokal | Weitere Informationen finden Sie unter: www.total-lokal.de

Hochschmelzende Metalle | Technische Keramiken

Der H.C. Starck-Konzern ist ein weltweit führender Anbieter von Hochschmelzenden Metallen und Technischer Keramik und bedient aus eigenen Produktionsstätten in Europa, Amerika und Asien wachsende Industrien wie Elektronik, Chemie, Automotive, Medizintechnik, Luft- und Raumfahrt, Energie- und Umwelttechnik sowie Maschinen- und Werkzeugbau. H.C. Starck beschäftigt fast 3.000 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter weltweit.

Das Tochterunternehmen **H.C. Starck Ceramics GmbH & Co. KG** verfügt über ein weit gefächertes Produktportfolio im Bereich der **anspruchsvollen Ingenieurkeramik** sowie **keramischen Folientechnologie.** Höchste Produktqualität und jahrzehntelange Expertise für die Werkstoffe Siliciumcarbid, Siliciumnitrid, Aluminiumtitanat, sowie Zirconiumoxid und Aluminiumoxid zeichnen die H.C. Starck Ceramics aus. Hauptprodukte sind Maschinen- und Motorenbauteile, Gießereiprodukte, Dentalprodukte, ballistische Schutzkeramik und keramische Hochleistungszellen für Feststoff-Brennstoffzellen (SOFC).

Wir suchen SIE!

Wir bieten mehr als einen Job. Unsere Unternehmenskultur ist geprägt durch Internationalität. Hier eröffnen sich ganzheitliche Entwicklungsmöglichkeiten und Perspektiven eines global agierenden Konzerns. Im Umfeld von High Tech-Werkstoffen geben wir Spezialisten und engagierten Nachwuchskräften die Chance , innovative Materiallösungen der Zukunft mitzugestalten. Moderne Rahmenbedingungen, die Mitarbeit in qualifizierten und breit aufgestellten Teams sowie ein fairer und kollegialer Umgang prägen unsere Unternehmenskultur.

Wir suchen Sie als Fachkraft, Hochschulabsolvent oder Student. Überzeugen Sie uns durch ihre Persönlichkeit und entwickeln zusammen mit uns neue kreative Lösungen. Durch unser kontinuierliches Unternehmenswachstum haben wir stetigen Bedarf an Ingenieuren aus den Bereichen Maschinenbau, Werkstofftechnik, Verfahrenstechnik, Betriebswirtschaft und Wirtschaftswissenschaft.

Weitere Informationen – auch zu unseren Ausbildungsmöglichkeiten – erhalten Sie unter **www.hcstarck.com/karriere**

H.C. Starck Ceramics GmbH & Co. KG
Lorenz- Hutschenreuther- Str. 81
95100 Selb
cornelia.kremer@hcstarck.com

H.C.Starck
Empowering High Tech Materials

Naturpark Frankenwald

Der stille und noch unentdeckte Wander- und Märchenwald im hohen Norden Bayerns ist ein Eldorado für Familien, Sportler und Feinschmecker

Für die einen ist der Naturpark Frankenwald ein grünes Fitnesscenter unter freiem Himmel, für die anderen eine Schlemmerregion, in der nahezu jeder Ort sein eigenes Bier und noch dazu seine eigenen Bratwürste anbietet. Der nördlichste Naturpark Bayerns, der direkt an Thüringen und damit an die Rennsteig-Region angrenzt, bietet Familien und sportlichen Urlaubern auf halber Strecke zwischen München und Berlin unterschiedlichste Möglichkeiten, die schönsten Wochen des Jahres oder auch ein verlängertes Wochenende zu genießen.

Der Respekt vor der Natur und deren Schutz werden im Frankenwald groß geschrieben, und so können Urlauber guten Gewissens ihren ganz persönlichen Vorlieben nachgehen, egal, ob sie im neuen Wellness-Dome im Bayerischen Staatsbad Bad Steben abtauchen oder sich auf einer der zahlreichen Mountainbikestrecken beim Downhill dem Geschwindigkeitsrausch hingeben. Sieben Rundkurse mit insgesamt 300 Kilometern Länge ermöglichen ambitionierten Zweiradsportlern ihre ganz persönliche Grenzerfahrung. Wer es lieber etwas langsamer angehen möchte, kann auf dem gut ausgeschilderten Radwegenetz die sanfte Mittelgebirgslandschaft des Frankenwalds erobern und dabei fernab von Massentourismus und Radlerstau die Natur genießen. Familien schätzen unter anderem den Rundkurs rund um die Ködeltalsperre, Bayerns größte Trinkwassertalsperre.

Als Wanderwald bietet der Frankenwald rund 4.000 Kilometer markierte Wanderwege, vom Frankenweg über den Burgenweg und den Fränkischen Gebirgsweg bis hin zum Rennsteig, auf dem seit fast 700 Jahren Wandergeschichte geschrieben wird. Die vom Frankenwaldverein gepflegten Wege verbinden auf ganz eigene Art und Weise Geschichte und Kultur der Region und geben den Wanderern immer wieder die Möglichkeit, gemütlich einzukehren, um in urigen Gaststätten die fränkische Küche zu genießen. Zahlreiche Restaurants und Gasthöfe haben sich hier zusammengeschlossen und nutzen die Produkte aus der Region, zu denen nicht nur das Frankenwälder Zicklein, sondern auch der Schiefertrüffel gehört, der unter Kennern als Delikatesse gehandelt wird.

Bis heute pflegen die Menschen im Frankenwald ihre Traditionen und ihre Geschichte. Zahlreiche historische Feste und Kirchweihen locken nicht nur die Einheimischen, sondern auch Urlauber, die hier in eine ganz eigene Welt eintauchen. Über Jahrhunderte hinweg war der Frankenwald nämlich das Land der Flößer, die 1386 zum ersten Mal urkundlich erwähnt wurden. Urwüchsige Kerle sollen es gewesen sein, die das Holz bis nach Rotterdam flößten. Heute genießen Touristen einen eher feucht-fröhlichen Ausflug in das Leben von einst, denn auf der Wilden Rodach werden im Sommer auch Floßfahrten für Besucher angeboten. Einer der Höhepunkte des Jahres ist dabei die nächtliche Fackelfloßfahrt im Juli.
Eine Besonderheit inmitten des Naturparks Frankenwald ist das letzte noch betriebene Schieferbergwerk Bayerns, der Stollen Lotharheil bei Geroldsgrün. Noch immer sprechen die Menschen hier vom blauen Gold, das nicht nur die Architektur geprägt hat: Einst lernten Schüler auf der ganzen Welt das Schreiben auf oberfränkischen Schiefertafeln. Mehr dazu erfahren Interessierte im Schiefermuseum Ludwigsstadt, das zugleich auch eine Station des 43 Kilometer langen thüringisch-fränkischen Schiefer-Erlebnispfades ist.
Den besten Beweis für den Einklang von Tourismus und Natur im Frankenwald bietet die heimische Fauna, denn das Schwarz-

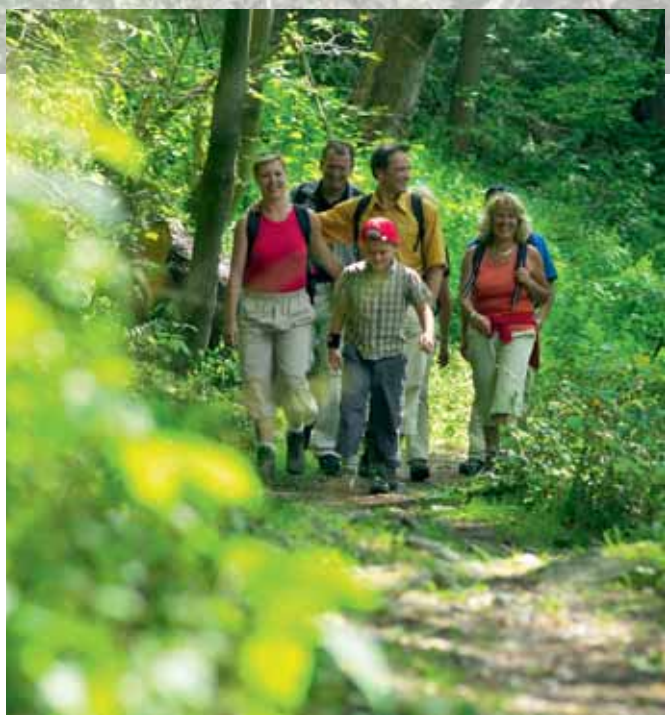
Saaleschleife bei Joditz

Floßfahrt auf der Wilden Rodach

Ködeltalsperre bei Nordhalben

storchaufkommen im Naturpark gehört zu den wichtigsten in ganz Bayern. Und wo sich dieser seltene Vogel wohlfühlt, kann auch der Urlauber ganz auf Erholung setzen. Egal, ob beim Urlaub auf dem Bauernhof, der gerade für Familien abwechslungsreiche Tage bietet, oder im edlen Vier-Sterne-Hotel.

Für alle Altersgruppen eignet sich ein Ausflug zu den beiden berühmtesten Burgen und Festungen des Frankenwaldes, die jeweils für eigene Rekordmarken sorgen. Die Lucas-Cranach-Stadt Kronach wird von einer der größten Festungsanlagen Deutschlands überragt, der nie eroberten Festung Rosenberg. Und Kulmbach, die Hauptstadt des Bieres, wartet mit dem größten Zinnfigurenmuseum der Welt auf, das sich in der Plassenburg befindet. Neugierige können dort nicht nur die kleinen Zinnfiguren bestaunen, sondern auch der „weißen Frau" nachspüren, die bis heute hin und wieder auftauchen soll. Auch auf der malerischen Burg Lauenstein bei Ludwigsstadt wird die „weiße Frau" ab und zu noch gesehen, da die Burg, ebenso wie die Plassenburg, von der Familie Orlamünde bewohnt wurde. Und nach dem Erkunden der Märchenburg kann man sich in den beiden Pralinenmanufakturen in Lauenstein kulinarisch verwöhnen lassen. Die von Hand gefertigten Köstlichkeiten gelten weltweit als Delikatesse. Wer nach so viel Kultur und Genuss etwas Bewegung braucht, dem seien die Wanderungen und Radtouren am „Grünen Band" empfohlen. Die ehemalige deutsch-deutsche Grenze hat sich vom Todesstreifen zur Lebensader entwickelt und bietet vielen seltenen Tier- und Pflanzenarten einen idealen Lebensraum. Hier kann man unberührte Natur entdecken und spannende Geschichte(n) per Handy oder MP3-Player hautnah erleben.



Wandern im Frankenwald

Mit dem Auto ist der Naturpark Frankenwald über die A 9, A 70, A 72 oder A 73 zu erreichen. Ab Frankfurt gibt es darüber hinaus an allen Werktagen eine Verbindung zum Flughafen Hof/Plauen. Ebenso bietet sich eine Anreise in den Frankenwald über die ICE-Bahnhöfe Lichtenfels und Saalfeld an. Weitere Informationen zu den Gastgebern und besonderen Pauschalen gibt es über das Frankenwald Tourismus Service Center unter (09261) 601517 oder im Internet unter **www.frankenwald-tourismus.de.**

SCHERDEL: Fortschritt aus Tradition

Firmenzentrale in Marktredwitz

Die weltweit an 29 Standorten präsente SCHERDEL*Gruppe* produziert jedes Jahr ca. 200 Mio. Ventilfedern für Motorenhersteller. In Deutschland ist etwa jedes zweite Auto mit SCHERDEL Ventilfedern ausgestattet. Im Bereich der Metallumformung von Draht und Band bietet SCHERDEL das komplette Produktspektrum und zählt zu den führenden Herstellern von technischen Federn. Zudem ist SCHERDEL Weltmarktführer für Kolbenringfedern. Daneben gehört auch das Fügen und Montieren von Komponenten sowie der Werkzeug-, Maschinen- und Anlagenbau zu den Kompetenzen von SCHERDEL.

SCHERDEL – ein hochfränkischer Weltmarktführer

Die Premiumprodukte und intelligenten Systemlösungen der SCHERDEL*Gruppe* tragen im Automotive-Bereich maßgeblich zur Erhöhung der aktiven und passiven Sicherheit bei, optimieren durch kontinuierliche Weiterentwicklungen herkömmlicher wie neuartiger Antriebslösungen die Energieeffizienz und führen im Sitz- sowie im Fahrwerksbereich zur Verbesserung des Fahrkomforts. Auch in anderen Zielmärkten, wie z.B. der Medizintechnik, Elektrotechnik und Hausgeräteindustrie zeigt die SCHERDEL *Gruppe* Innovationsstärke in den unterschiedlichsten Anwendungsbereichen.

Die Ursprünge des Unternehmens datieren auf das Jahr 1890. In diesem Jahr gründete Sigmund Scherdel in Marktredwitz eine Drahtzieherei und produzierte zunächst Draht für die Klaviersaitenherstellung. Sehr schnell entschloss man sich danach für die Weiterverarbeitung zu technischen Federn. Bis heute befindet sich das traditionsreiche Familienunternehmen vollständig im Besitz der Gründerfamilie und hat sich einen festen Platz im Reigen der deutschen Weltmarktführer erarbeitet.

Produktion, Forschung und Entwicklung sowie Verwaltung haben nach wie vor einen Schwerpunkt um den Standort Marktredwitz. Zur Erreichung des Unternehmensziels Kundenbegeisterung folgt SCHERDEL seinen Kunden ins Ausland und ist inzwischen auch in den stark wachsenden Zukunftsmärkten Südamerika, Osteuropa und Asien zu finden.

Forschung und Entwicklung bei der SCHERDELGruppe

Arbeiten in der SCHERDEL*Gruppe*

Nicht nur bei seinem Umgang mit Kunden sondern auch als Arbeitgeber setzt die Firma SCHERDEL auf Sicherheit, Zuverlässigkeit, Vertrauen und Weiterentwicklung. Die Sicherstellung des Arbeitsplatzes ist dabei einer der Eckpfeiler, die Förderung von Kreativität und Eigenverantwortlichkeit ein weiterer; ganz getreu dem Firmenmotto „Jeder Mitarbeiter ist sein eigener Unternehmer an seinem Arbeitsplatz." Die Zufriedenheit aller Mitarbeiter hat einen besonderen Stellenwert innerhalb des Unternehmens. Bei der Gewinnung von qualifiziertem Personal und dessen beruflicher Entwicklung steht immer der Mensch im Mittelpunkt. Dass auch hier der richtige Weg eingeschlagen wurde, belegt die Innovationskraft der Mitarbeiter, ein stabiles Umsatzwachstum und die langfristige Bindung der Mitarbeiter an das Unternehmen.

Saskia Metz: Von der Metropole ins Fichtelgebirge

Wie spannend der berufliche Werdegang bei SCHERDEL sein kann zeigt das Beispiel von Saskia Metz. Sie kam über eine Abschlussarbeit zu SCHERDEL. „Mein erster Kontakt mit der Region kam über die Hochschule in Hof. Ich habe mich für ein Studium des internationalen Managements eingeschrieben. Die sehr neue, hervorragend ausgestattete Hochschule hat mir sofort gut gefallen. Bei der dort regelmäßig stattfindenden Unternehmerbörse, bei welcher sich die Unternehmen der Region vorstellen, wurde ich auf die Firma SCHERDEL aufmerksam. Über eine Initiativbewerbung fand ich in SCHERDEL den Partner für meine Abschlussarbeit. Bei der Ausarbeitung meines Themas, Markterweiterung in China, wurde ich fachlich bestens unterstützt und meine Ergebnisse wurden zeitnah umgesetzt." Inzwischen ist Saskia Metz für SCHERDEL im Bereich Business Development mit Schwerpunkt China tätig. Ihren Umzug nach Hochfranken hat sie nie bereut und engagiert sich inzwischen auch im Vorstand der Wirtschaftsjunioren für die Region. „Hochfranken hat viel zu bieten und die Arbeit bei SCHERDEL macht mir Spaß."

SCHERDEL unterstützt auch bei der Berufswahl. In Hochfranken bietet die SCHERDEL*Gruppe* die **Ausbildung** folgender Berufsrichtungen an:
> Industriemechaniker(in)
> Werkzeugmacher(in)
> Mechatroniker(in)
> Elektroniker(in) für Betriebstechnik
> Technische(r) Zeichner(in)
> Industriekaufmann/-frau
> Fachinformatiker(in) für Systemintegration bzw. Anwendungsentwicklung
> Werkstoffprüfer(in)

Für **Studierende** bietet SCHERDEL die Möglichkeit für Praktika und die Erstellung von Abschlussarbeiten, bevorzugt für die Studienrichtungen:
> Maschinenbau
> Mechatronik
> Wirtschaftsingenieurswesen
> Werkstofftechnik
> Betriebswirtschaftslehre
> Internationales Management
> Wirtschaftsinformatik

Außerdem bieten die SCHERDEL*Gruppe* folgende **duale Studiengänge** in Kooperation mit der Hochschule Hof an:
> Wirtschaftsingenieur (Bachelor of Engineering) mit integrierter Ausbildung zum/zur Mechatroniker/-in
> Maschinenbau (Bachelor of Engineering) mit integrierter Ausbildung zum/zur Industriemechaniker/-in
> Betriebswirtschaft (Bachelor of Arts) mit integrierter Ausbildung zum/zur Industriekaufmann/-frau

Oder Sie steigen direkt nach Ihrem Studium bei SCHERDEL als akademischer Nachwuchs ein und arbeiten von Anfang an mit Experten aus den verschiedenen Fachbereichen an innovativen Projekten und helfen mit, die Zukunft zu gestalten.

Ihre Ansprechpartner:
Dagmar Zauner, Personalleitung
Sandro Hertwig, Ausbildung
Claudia Heinz, Studierende

Ventilfedern

Federstränge für die Medizintechnik

Maschinenbau

Sitzkomponenten

Stanz- und Biegeteile

SCHERDEL in Zahlen

Branche:
> Metallumformtechnik für Draht und Band
> Montage- und Fügetechnik
> Werkzeug-, Maschinen- und Anlagenbau

Umsatz 2010:
Ca. 420 Mio

Mitarbeiterzahl:
Rund 3600

Standorte:
Weltweit 29, neun davon im Umkreis von Marktredwitz

SCHERDEL: ein deutscher Weltmarktführer.

SCHERDEL GmbH
Scherdelstraße 2
95615 Marktredwitz

Telefon: 09231 603-0
info@scherdel.de
www.scherdel.de

SCHERDEL

„Das positive Luisenburg-Gefühl“

Leidenschaft und ehrliche Arbeit für ein einzigartiges Fest

Aus der Kulturmetropole München, aus Baden-Württemberg, Hessen und sogar aus Schleswig-Holstein kommen die Zuschauer ins kleine Städtchen Wunsiedel, um Schauspiel, Musical und Operette vor beeindruckender Naturkulisse unter freiem Himmel zu erleben. Die Luisenburg-Festspiele können auf eine lange Tradition zurückblicken und feiern heute neue Zuschauerrekorde.

Mit Karriereziel Hochfranken sprach Michael Lerchenberg, wohl einer der letzten Intendanten, die am eigenen Theater auch als Schauspieler und Regisseur auftreten, über seine Erfolgsrezepte, die kommende Saison und die Einzigartigkeit dieser Bühne.

Sie sind seit 1980 mit den Luisenburg-Festspielen verbunden. In diesem Jahr spielten Sie auf dieser Bühne zum ersten Mal. Können Sie sich noch an das Gefühl erinnern?

Jeder, der diese Bühne zum ersten Mal sieht, den überfällt ein wohliger Schauer und auch (lacht) Schauder. Es ist ein unglaublich großer Theaterraum, große Felsen, eine gewaltige Natur, der man ansieht, dass sie uralt ist. Wenn man als Schauspieler, Regisseur oder auch Intendant mit der Bühne arbeitet, dann gibt sie einem unglaublich viel zurück. Das erstaunt und fasziniert mich bis heute. Dazu kommt dieser riesige Zuschauerraum – ich werde nie die erste Aufführung vor Publikum vergessen. Das war interessanterweise der „Holledauer Schimmel“, ein Stück, das wir auch in der kommenden Saison spielen. Wir hatten die öffentliche Generalprobe und das Publikum war derart begeisterungsfähig, dass ich am Anfang ganz irritiert war. Ich habe dann recht schnell gemerkt, dass das auf der Luisenburg der Normalfall ist, wenn man als Theatermacher den Nerv der Leute trifft. Und jeder von unseren jungen Schauspielern erlebt heute noch genau das gleiche, wenn er zum erstem Mal hier auftritt.

Wieviel trägt der Theatermacher zu dieser Stimmung bei?

Ich sage heute, wir machen Volkstheater im besten Sinn des Wortes, wir versuchen also, die Leute bei ihren Emotionen zu erreichen. Das kann vieles sein, auch die Trauer oder die Wut. Und wir versuchen den Leuten das Gefühl zu geben, dass wir ehrliche Arbeit leisten. Das Publikum soll spüren, wie viel Mühe wir uns geben. Mein Qualitätsanspruch als Intendant ist sehr hoch, sonst hätten wir den Namen Festspiele nicht verdient. Es muss immer ein Fest, etwas Besonderes, Einzigartiges sein.

Seit Sie die Intendanz übernommen haben, steigen die Besucherzahlen kontinuierlich. Ist der hohe Qualitätsanspruch Ihr Erfolgsgarant?

Sicher ist er das. Denn der zufriedene Kunde ist der, der wiederkommt. Ein schönes Beispiel war da „Tannöd“ im letzten Jahr. Eine tragische, das Publikum fordernde Inszenierung. Und stets ausverkauft. Wir haben viele Rückmeldungen bekommen und oft haben sich die Zuschauer noch Stunden und Tage nach der Vorstellung mit dem Thema beschäftigt. Das ist das Tollste, was im Theater passieren kann. Außerdem treten wir in der Öffentlichkeit anders auf, wir werben anders, wir investieren auch.
Als ich als Intendant begonnen habe, war die Luisenburg lichttechnisch auf dem Stand von 1970. Wir haben viel investiert, natürlich auch mit Subventionsgeldern vom Land, vom Bezirk, von der Oberfrankenstiftung, von der Stadt, und sind heute lichttechnisch im 21. Jahrhundert angekommen. Das spüren die Leute. Ich nenne das immer das positive Luisenburg-Gefühl. Es war eigentlich schon 2005 spürbar und hält – toi toi toi – bis heute an.

Wie sind Sie dazu gekommen, 2004 die Intendanz für die Luisenburg-Festspiele zu übernehmen?

Wenn ich die Bühne nicht als junger Schauspieler gekannt hätte, wäre ich natürlich nie darauf gekommen. Als Regisseur und Schauspieler war ich auch gut versorgt und nicht darauf angewiesen. Aber ich bin Triebtäter, anders kann ich das nicht bezeichnen. Ich habe eine Vision für diese Bühne. Schon als junger Schauspieler habe ich mich

Luisenburg-Festspiele 2010 – „The Rocky Horror Show" mit Norman Stehr als Frank'N'Furter

Foto: H. Bessermann

programmatisch mit dieser Bühne beschäftigt. Sie hat mich kreativ provoziert und herausgefordert. Als dann die Intendanz neu zu vergeben war, habe ich mir gedacht, warum soll ich meinem Leben, was die kreative Gestaltung angeht, nicht noch mal eine neue Wendung geben? Und ich habe es bis heute nicht bereut.

Wie findet man den perfekten Schauspieler für ein Stück auf der Luisenburg?

Das ist ein Gespür. Mit dem handwerklichen Grundfundament fängt es natürlich an. Und dann teste ich, wie begeisterungsfähig jemand ist, was er für eine Passion hat. Und damit ist nicht nur die Leidenschaft, sondern auch die Leidensfähigkeit gemeint. Denn wir verlangen brutal viel von den Schauspielern. Wir proben durch, wir kennen den Sonntag nicht, den Feiertag nicht. Kollegen, die in mehreren Stücken vertreten sind, haben selten Ruhepausen. Sie haben am Wochenende in der Hochzeit manchmal drei Vorstellungen am Tag. Das ist eine wirklich schwere Arbeit, darum ist es mir so wichtig, dass sich die Schauspieler auch wohlfühlen.

Sie sind neben Ihrer Intendanz weiterhin Schauspieler und Regisseur, sogar auf der Luisenburg standen Sie mehrmals selbst auf der Bühne und inszenieren Stücke. Welche Vorteile hat das?

Als Praktiker kann ich meinen Begriff von Theater selbst vorleben. Es ist sehr gut für das Betriebsklima, wenn es regnet und saukalt ist oder auch brühheiß und auch der Intendant wird nass, auch der schwitzt und friert und nicht nur seine Schauspieler. Der Intendant selbst ist bereit, genau dasselbe zu leisten. Da entsteht eine Art von Miteinander, von gemeinsamer Identität, die besonders ist.

Luisenburg-Festspiele 2010 – „Tannöd“ mit Caroline Hetényi, Rudolf Waldemar Brem, Doris Buchrucker.

Mit vier Eigenproduktionen wartet die Luisenburg jedes Jahr auf. Worauf können sich die Zuschauer 2011 freuen?
Wir versuchen ein sehr breites Spektrum anzubieten. Mit dem Musical „Blues Brothers“, bei dem ich selbst Regie führe, bekommen wir sicher wieder viele junge Leute ans Theater. Das anspruchsvolle Sprechtheater vertritt 2011 „Nathan der Weise“. Das Stück entstammt alter deutscher Theatertradition und dennoch behandelt es ein hochaktuelles Thema. Wichtig ist auch das Familientheater, das in diesem Jahr mit „Meister Eder und seinem Pumuckl“ fast schon wieder bairisches Volkstheater ist. Außerdem haben wir mit dem „Hollerdauer Schimmel“ eine wunderbare Komödie gefunden. Sie spielt vor 100 Jahren und ist dennoch, gerade für Hochfranken, ein politisches Stück. Denn es geht um zwei verfeindete Gemeinden, die zusammenfinden müssen. In Hochfranken ist die Frage danach, wie die unterschiedlichen Interessen von Kommunen zusammen und auf einen gemeinsamen Nenner kommen, sehr aktuell. Es ist eine der größten politischen Aufgaben, die diese Region in der Zukunft zu leisten hat.

Haben Sie ein persönliches Highlight in diesem Jahr?
(lacht) Das ist, als stelle man einem Vater oder einer Mutter die Frage, welches ihrer vier Kinder sie am liebsten mögen. Oft ist es das jüngste Kind und in diesem Jahr haben auch wir ein Baby. Ich möchte beginnen eine fünfte, kleine Eigenproduktion zu machen. Das ist in 2011 ein Stück mit dem Namen „Indien“. Es wird im Museumshof gezeigt, auch Open Air, aber in einem kleinen Format, was mir die Möglichkeit gibt, unbekanntere Autoren zu spielen und jungen Schauspielern und Regisseuren ein Forum zu geben. Insofern bekommt vielleicht das Neugeborene besondere Beachtung. Aber schließlich, und das ist das Gute, ist jedes Kind anders und bedarf seiner eigenen Liebe und Zuwendung.

Wieviele Menschen auf und hinter der Bühne kümmern sich denn jedes Jahr um Ihre Kinder?
Wenn ich die Musiker mitzähle, könnten wir an professionellem Personal auf der Bühne in diesem Jahr um die 50 Leute haben. Dazu kommt natürlich unsere wunderbare Statisterie. Bei „Tannöd“ hatten wir 60 Leute, die zwei Stunden lang auf der Bühne waren. Wirklich eine große Leistung. Und hinter der Bühne arbeiten weitere 30 Personen zu. Es kommt natürlich darauf an, wie groß man den Kreis zieht. Wenn ich die Parkplatzwächter dazunehme, werden es auch hinter der Bühne 60 sein. Das fängt schon bei unseren Reinigungsdamen an, die wir im letzten Jahr mit unserer „Rocky Horror Show“ sehr gepiesackt haben, weil nach jeder Show die Bühne mit Reis und Klopapier übersäht war. Auch diese Leute sind mir wichtig und ich will sie bewusst nicht vergessen.

Was wünschen Sie sich für die kommende Saison?
Ich wünsche mir, dass wir alle gesund bleiben. Ich wünsche mir ein Betriebsklima mit viel Freude und positiver Motivation, große Arbeit zu leisten. Und natürlich wünscht sich ein Freilichtintendant auch immer, dass das Wetter passt. Wir haben den Grundsatz, dass wir immer spielen und das auch gnadenlos durchziehen. Die Zuschauer wissen das, haben dann ihre warmen Decken dabei und sitzen ansonsten im Trockenen, während wir nass werden. Da wünscht man sich natürlich, dass das nicht allzu oft geschieht.

Foto: H. Bessermann

totallokal | Weitere Informationen finden Sie unter: www.total-lokal.de

Michael Lerchenberg bezeichnet sich selbst als „Triebtäter“, wenn es um das Mitwirken an kreativen Gestaltungsprozessen geht. Er ist nicht nur ein vielseitiger Schauspieler, sondern auch Regisseur und Autor. Zur Festspielsaison 2004 übernahm er die Intendanz auf der Luisenburg. Dort hat er bereits die Stücke „Wie es euch gefällt“, „Geierwally“, „Wittiber“, „Die Bernauerin“, „Zwölfeläuten“, „Der Brandner Kaspar und das ewig‘ Leben“ sowie „Tannöd“ erfolgreich inszeniert. 2011 steht das Blues Brothers-Musical unter seiner Regie. Lerchenberg steht in Wunsiedel auch immer wieder selbst auf der Bühne, in „Wittiber“ spielte er die Titelrolle und im „Brandner Kaspar“ den Boandlkramer.

TEXTILVEREDLUNG **DRECHSEL GMBH**

> Wozu Textilveredlung?

Kurz gesagt: Ohne Veredlung haben die meisten Textilien keinen Gebrauchswert. Unter Textilveredlung versteht man alle physikalischen und chemischen Verfahren, mit denen einem textilen Rohstoff (Faser, Garn, Gewebe, Gewirke oder Vlies) die für dessen Gebrauchsfähigkeit notwendigen Eigenschaften wie Form, Farbe, Muster, Griff oder auch spezielle Eigenschaften wie Schwerentflammbarkeit, Wasser- und Schmutzabweisung etc. verliehen werden.

> Daten & Fakten

Mit 135 Mitarbeitern (davon 10 Azubis) und modernster Maschinen- und Umwelttechnik veredeln wir heute pro Tag circa 12 Tonnen Textilien. Dies entspricht etwa 90.000 bis 120.000 Quadratmetern.
Als Dienstleister arbeiten wir für namhafte Unternehmen aus Oberfranken, aber auch aus anderen Regionen im In- und Ausland.

> Aus - und Weiterbildung

Der wichtigste Faktor unseres betrieblichen Erfolgs sind qualifizierte Mitarbeiter. Wir bieten deshalb Ausbildungsplätze in den folgenden Berufen an:

- Industriekaufmann/frau
- Maschinen- und Anlagenführer/in
- Mechatroniker/in
- Produktveredler/in Textil
- Textillaborant/in

> Firmengeschichte

Unser Unternehmen wurde 1950 vom Färbermeister Emil Geipel und seinem Schwager, dem Kaufmann Friedrich Drechsel, gegründet. Begonnen wurde unter einfachsten Bedingungen mit dem Färben von Garnen für die Teppich- und Schal- Industrie, sowie dem Umfärben von Kleidern, Wehrmachtsuniformen und Decken. Später dominierten Heimtextilien wie Gardinen und Dekostoffe das Produktionsprogramm. Nach großen Investitionen in Maschinen- und Anlagentechnik werden heute zunehmend technische Textilien veredelt, die unter anderem im textilen Sonnenschutz, aber auch im Automobil, in der Medizin oder im militärischen Bereich zum Einsatz kommen.

> Kontaktdaten

Textilveredlung Drechsel GmbH
Lohmühle
D-95100 Selb
Telefon +49 9287 888-0
Telefax +49 9287 888-100
e-Mail info@tvd.de
Internet http://tvd.de

Sehen, Hören, Selbermachen

Kultur und Bildung bei den Hofer Symphonikern

Die Hofer Symphoniker haben sich seit ihrer Gründung im Jahr 1945 in den Bereichen Orchester, musische Jugend- und Erwachsenenbildung sowie im Hinblick auf musisch-soziale und wissenschaftliche Projekte zu einem nicht mehr wegzudenkenden kulturellen Faktor in Bayern entwickelt.

Das Orchester ist in der Spitzengruppe vergleichbarer Orchester in Deutschland anzusiedeln. Mit der in Deutschland nach wie vor einmaligen orchestereigenen Musikschule, mit angegliederter Kunstschule und der Suzuki-Akademie sind die Hofer Symphoniker musisches Zentrum der Region Hochfranken.

Auftritte in ganz Deutschland zu den vielfältigsten Anlässen ergänzen die Konzertreihen der Hofer Symphoniker und die Arbeit an der Landesbühne Theater Hof. Ehrendirigent des Orchesters ist Enoch zu Guttenberg, der mit dem Orchester eine Konzertreihe „Wiener Klassik“ geschaffen hat. Neben den jährlich rund 65 Konzerten begleiteten die Hofer Symphoniker Starsänger wie José Carreras, Jonas Kaufmann und Elina Garanca bei den Thurn und Taxis Festspielen Regensburg. International bekannte Solisten wie Hilary Hahn, Julia Fischer, Peter Sadlo, Baiba Skride, Daniel Hope treten immer wieder mit den Hofer Symphonikern auf.

Das Kultur- und Bildungsunternehmen Hofer Symphoniker steht für Innovation und das Beschreiten neuer Wege. In der orchestereigenen Musikschule wird der hochkarätige Unterricht von den professionellen Instrumentalisten des Symphonieorchesters und weiteren diplomierten Musikpädagogen erteilt. Zusätzlich bestehen zahlreiche Kooperationen mit allgemeinbildenden Schulen. Im vergangenen Jahr haben die Hofer Symphoniker mit dem Echo Klassik 2010-Sonderpreis für Nachwuchsförderung und dem Kulturpreis 2010 der Bayerischen Landesstiftung gleich zwei renommierte Preise erhalten.

HOFER SYMPHONIKER
Kultur & Bildung

Rockmusik und Verdi-Opern – der perfekte Mix für junge Talente aus nah und fern

Mit Karriereziel Hochfranken sprach Intendantin Ingrid Schrader über das Unternehmen Hofer Symphoniker als Arbeitgeber, ihren eigenen Weg und die Standortvorteile der Region.

Was macht die Hofer Symphoniker für talentierte Musiker attraktiv?
Ingrid Schrader: Wir sind ein Symphonieorchester, das zu einer Hälfte die Landesbühne Hof als Musiktheater bedient und zur anderen Hälfte mit eigenen Konzertreihen auf dem deutschen Musikmarkt unterwegs ist. Dieser künstlerische Mix ist für junge, talentierte Musiker natürlich besonders interessant. Wir spielen Rock- und Filmmusik genauso wie die großen Verdi-Opern oder die Fünfte Symphonie von Gustav Mahler.

Wie viele Musiker sind bei Ihnen beschäftigt?
Ingrid Schrader: Das Orchester verfügt über 62 Planstellen. Im deutschlandweiten Ranking befinden wir uns also im Mittelfeld. Unter den Orchestern mit vergleichbarer Größe können wir uns zur künstlerischen Spitzenklasse zählen und neben den Orchestern deutscher Metropolen durchaus sehen lassen. Was unsere Musiker betrifft, so ist es wichtig zu erwähnen, dass auch unser Haus, wie die gesamte Welt der Kunst, global ist. Wir leben Integration seit jeher. Bei den Hofer Symphonikern arbeiten Menschen aus 14 Nationen.

Wie wird man Berufsmusiker in einem Symphonieorchester?
Ingrid Schrader: Das Fundament unserer Musiker ist ein erfolgreiches Musikstudium. Zusätzlich haben einige Musikpädagogik studiert. Wenn eine Stelle frei ist, dann ist ein Probespiel Grundlage für die Aufnahme. Das kann man sich wie ein Casting vorstellen, aber auf einer durchweg seriösen Basis.

Wie sind Sie selbst zu den Hofer Symphonikern gekommen?
Ingrid Schrader: Mein Weg ist etwas exotisch, denn ich komme eigentlich aus dem kaufmännischen Bereich. Den Studiengang Kulturmanagement gab es früher auch noch nicht. Deshalb führte mein Weg über die Praxis durch learning by doing. Ich habe lange Zeit in der Presse- und Öffentlichkeitsarbeit bei einer Behörde gearbeitet und bin vor 21 Jahren auf ein interessantes Stelleninserat der Hofer Symphoniker gestoßen. Ich wurde Assistentin des Intendanten Wilfried Anton und habe das Kulturmanagement von der Pike auf lernen dürfen. Nach und nach habe ich dann mehr Verantwortung getragen, wurde Orchesterdirektorin und nun, seit 2009, Intendantin.

Welche (v.a. kulturellen) Aspekte schätzen Sie besonders an der Region Hochfranken bzw. der Stadt Hof?
Ingrid Schrader: Da ich auch ein Stadtratsmandat habe, kann ich die Dinge aus verschiedenen Perspektiven, über die Symphoniker hinaus, betrachten. Ich sehe, dass die großen Kultureinrichtungen, die wir in der Region haben, unter anderem das Theater, die Symphoniker, die Luisenburgfestspiele oder die Hofer Filmtage, ganz wichtige weiche Standortfaktoren für die Werbung um junge Fachkräfte sind, denn der Kampf um diese Fachkräfte wird auch in Zukunft härter werden. Deshalb ist es gut, dass wir über ein Kulturprogramm verfügen, dass sich mit dem der bayerischen Metropolen messen kann. Nicht zu vergessen ist natürlich, dass gerade auch die Kulturbranche ein großer Arbeitgeber ist. 120 Mitarbeiter sind es allein in der Hofer Symphoniker gGmbH. Und ich höre immer wieder, gerade von Musikern, die aus Südamerika, Australien oder Asien kommen, wie gern sie hier leben, wie sehr sie zum Beispiel die Sicherheit oder die Schulbildung schätzen. Wer lange hier lebt, empfindet das ja manchmal schon als Selbstverständlichkeit.

RAPA®

Partner der Automobil-Industrie

Flexibilität, Kundenorientierung und Qualität sind seit Firmengründung die wichtigsten Firmenziele der Firma Rausch und Pausch GmbH. Dank ihrer Umsetzung genießt RAPA einen hervorragenden Ruf als Entwicklungspartner bei internationalen Automobilherstellern und Zulieferbetrieben.

Für die 220 Mitarbeiter in den beiden Werken Selb und Wunsiedel bedeutet dies eine hohe Sicherheit ihrer beruflichen Zukunft. Denn auch die Standorttreue zum Gründungsort Selb in Bayern, ganz in der Nähe des Niedriglohnlandes Tschechische Republik, ist Teil der Firmenphilosophie des Unternehmens. 1920 gegründet, wird RAPA heute in der dritten und vierten Generation als reines Familienunternehmen geführt.

Das Selber Hightech-Unternehmen entwickelt, erprobt und fertigt hochkomplexe Magnetventile und Magnetventilsysteme für hydraulische und pneumatische Serienanwendungen in Personenkraftwagen, die in Luftfederungen, Niveauregulierungen, aktiven Fahrwerken (ABC), hydraulischen Cabrioletantrieben sowie im Antriebsstrang zur Kraftstoff- und CO_2-Reduzierung eingesetzt werden.

Die Fahrwerkskomponenten sind beispielsweise eingebaut in der E- und S-Klasse von Mercedes-Benz, im Maybach, in den Audi-Modellen A6 und A8, im Allroad Quattro, im Bentley Continental GT, im Jaguar XJ, im Porsche Cayenne sowie im Phaeton und Touareg von VW.

Ein Großteil aller europäischen Cabrios mit hydraulischem Verdeckantrieb bewegen ihre Soft- oder Hardtops mit RAPA-Ventilen. Die Cabriodächer öffnen und schließen mit RAPA-Hydraulikventilen und Verdecksystemen auf Knopfdruck zuverlässig und schnell.

Mit der Lieferung von Komponenten, Aggregaten und Systemen entlang des Antriebsstrangs bietet RAPA nun auch innovative und effiziente Lösungen der Kraftstoffeinsparung und CO_2-Reduzierung im Megatrendbereich „Green Technology“ an. Zu den namhaften Kunden zählen hier unter anderen Daimler, Magna Powertrain und ZF.

Die Fertigung der Ventile, Blöcke und Systeme erfolgt auf meist selbst entwickelten und weitestgehend automatisierten Montage- und Prüfeinrichtungen gemäß den Qualitäts- und Prozessvorgaben der Automobilindustrie. Stückzahlen von mehreren Millionen jährlich werden sicher beherrscht. Das Unternehmen ist ganzheitlich nach ISO/TS 16949, ISO 14001 zertifiziert.

Das Engagement und die Begeisterung der Menschen in unserem Unternehmen sind der beste Garant für das Erreichen unserer Ziele.

Und nach dem Abschluss?
Mal abwarten? Mal sehen? Mal ausprobieren, Zeit verlieren... ?
Oder doch lieber:
Richtig durchstarten. Mit einem Studium, das Chancen bietet:
Zum Beispiel als Ingenieur der Fachrichtungen Elektrotechnik, Feinwerktechnikoder Maschinenbau!
Mit einer Ausbildung, die Chancen bietet: Zum Beispiel als Industriekaufmann/frau, Mechatroniker/in, Industriemechaniker/in!
AbsolventInnen mit neuen Ideen können bei uns sofort einsteigen und richtig loslegen, in einem abwechslungsreichen Job mit Zukunft. Wenn Sie mehr wissen möchten – wir informieren Sie gern!
RAPA – der Einstieg in den beruflichen Aufstieg.

RAUSCH & PAUSCH GMBH
Albert-Pausch-Ring 1 • 95100 Selb
Telefon: (09287) 884-0
Fax: (09287) 884-220
rapa-pa@rapa.com
www.rapa.com

RAPA®
RAUSCH & PAUSCH GMBH

Rundum Kunst und Kultur

Das Theater Hof lockt nicht nur Schauspielbegeisterte

Das 1994 eröffnete und mit dem deutschen Architekturpreis ausgezeichnete Theater Hof bietet seinem Publikum in jeder Saison einen abwechslungsreichen Spielplan. Allen Altersstufen und persönlichen Vorlieben kann es somit gerecht werden.

Ob Schauspiel, Musiktheater oder Ballett, das Hofer Ensemble ist für sein hohes Niveau bekannt und beliebt. Aber auch junge Nachwuchskünstler dürfen zeigen, was in ihnen steckt. Das JugendEnsemble und das Kindertheater Oberfranken (KTO) stehen in jeder Spielzeit mit mehreren Produktionen auf der Bühne. Über den regulären Spielplan hinaus, hat das Theater noch viele weitere Veranstaltungen zu bieten. Spartenübergreifende Kleinkunst, einmal im Monat am „Blauen Montag", wie auch spezielle Workshops und Kurse erweitern das Angebot in vielerlei Hinsicht. Auch die jährliche Kulturnacht der Stadt Hof findet nicht nur in den Räumlichkeiten des Theaters statt, sie wird auch von Künstlern des Theaters mitgestaltet.

Im Großen Haus, das 567 Sitzplätze fasst, sowie im Studio mit 99 Plätzen, wurden bisher rund 230 Vorstellungen vor Publikum gebracht. Mit circa 100.000 Besuchern pro Spielzeit ist das Theater Hof zu einem festen Bestandteil des Kulturlebens in der Region geworden. Auch außerhalb gastiert das Ensemble mit seinen Produktionen regelmäßig.
Den Preis der Bayerischen Theatertage erhielt es schon dreimal, kürzlich wurde dem Theater Hof zusammen mit den anderen 23 deutschen Landesbühnen der höchste deutsche Theaterpreis, „Der Faust", verliehen. Nach einem Gastspiel des Balletts in Frankreich letztes Jahr, wurde in dieser Saison das Musiktheaterensemble zu einem Auftritt nach Polen eingeladen.

„Wer sagt, hier sei nichts los, weiß nicht was er verpasst."

Uwe Drechsel, dienstältester Dreispartenintendant in Bayern, wechselte vor 16 Jahren von der Staatsoper Hannover an das Hofer Theater.

2011 geht er in den wohlverdienten Ruhestand. Mit Karriereziel Hochfranken sprach er über die liebgewonnene Region und das Hofer Theater als Arbeits- und Ausbildungsplatz.

Was macht das Theater Hof für junge Schauspieler, Tänzer und Sänger attraktiv?
Dieses Theater ist ein Theater, wo junge Absolventen von den jeweiligen Hochschulen, sei es Theater, Tanz oder Musik, so beginnen können, dass sie auch etwas zu tun haben. Bei großen Häusern bekommen Absolventen häufig erst mal Klein- und Kleinstrollen, niemals eine Hauptrolle. Hier am Haus gibt es keine Schauspieler zu Pferde oder zu Fuß, sondern jeder hat die Möglichkeit große Rollen zu spielen, er muss aber auch kleine Rollen übernehmen. Beim Tanzen ist es genauso – da gibt es große Solopartien aber auch den Tanz in der Gruppe. Das bedeutet, dass die jungen Menschen sich hier Kondition und Erfahrung aneignen können. Und das ist wiederum der Vorteil von kleineren Häusern, denn sie sind quasi der Humus, um an größere Häuser zu kommen. Anders gesagt: ohne kleinere Häuser gäbe es auch keine großen.

Wie viele Menschen arbeiten am Theater Hof?
Ohne Orchester haben 156 feste Verträge aus 17 Nationen weltweit. Internationalität funktioniert hier wunderbar und bisher fühlen sich auch alle wohl in Hof. Wir haben hier im Haus eine besondere Atmosphäre, wo so viele unterschiedliche Menschen an einem Produkt arbeiten, nämlich dass am Abend der Vorhang aufgeht. Da bildet

jeder, von der Garderobenfrau bis zum Intendanten, ein Zahnrad und alles muss zusammen funktionieren. Da gibt es auch kein Problem mit Nationalität, ob jemand nun Muslim, Sunnit oder Schiit ist.

Welche interessanten Ausbildungsmöglichkeiten gibt es hinter den Kulissen?

Zum ersten Mal seit 1949 bilden wir derzeit wieder Kostümschneider, Maskenbildner und Theatermaler aus. Hier haben wir vor allem für die Maskenbildner viele Bewerbungen bekommen. In der Verwaltung haben wir außerdem eine Ausbildungsstelle für Marketing und Kommunikation.

Wie kamen Sie selbst zum Theater Hof?

Ich war an der Staatsoper Hannover als Regisseur und habe1988/89 zwei Inszenierungen als Gast hier gemacht. Als mein Vorgänger, Herr Röttger, in Rente ging, hat man mich gefragt, ob ich mich bewerben wollte. Damals war das neue Haus im Bau und es war eine ganz interessante Sache, weil ich ja ursprünglich vom Schauspiel komme. Also habe ich mich beworben, Gremien durchlaufen und wurde dann vom Stadtrat 1993 gewählt. 1995 habe ich mein Amt hier angefangen.

Was schätzen Sie an der Region Hochfranken?

Es gibt verschiedene Aspekte. Wer die Natur liebt, für den ist alles, bis aufs Meer, vorhanden. Man kann richtiges Mittelgebirge erleben, den Frankenwald, aber auch die Ebene genießen, man kann Radfahren, Skilaufen oder Wandern. Vor allem aber ist Hochfranken toll angebunden an das Autobahnnetz. Prag, Dresden, Weimar, dieser ganze Kultur-Speckgürtel ist schnell erreichbar. Mir gefällt auch, dass sich diese Region so etwas leistet wie ein leistungsfähiges Dreispartenhaus, ein Orchester und eine Vielzahl weiterer Kulturveranstaltungen, ob das der Theatersommer oder die Luisenburgfestspiele sind. Dazu diese vielen kleinen Gruppen – von Jazz bis Rockbands. Also wer sagt, hier sei nichts los, weiß nicht was er verpasst.

theater hof

Treffpunkt für Filmschaffende und Kinobegeisterte

Die Hofer Filmtage feiern 2011 ihren 45. Geburtstag

Die Internationalen Hofer Filmtage sind eines der wichtigen deutschen Filmfestivals – für viele bedeutet HOF mit seinem Festivalleiter Heinz Badewitz das wichtigste Sprungbrett des deutschen Films. Nicht ohne Grund prägte Wim Wenders den Begriff „Home Of Films" als Synonym für die Hofer Filmtage.

Rund 100 bis 120 Filme zeigt das Festival jährlich im Herbst an sechs Tagen vor circa 30.000 Besuchern und präsentiert damit einen Spiegel der neuen internationalen wie nationalen Produktionen. 1967 fanden die Hofer Filmtage zum ersten Mal statt, mit einem zweieinhalb Stunden Kurzfilmprogramm im Regina-Filmtheater. „Weil ich aus Hof stamme, kannte ich dort einen Kinobetreiber, und der stellte uns einen Saal zur Verfügung", erklärt Festivalleiter Heinz Badewitz. Schon ein Jahr später, 1968, wurden die Filmtage auf drei Tage verlängert und internationale Filme aufgenommen. Ab 1976 fanden die Filmtage dann im Central Theater in drei Kinos statt, dauerten vier Tage und präsentierten in diesem Jahr zum ersten Mal eine Retrospektive mit dem amerikanischen Regisseur Brian de Palma als Gast. 1999 wurden die Spielstätten um eine weitere Leinwand erweitert, das Scala Lichtspieltheater kam dazu. Seither sind alle lokalen Kinobetreiber der Stadt Hof in das Festival eingebunden. Seit 2006 wird Hof statt fünf nun sechs Tage lang zum Treffpunkt der Filmschaffenden und des Publikums.

Die Zielsetzung der Hofer Filmtage war von Anfang an, dass das Festival eine Plattform für Regisseure bilden sollte, ihre Filme zu zeigen, ohne Preise, ohne Jury; ein Treffpunkt für Filmemacher, die ihre neuesten Filme direkt zum Publikum bringen, und ein Forum vor allem für den jungen deutschen Film. Einige Preise gibt es inzwischen dennoch: den „Filmpreis der Stadt Hof", den „Förderpreis Deutscher Film", den „Eastman Förderpreis für Nachwuchstalente" und den „Preis für das beste Szenenbild und Kostüm".

2011 begehen die Internationalen Hofer Filmtage ihr 45. Jubiläum und finden vom 25. bis 30.10.2011 statt. Noch immer ist Heinz Badewitz unermüdlicher Festivalleiter. Und man darf gespannt sein, welches Programm er dieses Jahr zusammenstellen wird. Sicher ist, dass in der letzten Herbstwoche wieder die Filmleute nach Hof pilgern werden, der Bratwurststand vor dem Kino rund um die Uhr die Festivalgäste mit Nahrung versorgt und das jährliche Fußballspiel zwischen dem FC Hofer Filmtage und der Hofer Auswahl am Samstag Vormittag stattfinden wird.

AS-BAU HOF GMBH

Hoch- und Tiefbau

Die **AS-Bau Hof GmbH** ist noch ein relativ junges, aber umso erfolgreicheres Unternehmen. Sie wurde am 1. Juli 2002 unter dem Namen **AS Tiefbau GmbH Hof** von Dieter Dick und Frank Wunderlich zusammen mit der UTR GmbH in Hof gegründet.

Die „erste Mannschaft" bestand aus 45 Personen – Arbeiter, Poliere, technische und kaufmännische Angestellte. Schon bald befand sich die **AS Tiefbau GmbH Hof** mit ihrem Angebot – Bauleistungen des Tief-, Straßen-, Rohrleitungs- und Ingenieurbaus – auf Erfolgskurs und machte sich weit über die Grenzen Hofs hinaus einen in der Branche klangvollen Namen.

Das Wachstum des Unternehmens folgte auf dem Fuß: 2005 beschäftigte **AS Tiefbau GmbH Hof** schon über 80, 2008 bereits über 90 Mitarbeiter.
Für ein gut fundiertes Unternehmen ist es von großer Wichtigkeit, den eigenen, kompetenten Nachwuchs „heranzuziehen": In jedem Jahr seit der Gründung hat die **AS Tiefbau GmbH Hof** und weiter die **AS-Bau Hof GmbH** durchschnittlich drei Berufseinsteiger zum Straßenbauer oder Beton-/Stahlbetonbauer ausgebildet.

Die überaus positive Entwicklung in den hauseigenen Segmenten führte dazu, dass die Geschäftsführung beschloss, den Leistungskatalog um den industriellen Hochbau zu erweitern.

Damit verbunden war natürlich die personelle Ausrichtung nach innen und die Namensgebung nach außen: Das Unternehmen an der Stelzenhofstraße firmiert nun seit August 2008 unter **AS-Bau Hof GmbH.**
Heute sind rund 100 Mitarbeiter für die **AS-Bau Hof GmbH** im gesamten nordostbayerischen Gebiet tätig. Geschäftsführer ist Dieter Dick, Prokurist ist Frank Wunderlich.

Der Bauherr und sein Projekt stehen bei **AS-Bau Hof GmbH** an erster Stelle – Kundenzufriedenheit, beste Qualität und Termintreue werden in diesem Unternehmen großgeschrieben. Gerade „am Bau" hängt die Qualität des fertigen Produktes stark von den Fähigkeiten und der Motivation der Menschen auf der Baustelle ab.

Qualität erzeugt Qualität: Erstklassige und zufriedene Mitarbeiter schaffen erstklassige Arbeit, mit der der Kunde zufrieden ist, und so wird bei **AS-Bau Hof GmbH** größter Wert auf hochqualifizierte, zufriedene Facharbeiter, Techniker und Verwaltungsmitarbeiter gelegt.
Werden Sie Teil des Teams. Wir suchen neben den oben genannten Auszubildenden engagierte Studierende für den dualen Studiengang Bauingenieurwesen sowie evtl. Praktikanten/Diplomanden im Bereich Bauingenieurwesen, Informationssysteme oder kaufmännische Verwaltung.

Außergewöhnliches Schaffen – mit uns!

www.as-hof.de

SOMMER
design & security

SOMMER – ein Familienunternehmen in vierter Generation, geleitet von Iris Sommer-Pechstein und Oliver Sommer

476 Mitarbeiter, davon ein großer Teil hochqualifizierte Ingenieure und Techniker, ein jährlicher Umsatz von ca. 70 Millionen Euro und eine internationale Geschäftstätigkeit – das in vierter Generation familiengeführte Unternehmen SOMMER ist weltweit gefragter Projektpartner in drei strategischen Geschäftsfeldern: der Konstruktion und Errichtung ästhetisch-technologisch höchst anspruchsvoller Fassaden, der Entwicklung und Herstellung einer Vielzahl von Fenster-, Tür-und Torsystemen für die Gebäudesicherheit sowie der Produktion und Montage von Hochsicherheits-Bauelementen und Sonderkonstruktionen für den bauphysikalischen Gebäudeschutz und die Gefahrenabwehr in kerntechnischen Anlagen.
SOMMER realisiert dies mit einem in 121 Jahren aufgebauten Planungs-, Konstruktions- und Herstellungs-Know-how, dem Rückgriff auf mehr als 60 Patente sowie den hohen Perfektionsanspruch an die Qualität der Produkte und Systeme – zu 100 Prozent „Made in Germany"!

FASSADEN

Fassaden – Fenster – Türen und Tore – Dächer. Sonderlösungen mit eigenen Profilsystemen in Aluminium (SOKALTHERM ®) und Stahl (MULTITHERM®)

GEBÄUDESICHERHEIT

Sicherheitskonstruktionen jeglicher Art mit verschiedensten Anforderungen wie Einbruch-/ Ausbruchhemmung, Beschusshemmung, Brandschutz und Sprenghemmung

KERNTECHNIK

Sonderkonstruktionen für den Gebäudeschutz im Kernkraftwerksbereich

Zahlreiche herausfordernde Projekte weisen den Weg in einen weiteren Ausbau der internationalen Aktivitäten. Ob Fassadenprojekte in England oder die Absicherung von Kernkraftwerksneubauten in Olkiluoto und Flamanville mit Großtoren, Gittern, Türen und Sonderkomponenten: Unter dem Slogan „design & security" bietet SOMMER im Spannungsfeld zwischen anspruchsvoller Architektur und höchsten Anforderungen an die Gebäudesicherheit seinen Kunden weltweit individuelle Sonderlösungen und sichert seine kontinuierliche Entwicklung als Speziallieferant.

Spezialist mit allen Kompetenzen im eigenen Hause

Dabei setzt das Unternehmen konsequent auf seinen Verwaltungs-, Design- und Produktionsstandort im oberfränkischen Döhlau bei Hof. „Als Spezialist für hochkomplexe, individuelle Gebäude- und Sicherheitslösungen ist es uns besonders wichtig, dass wir von der Projektplanung bis zur Projektrealisierung alle Glieder der Produktions- und Wertschöpfungskette abbilden", sagt Iris Sommer-Pechstein, die seit 2002 gemeinsam mit ihrem Bruder Oliver Sommer die Firmengruppe leitet. Dies habe man durch die Bündelung aller relevanten Kompetenzen realisiert. „Entwicklung, Vorprojektierung, Konstruktion, Projektmanagement, Produktion, Logistik, Montage, Wartung und Service – all dies findet bei uns im eigenen Hause statt", ergänzt Oliver Sommer.

Die Innovationskraft ist die große Stärke von SOMMER

Größte Bedeutung misst SOMMER der kontinuierlichen Neuentwicklung und Optimierung der Produkte und Systeme bei. „Die Innovationskraft ist eine unserer Schlüsselkompetenzen, die uns zu einem der Leistungsführer in allen drei Geschäftsfeldern gemacht hat", erläutert Oliver Sommer. Der hohe Stellenwert werde dadurch deutlich, dass fast 120 Ingenieure und Techniker in den Bereichen Entwicklung, Vorprojektierung und Konstruktion tätig seien.

SOMMER
design & security

Hochqualifizierte Mitarbeiter als bedeutende Erfolgsgrundlage

Iris Sommer-Pechstein sieht die Grundlage des Erfolges der Firma SOMMER in gut ausgebildeten und fachlich kompetenten Beschäftigten, die bereit sind, sich in einem motivierenden und leistungsfördernden Arbeitsumfeld zu engagieren. „Wichtig ist uns, dass wir unseren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern vielfältige Einstiegsmöglichkeiten und Entwicklungschancen unterbreiten können."

Vielfältige Karriere- und Entwicklungschancen

Jungen Menschen bietet SOMMER in gewerblichen, technischen oder kaufmännischen Berufen eine qualitativ hochwertige und fundierte Ausbildung in derzeit acht Berufsbildern.

Die Ausbildungsberufe bei SOMMER:

- Konstruktionsmechaniker/in Metall- und Schiffsbautechnik
- Technischer Zeichner/in Stahl- und Metallbautechnik
- Technischer Zeichner/in Maschinen- und Anlagentechnik
- Industriekaufmann/-frau
- Euro-Industriekaufmann/-frau
- Fachinformatiker/in Systemintegration
- Elektroniker/in Betriebstechnik
- Diplom-Ingenieur/in (BA) Metallbau

Auch Hochschulabgänger haben im Unternehmen SOMMER alle Perspektiven, um mit Ehrgeiz und Aufstiegsambitionen ihre erfolgreiche, berufliche Laufbahn zu starten. Engagierte Menschen – ob im Anschluss an das Studium oder schon mit Berufserfahrung – finden in den unterschiedlichsten Berufsfeldern als **Projektleiter, Bauleiter, Angebotsmanager, Statiker, Controller, Entwicklungsingenieur, Elektroniker, Netzwerk- und Datenbankadministrator oder Mechatroniker** – um nur einige wenige zu nennen – bei SOMMER ihre berufliche Heimat.

Ihr Ansprechpartner in der Personalabteilung:
Hans Kießling, Leiter der Personalabteilung
Industriestraße 1, D-95182 Döhlau
Telefon 09286 60-425, E-Mail: h.kiessling@sommer-hof.de
www.sommer-hof.de

Kontakt:
SOMMER Fassadensysteme – Stahlbau – Sicherheitstechnik GmbH & Co. KG
Industriestraße 1, D-95182 Döhlau
Telefon: 09286 60-0
E-Mail: info@sommer-hof.de

Standorte:
SOMMER France SARL, Straßburg, Frankreich
SOMMER UK Ltd., Bromley, England
SOMMER USA Inc., New York, U.S.A

„Little Berlin“ vor der Haustür

Wie aus einem Dorf zwei Staaten wurden und ein Museum heute daran erinnert

Mödlareuth, eine 50-Seelen Gemeinde an der Grenze zwischen Bayern und Thüringen, ist schon seit mehr als 400 Jahren geteilt. Als Demarkationslinie der beiden Herrschaftsbereiche und heutigen Bundesländer genügte seit jeher der schmale Tannbach. Bis zur Entstehung der beiden deutschen Staaten nach dem Zweiten Weltkrieg, welche die Dorfteilung mit einer drei Meter hohen Mauer für fast 25 Jahre betonierte.
Ähnlich der Mauer in Berlin ordnete die DDR-Führung eine Teilung im Kleinen an, die mit einem Bretterzaun begann und bald zum steinernen Hindernis heranwuchs. Während sich der Westteil zum Ziel für Schaulustige entwickelte, befand sich Ost-Mödlareuth im Schutzstreifen der DDR-Grenzsicherung. Nicht einmal das Grüßen oder Winken von Ost nach West war erlaubt. Im Dezember 1989 konnten erstmals seit 37 Jahren Fußgänger die Grenze überschreiten und im Juni 1990 wurde der Teilabriss der Mauer zur Geburtsstunde des heutigen Deutsch-Deutschen Museums. Die Gedenkstätte mit Dauer- und wechselnden Ausstellungen soll nicht nur das Schicksal des Dorfes Mödlareuth, sondern die gesamte Geschichte der deutschen Teilung vermitteln. Politik, Wirtschaft, aber auch Alltägliches sind thematisiert. Die Gedenkstätte ist ein Ort der Erinnerung, ein Zeugnis der Verbrechen der SED-Diktatur sowie ein außerschulischer Lernort für Generationen, die die Teilung nicht selbst erlebt haben.

Deutsch-Deutsches Museum Mödlareuth
Mödlareuth 13 • 95183 Töpen • Tel. (09295) 1334
www.moedlareuth.de

Naturerlebnis für Groß und Klein

Ökopark Hertelsleite mit über 100-jähriger Tradition

Ein seit den 1970er Jahren verwilderter Park in Schwarzenbach a.d. Saale erwachte dank der Gründung des Vereins der Freunde und Förderer des Ökoparkes Hertelsleite e.V. vor 15 Jahren aus seinem Dornröschenschlaf. Mit viel Engagement setzen die Bürger der Stadt seither die Vorschläge zur Revitalisierung der Landschaft um und schufen einen Ausflugsort mit hohem Erholungswert.
Hinter dem vom Schwarzenbacher Künstler Lutz Ketscher entworfenen Eingangsportal erwartet die Besucher eine Streuobstwiese mit heimischen alten Obstsorten und eine Serpentinschüttung mit typischer Vegetation. Eltern lassen Ihre Kinder den Spielplatz erkunden, während sie im Pavillon entspannen. Auf dem ökologischen Lehrpfad entdecken Familien gemeinsam die Pflanzen- und Tierwelt des Ökoparks. Mehrere Wege sind seit 1998 in den Saaleradwanderweg eingebunden.

Der Förderverein ist inzwischen für seine vielfältigen Bildungsmaßnahmen bekannt, die generationsübergreifend zum Thema Umwelt informieren. So entdecken Schüler und Senioren gemeinsam die Natur zu unterschiedlichen Jahreszeiten und Umweltpädagogen entführen unsere Kindergartenkinder und Schulkinder in die Steinzeit oder machen sie zu Saaledetektiven.
Ein fester Bestandteil im Terminkalender vieler Schwarzenbacher sind die regelmäßig stattfindenden Aktionstage im Ökopark. Im Rahmen dieser freiwilligen Maßnahmen wurden bereits Arbeitsleistungen im Wert von mehreren zehntausend Euro erbracht. Auch Sponsoren und Förderer unterstützen den Verein und dessen Projekte regelmäßig.
Mit dem Konzept des Ökoparks Hertelsleite konnte ein attraktives Naherholungsgebiet geschaffen und ein wertvolles Biotop für Flora und Fauna bewahrt werden.

BHS tabletop AG

Firmengeschichte

Erfolg braucht couragierte Entscheidungen
1995 war das Unternehmen – das zu diesem Zeitpunkt noch unter der 1814 gegründeten Hutschenreuther AG firmierte – ein Sanierungsfall. Die Zeit des Porzellans in Deutschland schien vorbei zu sein. Zu diesem Zeitpunkt traf der Vorstand eine mutige Richtungsentscheidung und verkaufte das Haushaltsgeschäft, welches bis dahin das Hauptgeschäftsfeld der Hutschenreuther AG war. Dies bedeutete die volle Konzentration auf den Markt für die Außer-Haus-Verpflegung. 1998 erfolgte die Umbenennung des Unternehmens in BHS tabletop AG mit den Marken Bauscher, Hutschenreuther Hotel (ab 2006 Tafelstern) und Schönwald, dies war der Anfang einer Erfolgsgeschichte. Denn der Mut wurde belohnt. Heute ist die BHS tabletop AG Weltmarktführer für

Profi-Porzellan. Aus dem traditionsreichen Porzellanhersteller wurde eine moderne, hochtechnisierte BtoB-Company, die sich mit dem klaren Bekenntnis zum Standort Deutschland wirtschaftlich erfolgreich gegen den Branchentrend behauptet, ein nachhaltiges Wachstum verzeichnet und ihre Produkte in über 100 Länder dieser Welt vertreibt.

Statement des Vorstands (Christian Strootmann)

Wie verkaufen kein Porzellan – wir verkaufen Service und Problemlösungen.

Wer Erfolg haben will, muss nah am Kunden sein, sich immer wieder auf dessen Bedürfnisse einstellen. Porzellan allein kann man überall – auch billiger – kaufen. Einen individuellen, flexiblen und nachhaltigen Service und Problemlösungen für die Bedürfnisse unserer Zielgruppe aber nicht. Genau das können wir unseren Kunden bieten. Und das deshalb, weil wir kontinuierlich nicht nur in Produktions- und Logistikstrukturen investieren, sondern vor allem in unsere Mitarbeiter – denn die sind unser wichtigstes Kapital. Das macht uns flexibel, verlässlich und schnell.

Arbeitsbedingungen

Was zeichnet unser Unternehmen als potentieller Arbeitgeber aus?
In der BHS tabletop AG finden die Mitarbeiter ein innovatives, lebendiges Arbeitsklima, flache Hierarchien und bewegliche Strukturen, um die eigenen Fähigkeiten voll zu entfalten und ihr Wissen ständig zu erweitern. Permanente Weiterqualifizierung, kontinuierliche Verbesserungsprozesse und Themen wie Gesundheitsmanagement sind zentraler Bestandteil des Geschäftsmodells des Unternehmens. Fairness, gegenseitiges Vertrauen, Offenheit und Transparenz sind bei der BHS tabletop gelebte Werte. Wer bereit und neugierig darauf ist, permanent um das Bessere zu ringen und auch mal gegen den Strom zu schwimmen, ist bei der BHS tabletop AG an der richtigen Adresse.

Die BHS tabletop AG bildet u. A. in folgenden Berufen aus:
> Industriemechaniker/in
> Elektroniker/in Betriebstechnik
> Industriekeramiker/in
> Industriekaufmann/-frau FH Dual
> Mediengestalter/in

Daten & Fakten

> Branche
Feinkeramische Industrie

> Geschäftsfelder
Produktion und Vertrieb von Profiporzellan für die Außer-Haus-Verpflegung: Gastronomie, Hotellerie, Krankenhäuser etc.

> Umsatz: ca. 90 Mio €

> Mitarbeiterzahl: ca. 1000

> Standort und Niederlassungen
Selb, Ludwigsmühle (Vorstand und Verwaltung, Vertrieb und Marketing der Marke Tafelstern)
Selb, Roland Dorschner Straße (Dekorations- und Logistikzentrum BHS tabletop AG) *Schönwald* (Produktion, Vertrieb und Marketing der Marke Schönwald)
Weiden (Produktionsstandort BHS tabletop AG, Vertrieb und Marketing der Marke Bauscher)
USA, Bauscher Inc. (Tochtergesellschaft)

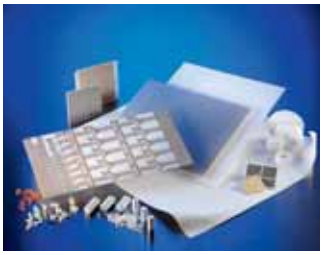
Ansprechpartner für Personal

> Bereichsleiter Personal- und Sozialwesen, Bernd Hummer
hummer.b@bhs-tabletop.de

> Leiter Personalwesen, Jörg Dietze
dietze.j@bhs-tabletop.de

Besuchen Sie uns unter www.bhs-tabletop.de

CeramTec – die Welt der Hochleistungskeramik



Einer der faszinierendsten Werkstoffe unserer Zeit: Hochleistungskeramik. Tagtäglich, rund um die Uhr, ist CeramTec Hochleistungskeramik als Teil eines Gerätes, einer Anlage oder im menschlichen Körper im Einsatz. Ihre besonderen mechanischen, elektrischen, thermischen oder biologisch-chemischen Eigenschaften üben keramische Produkte oft unsichtbar für das Auge eines Anwenders aus, doch spielen sie meist eine wichtige oder sogar entscheidende Rolle. Durch ihre besonderen Qualitäten wird unsere Hochleistungskeramik in vielen Anwendungen eingesetzt, die jeder tagtäglich nutzt, ohne sich dessen bewusst zu sein.

Unsere Dicht- und Regelscheiben regeln Wasserfluss und Temperatur in Millionen Sanitärarmaturen weltweit, unsere Substrate, Sicherungs-, Spulen- und Widerstandstragkörper sorgen in elektronischen Geräten vom Mobiltelefon über Notebooks und Haushaltsgeräten bis hin zum Flachbildschirm für sicheren Betrieb. Im Automobil sorgen Lager, Buchsen und Gleitringe sowie piezokeramische Sensoren dafür, dass wir gut und sicher ankommen. Mit unseren keramischen Hüftprothesenkomponenten haben wir Millionen Menschen zu höherer Lebensqualität zurück verholfen, und unsere Keramiken für Brücken und Kronen in der Zahnmedizin verhelfen Patienten zu einem Lächeln. Im Anlagen- und Maschinenbau sorgen unsere Bauteile für höhere Wirtschaftlichkeit, längere Laufzeiten, weniger Verschleiß und machen viele moderne Produktionsmethoden erst möglich – so als Schneidplatten beim Drehen und Fräsen von Guss und gehärtetem Stahl, als Friktionsscheiben und Fadenleiter in der Textilproduktion, mit Rohren, Gießkernen und Auskleidungen in Gießereien oder im Schweißprozess. Mehrere zehntausend verschiedener Bauteile unseres Produktprogramms sorgen auf der ganzen Welt dafür, dass Produkte und Maschinen funktionieren, wie wir es von ihnen erwarten. Von kundenspezifischen Einzelanfertigungen bis hin zu Millionenstückzahlen liefert CeramTec höchste Qualität und ist Vorreiter bei der Konzeption neuer Lösungen für immer breitere und anspruchsvollere Anwendungsbereiche.

Unsere Spezialisten in Marktredwitz aus dem Bereich der Chemietechnik liefern Bauteile aus Hochleistungskeramik mit herausragenden Eigenschaften, die speziell auf die schwierigen Einsatzbedingungen in der Chemischen Industrie, der Labor- und Umwelttechnik und in Gießereien abgestimmt sind. Weitere Einsatzgebiete sind die Temperatur- und Regeltechnik. Im Bereich Elektronik werden Substrate für die Hybridtechnik und die Mikro- und Leistungselektronik gefertigt. Passive Bauelemente und Träger für Spulen und Widerstände sowie CeramCool Kühlkörper für die Leistungselektronik und LED-Anwendungen runden das Produktportfolio des Bereichs ab. Und unsere Spezialisten für Biokeramik aus dem Bereich Medizintechnik fertigen keramische Komponenten für den Einsatz in Hüft- und Kniegelenksprothesen. Bereits heute wird jede Minute auf der Welt eine Hüftgelenksprothese mit unseren keramischen BIOLOX®-Komponenten implantiert.

Wenn Sie mehr zu unseren spannenden Produkten in einem dynamischen Marktumfeld erfahren wollen, laden wir Sie unter **www.ceramtec.de** auf unsere Homepage ein.

Daten und Fakten

CeramTec Gruppe

Mitarbeiter: 3300

21 Standorte weltweit

Umsatz 390 Mio Euro

Branchen
Medizintechnik • Elektronik • Automobil
Anlagen- und Gerätebau

Geschäftsführer
Dr. Ulf-D. Zimmermann
Rolf-Michael Müller
Sigurd Adler

Ein Unternehmen der
Rockwood Specialities Inc.

CeramTec Standort Marktredwitz

Mitarbeiter: 640

Geschäftsbereich Chemietechnik
Geschäftsbereich Elektronik
Geschäftsbereich Medizintechnik

Auszubildende: 29

Ausbildungsberufe:
> Industriemechaniker/in
> Elektroniker/-in für Betriebstechnik
> Technische/-r Zeichner/-in; Fachrichtung Maschinen- und Anlagentechnik
> Industriekauffrau/-kaufmann

Kontakt:
Frau Sabine Burger
Telefon: +49-9231-69-490
E-Mail: s.burger@ceramtec.de

Geschichte:

1903 Gründung Thomaswerke Marktredwitz
1921 Gründung Steatit Magnesia AG (STEMAG) in Lauf
1951 Gründung Südplastik und Keramik in Plochingen
1971 STEMAG geht in Rosenthal Technik auf
1985 Übernahme zur Hoechst CeramTec AG HCT
1996 HTC und Plochinger Cerasiv fusionieren zur heutigen CeramTec

Kontakt:

CeramTec GmbH
CeramTec-Weg 1 • 95615 Marktredwitz
Telefon: +49 (9231) 69-0
info@ceramtec.de • www.ceramtec.de

CeramTec
THE CERAMIC EXPERTS

Tischkultur und Lebensgefühl

Auf den Spuren europäischer Porzellantradition im Porzellanikon Selb und Hohenberg

Wir benutzen es jeden Tag. Die schönsten Stücke kommen zu feierlichen Anlässen auf den Tisch, schlichte Designs sind bei den meisten Menschen mit der Einnahme jeder anderen Mahlzeit verbunden: Porzellan begleitet uns von klein auf und dennoch machen wir uns nicht wirklich Gedanken über die Genialität dieser Erfindung und deren Entwicklung. Das „weiße Gold" erlaubt nicht nur die tropffreie Einnahme unserer Speisen, sondern folgt der Mode der Zeit, wie unsere Kleidung auch. Nach einem Besuch des Porzellanikons werden Sie den Alltagsgegenstand sicher mit neuen Augen betrachten.

Mit den zwei Standorten Selb und Hohenberg an der Eger und mehr als 160.000 museumseigenen Exponaten, besitzt das Porzellanikon die wohl beste Designsammlung der Bundesrepublik, wenn nicht Europas, im Bereich des Porzellans. Teil sind Stücke aus Deutschland, der Schweiz und Österreich. Bis 1945 reicht außerdem die Sammlung für die ehemaligen schlesischen und böhmischen Gebiete. Hinzu kommen Stücke aus dem Bereich der technischen Keramik sowie Maschinen für die Herstellung von Porzellan.
Das Rosenthal Museum in Selb zeigt auf 600 Quadratmetern die Produkte der Firma Rosenthal vom „Ruheplätzchen für brennende Zigarren" über frühe Service und Zierartikel bis hin zu Schöpfungen in Design, Kunst und Kunsthandwerk aus allen Stilepochen seit 1879. Die Exponate sind im Besitz der Oberfrankenstiftung, die diese dem Museum als Dauerleihgabe überlassen hat. Ebenfalls in Selb ist das Europäische Industriemuseum für Porzellan untergebracht, das unvergessliche Einblicke in die mühsame Herstellung des „weißen Goldes" gewährt. Schließlich zeigt das Europäische Museum für technische Keramik die vielfältige Anwendung dieses Stoffes. Ob als Dichtungsring in der Kaffeemaschine, als Bremsscheibe im Porsche, ob als Knie- oder Knöchelgelenk im eigenen Körper, als Platine im Computer oder als Hitzeschild am Space Shuttle – überall ist die Keramik zu finden, besonders da, wo wir sie nicht vermuten. In Hohenberg an der Eger kommen wiederum die Designliebhaber auf ihre Kosten. Im Deutschen Porzellan Museum ist ein Teil der museumseigenen Sammlung untergebracht. Der Besucher wandelt durch die Geschichte des Tischschmucks und damit durch die Wohn- und Esskultur ganz verschiedener Generationen, vom frühen Meissen bis hin zum Art Decó. Auch in Selb ist ein Bereich „Design" geplant.

Im Porzellanikon hat man sich dem Museumsthema vollends und mit Leidenschaft verschrieben. Das zeigt sich auch hinter den Kulissen. Das Porzellanikon verfügt über eine der besten Fachbibliotheken in Europa und führt das zentrale Archiv der deutschen Porzellanindustrie. Mit mehr als 100 Publikationen, mehr als 120 erfolgreichen Ausstellungen und weiteren Projekten ist es außerdem die führende wissenschaftliche Einrichtung im Themengebiet der Erforschung und Dokumentation des Porzellanschaffens des 19. Jahrhunderts bis hin zu Gegenwart und verfügt über exzellente Kontakte zu Museen, Forschungseinrichtungen und Hochschulen weit über die nationalen Grenzen hinaus. Auch das Ausstellungsdesign ist wegweisend und stets darum bemüht, sowohl im Bereich der Architektur als auch in der Grafik sowie der Einbeziehung neuer Medien neue Wege zu gehen.

Teil des kleinen, engagierten Teams im Porzellanikon ist der Museumsleiter Wilhelm Siemen. Gern berichtete er über die Keramikregion Hochfranken und den Ursprung seiner Faszination für Porzellan.

Leben und Arbeiten in Hochfranken

Wir leben in einer Region mit wunderschöner Natur, in der gar nicht auffällt, dass sie eine Industriedichte wie das Ruhrgebiet besitzt. Wir verfügen über eine hochinnovative Industrie, nicht nur im Bereich Keramik, die mich immer wieder fasziniert. Im Raum zwischen Coburg und Weiden sitzen die größten Hersteller des europäischen Porzellans: BHS, Rosenthal, Seltmann usw. Es gibt in Europa nur wenige Unternehmen, etwa Herend, die dem noch nahe kommen.
Allein die Porzellanindustrie in der Region beschäftigt dreimal mehr Menschen als die gesamte französische Porzellanindustrie. Wer hier herkommt, hat eine gute Basis sich zu entwickeln und etwas mit zu entwickeln.

Mein Weg zum Porzellan

Ich habe Geschichte und Publizistik in Münster studiert und dann für den Landschaftsverband Westfalen Lippe im LWL-Freilichtmuseum Hagen – Westfälisches Landesmuseum für Handwerk und Technik gearbeitet. In einer Ausschreibung wurde jemand für die Konzeption und den weiteren Aufbau eines Porzellanmuseums gesucht und deshalb kam ich 1984 hierher. Das Museum der deutschen Porzellanindustrie mit einer Ausstellungsfläche von 300 Quadratmetern gab es da schon, allerdings keine eigene Sammlung, sondern nur einzelne Stücke.

Bleibender Eindruck

Am Porzellan fasziniert mich seither das Faktum, dass es in der Kreativität eine besondere Note hat, immer ein Teil unserer Lebenskultur und global ist. Es ist mehr als Tischkultur, es ist Lebensgefühl, die Verbindung von Schönheit und Gebrauch und muss stets den veränderten Lebensgewohnheiten angepasst werden. Das fasziniert mich immer wieder neu.

Bild links: Auf dem Gelände des Porzellanikon Hohenberg (im Vordergrund: Charlotte Sommer-Landgraf)

Bild rechts: Auditorium, Teil des Konferenzzentrums im Porzellanikon Selb

Ein Blick in die Geschichte hochfränkischer Porzellantradition

Die beiden Städte, wo heute das Porzellanikon steht, hatten großen Anteil an der erfolgreichen Entwicklung der Porzellanindustrie in Hochfranken. Der Liebe wegen zog der junge Porzellanmaler Carolus Magnus Hutschenreuther 1814 von Thüringen nach Hohenberg an der Eger und produzierte ab 1822 in seiner eigenen Fabrik Porzellan, unter anderem für reiche Kurgäste im böhmischen Bäderdreieck. Sein Sohn war wiederum ab 1856 mit seiner eigenen Porzellanfabrik Lorenz Hutschenreuther in Selb erfolgreich. Weitere wichtige Namen der beginnenden Blütezeit waren Christoph Äcker in Arzberg sowie Jacob Zeidler und Philipp Rosenthal in Selb. Über die Jahre hinweg entwickelte sich in der Region eine Monostruktur mit allen Vor- und Nachteilen. So war es nicht verwunderlich, dass in Zeiten wirtschaftlicher Flaute große Mühen notwendig wurden. Anfang der 30er Jahre etwa zogen zwei Männer zu Werbezwecken eine vier Meter hohe und 14 Zentner schwere Kaffeekanne auf Rädern quer durch Deutschland. „Kauft Porzellan“ stand darauf geschrieben.

Factory In Outlet Center Selb

Outlet-Shopping in einer ehemaligen Porzellanfabrik

10 Jahre seit 2001

FACTORY IN
OUTLET CENTER SELB

Das ehemalige Werksgelände in Selb, auf dem sich bis März 1999 die Fabrikation von Heinrich Porzellan befand, hat in den letzten Jahren eine beachtliche Wiederbelebung erfahren. Villeroy & Boch als Eigentümer hatte nach der Stilllegung einen Teil der Produktionshallen geräumt, umgenutzt und verpachtet. Inzwischen wurden auf dem Gelände weitere Unternehmen angesiedelt, die seit Juli 2001 unter dem gemeinsamen Dach des „Factory In" ein attraktives Angebot an Produkten, Dienstleistungen und Erlebnis einschließlich einer ansprechenden Gastronomie mit Biergartenbetrieb im ehemaligen Fabrikinnenhof präsentieren.
Durch die kommerzielle Nutzung der ehemaligen Heinrich Porzellanfabrik sind bis heute ca. 150 Arbeitsplätze entstanden, deren Anzahl sich aber mit der beabsichtigten Weiterentwicklung des Factory In Konzeptes noch deutlich erhöhen dürfte.

Derzeit arbeitet die Stadt Selb mit Hochdruck, in enger Abstimmung mit Villeroy & Boch, an der Erstellung eines Bebauungsplanes für das Factory In Gelände um die geplante Erweiterung möglichst zeitnah umsetzen zu können. Unter anderem soll in diesem Zuge die bereits vorhandene Verkaufsfläche von derzeit knapp 7.000 m² auf ca. 11.800 m² ausgebaut werden.

Unter dem Motto „Villeroy & Boch und mehr..." und dem Zeichen des 60 Meter hohen Fabrikschornsteins hat sich das optisch eindrucksvoll gestaltete Ensemble zu einem Tourismus-Magnet in Selb entwickelt. Das von Villeroy & Boch initiierte Projekt hat mittlerweile mehr als 30 Partner dazu animiert sich in den früheren Fabrikations- und Verwaltungsräumen der Heinrich Porzellan GmbH einzumieten.
Viele exklusive und hochwertige Marken bieten ein attraktives Angebot an Porzellan, Glas, Besteck, Accessoires, Haushaltswaren, Heimtextilien, Designprodukten, Fashion, Schuhen, Lederwaren und vielem mehr zu attraktiven Preisen.
Kulinarisch verwöhnt werden Sie im Heinrich's Coffee & Food und in der Factoria.
Zudem bietet das Factory In eine reiche Auswahl an Kunst und Kultur in Form von Konzerten, Ausstellungen und Märkten, häufig in Verbindung mit Sonderöffnungszeiten.

Die Mischung von Spannung und Entspannung, die Kombination von Einkaufen, Unterhaltung und Gastronomie machen das Factory In zu einem Ort an dem man sich wohl fühlt.

Zusätzlich finden in den Shops des Factory In immer wieder zahlreiche Sonderaktionen statt, bei denen der Geldbeutel geschont wird.
Einkaufen erleben, Leute treffen, Kaffee trinken, Schlemmen, Spaß haben, Neues entdecken, Anregungen finden und natürlich Sparen, das alles ist möglich.

Termine 2011:

Samstag, 02. Juli > BRASS BAND BERLIN, 20 Uhr, Große Ofenhalle

Freitag, 05. August > bis 20 Uhr geöffnet

Samstag, 06. August > Porzellinerfest mit Porzellanflohmarkt; geöffnet von 8:30 bis 18 Uhr

Sonntag, 07. August > Verkaufsoffen 11 bis 16 Uhr

Samstag, 17. September > Bolero in der Fabrik, 19 Uhr, Große Ofenhalle, Hofer Symphoniker unter der Leitung von Dirigent Reinhold Mages

Sonntag, 02. Oktober > Michaelimarkt von 13 bis 18 Uhr

Sonntag, 27. November > 1. Advent von 13 bis 18 Uhr

Aktuelle Infos unter: www.factory-in.de

Öffnungszeiten: Mo bis Sa 9:30 Uhr bis 18 Uhr • Sie finden uns in Selb in der Vielitzer Straße 26, über die Autobahn A 9 Nürnberg-Berlin, Ausfahrt Gefrees, Richtung Selb, oder über die A 93 Regensburg-Hof, Ausfahrt Selb-West • **Telefon: (09287) 998070 • info@factory-in.de • www.factory-in.de**

totallokal | Weitere Informationen finden Sie unter: www.total-lokal.de

DACHSER
Intelligent Logistics

SIE WOLLEN SCHNELL VORANKOMMEN? SIE MÜSSEN LOGISTIKER SEIN!

DACHSER GmbH & Co. KG • Logistikzentrum Hof • Thomas-Dachser-Straße 1 • 95030 Hof
Tel.: +49 9281 6290-0 • Fax: +49 9281 6290-197 • E-Mail: dachser.hof@dachser.com

Weltweit bewegen mehr als 17.500 DACHSER Mitarbeiter jährlich über 41 Millionen Sendungen. Sie alle profitieren von einer zukunftssicheren Branche, hervorragenden Karrieremöglichkeiten und einer einzigartigen Unternehmenskultur.

Als eines der wenigen Familienunternehmen unter den „Big Players“ verbinden wir ursprüngliche Identität mit Weltoffenheit, Menschlichkeit mit Professionalität und jahrzehntelange Erfahrung mit modernsten Informationstechnologien.

WILLKOMMEN IN DER FAMILIE
www.dachser.com/karriere